

Volkswacht

für Schlesien

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlags-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141
Postfach-Ronno: Postfach-Amt Breslau Nr. 3652.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für gewöhnliche Anzeigen und Scherzblätter 0,70 Pf., auswärts 0,85 Pf., Anzeigen unter 10 Zeilen 2,50 Pf., auswärts 2,90 Pf., Stellenangebote, Familienanzeigen 0,35 Pf., Anzeigen für Verlobungen, Hochzeiten, Verabschiedungen und Wohnungsanzeigen 0,30 Pf., zu besonderen Preisen für ein Tagesangebot von 20%. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Geschäftsstelle vorliegen, bis 12 Uhr in sonstigen Verlagen abgegeben werden.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 mal pro Woche und die Gewerkschaften sind für die Verbreitung der „Volkswacht“ durch die Post bezogen vierteljährlich 15,00 Pf., halbjährlich 28,00 Pf., monatlich 5,10 Pf., vierteljährlich 15,00 Pf. (schließen Postgebühren) durch die Post bezogen vierteljährlich 15,00 Pf. (schließen Postgebühren) und das Haus durch die Post monatlich 5,10 Pf., vierteljährlich 15,00 Pf.

Neuer englischer Bergarbeiterstreik?

Ausnahmezustand in England.

London, 31. März. (Reuter.) Die Eisenbahner und die Transportarbeiter, die mit den Bergarbeitern verbündet sind, haben Versammlung von Sonderabgeordneten für Mittwoch und Donnerstag einberufen, die sich darüber schlüssig machen sollen, welche Schritte im Zusammenhang mit dem Generalstreik der Bergleute, der heute abend unvermeidlich erscheint, eingeschlagen werden sollen.

London, 31. März. (Reuter.) In Verbindung mit dem Bergarbeiterausstand ist eine Bekanntmachung erlassen worden, durch die der Ausnahmezustand erklärt wird.

Verhandlungen

mit der Internationale 2 1/2!

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Amsterdam, 1. April. Nachdem das Unterkomitee bis spät in der Nacht die Grundlage einer gemeinsamen Rundgebung ausgehandelt hatte, fanden am Donnerstag Vormittag und Nachmittag Plenarsitzungen der Exekutive mit dem Parlamentarier statt, wobei in einer Generalversammlung der Entwurf des Unterkomitees eingehend besprochen wurde. Am Donnerstag Abend trat das Unterkomitee nochmals zwecks Ausarbeitung der Einzelheiten der Wiederherstellung zusammen. Inzwischen sind die Vertreter der Internationale 2 1/2 eingetroffen, und nun wird allseitig eine Kühlungsmaßnahme der drei Organisationen erstrebt. Ihr Zustandekommen ist wahrscheinlich.

Der Karl-Putsch mißglückt.

Wien, 1. April. Gestern aus Steinamanger in Wien eingetroffene Reisende berichten, daß dort alles ruhig ist. Die Meldungen, die davon wissen wollen, daß dem gewesenen Kaiser von Seiten der Bevölkerung Ovationen dargebracht werden, daß die Stadt besetzt und illuminiert sei, entsprechen nicht der Wahrheit und sind glatt erfunden. Auch die Konzentration von Truppen unter dem Kommando des Obersten Lohar und die Verbringung dieser Truppen auf den gewesenen König, bestätigen sich nicht. Niemand kümmert sich um den Kaiser, der noch im kaiserlichen Palais wohnt. Er wartet lediglich auf die Möglichkeit seiner baldigen Abreise.

Wien, 31. März. Wie die „Politische Korrespondenz“ erzählt, teilt der ungarische Gesandte der österreichischen Regierung mit, daß König Karl in die Schweiz zurückkehren würde.

London, 31. März. Wie das Reutersche Bureau erzählt, handeln die Alliierten mit Bezug auf die Entlassung des früheren österreichischen Kaisers aus der Schweiz in vollem Einvernehmen. Sie werden sich bemühen, auf Oesterreich dahin einzuwirken, um ihm die Durchfahrt nach der Schweiz zu gestatten, da seine Anwesenheit in Ungarn als ernste Gefahr angesehen wird. Es wird angenommen, daß die schweizerische Regierung ihm die Rückkehr in die Schweiz gestatten wird, ihm aber das Wort abnehmen wird, die Schweiz nicht wieder zu verlassen, was bisher nicht gesehen war.

Die österreichischen Arbeiter auf der Wacht.

Wien, 31. März. Der Parteivorstand der deutsch-österreichischen Sozialdemokratie erklärt einen Aufruf, in dem es heißt: „Seid wachsam! Seid in jeder Stunde zum Kampfe bereit. Wenn es die Stunde erfordert, werden wir Euch rufen.“

Die Eisenbahner beschließen eine Resolution, in der es heißt: „Wenn nun irgend einer Seite gegen unsere demokratische Republik ein Schlag geführt werden sollte, dann werden die Eisenbahner in den Reihen jener zu finden sein, welche für den Bestand der Republik alles zu opfern bereit sind.“ — In einem Schreiben an den Präsidenten des Nationalrats erklärt der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende die Erhebung Karl Habsburgs auf den ungarischen Thron würde eine feindselige Handlung gegenüber der deutsch-österreichischen Republik sein. Es sei eine Notwendigkeit, von der Regierung Rücksicht darüber zu verlangen, ob die Haltung der österreichischen Behörden bei der Rückkehr des früheren Kaisers nach Ungarn einwandfrei gewesen sei. Es sei unbedingt notwendig, daß unter Mitwirkung der Volksvertretung entschieden wird, ob und unter welchen Umständen die Rückreise Karl Habsburgs durch Deutsch-Oesterreich zugelassen werden kann. Durch die Ereignisse der letzten Tage sei die Notwendigkeit bewiesen worden, das Verbot der Landesverweisung der Habsburger schärfend durch Strafbandziehung zu ergänzen. — Dem Fraktionsvorsitzenden gab Bundeskanzler Dr. Raab die gewünschten Aufklärungen.

Ein neues Agitationsmittel der Kommunisten.

Kommunistenführer Süß schwer verletzt.

Berlin, 31. März. (Kamlich.) Heute vormittag gegen 11 Uhr sollte der gestern verhaftete Obermaschinist Wilhelm Süß aus dem Polizeigefängnis zur Vernehmung im Polizeipräsidium vorgeführt werden. Am Treppenschlag drehte sich Süß plötzlich um und verlor den rechten Arm. Er wurde von den Beamten der Polizei sofort in den Krankenwagen transportiert. Während Süß die Treppe hinaufsprang, brachte der Beamte die Schußwaffe und traf Süß, der sich bereits oben auf der Treppe befand, in den Rücken. Zwei sofortige herbeigerufene Ärzte veranlaßten die Überführung in ein Krankenhaus. Die Verletzung Süßs ist zwar lebensgefährlich, doch besteht keine Gefahr für den Tod. Dagegen meidet ein Drahtbericht unseres Berliner Büros: Die Vernehmung des Berliner Kommunistenführers Süß, die nach ausdrücklicher Bestätigung von Angehörigen nur durch den tatsächlich unermordeten Fraktionsführer möglich wurde (Wortlaut genauen Bericht ab. Red.) beschaffte eine kommunistische

Gruppe der Berliner Elektrizitätsarbeiter. Es wurde beschlossen, als Antwort auf den gemeinsamen Voranschlag gegen Süß, und um weiteres zu verhindern, sofort in Aktion zu treten, nachdem die Funktionäre den Zeitpunkt festgelegt haben. Dieser Beschluß wurde nach eifrigen Heftreden kommunistischer Agitatoren von 236 Reuten gefaßt, obwohl die Elektrizitätswerke Berlins 3000 Personen beschäftigen, die genau so abstimmsberechtigt sind, wie die kommunistischen Weltbrüder. Der Antrag auf Urabstimmung wurde von den Kommunisten abgelehnt, trotzdem ein Vertreter der Elektrizitätswerke Charlottenburg mitteilte, daß von seinem Werke nur 4 Delegierte anwesend seien, und daß die Belegschaft Urabstimmung forderte. Sowohl der „Vorwärts“ wie die „Freiheit“ rufen sich gegen dieses neue leistungsfähige Unternehmen der Kommunisten.

Die „Freiheit“ sagt: Es braucht nicht erst bemerkt zu werden, daß es völlig unzulässig ist, daß 236 Arbeiter für sich das Recht in Anspruch nehmen, darüber zu verfügen, ob 3000 Arbeiter in den Streik zu treten haben, oder nicht... Zum mindesten wäre zu erwarten gewesen, daß die Kommunisten sozialer Einsicht gezeigt hätten, daß sie einen so weitgehenden Antrag eine Urabstimmung in den Betrieben vorgenommen werden muß. Da sie es nicht getan haben, haben sie damit die geplante Aktion von vornherein außerordentlich geschwächt und jede Solidarität mit der gesamten Arbeiterklasse zerstört, wie mit den Elektrizitätsarbeitern selbst scheitern lassen.“

Die Funktionärskonferenz der Berliner Elektrizitätsarbeiter findet am heutigen Vormittag um 9 Uhr statt. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Kommunisten die Verwundung ihres Parteigenossen Süß dazu benutzen werden, um die abgeklärte Aktion in Mitteldeutschland und in den übrigen Teilen des Reiches wieder neu aufleben zu lassen.

Eine Regierungsmission im Aufbruchgebiet.

Berlin, 31. März. Auf Anordnung des Reichskabinetts hatte sich eine Kommission aus Beamten des Reichsministeriums des Innern, des Reichswahlministeriums und des preussischen Ministeriums des Innern in das mitteldeutsche Aufbruchgebiet begeben, um am Ort und Stelle sich von den Ergebnissen der Polizeiaktion zu überzeugen. Ueber ihre Eindrücke ist heute in einer gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts und des preussischen Kabinetts Bericht erstattet worden. Die Feststellungen gingen dahin, daß die Polizei ihre Aufgaben mit der größten Hingabe und in vorzüglicher Weise gelöst hat. Die Maßnahmen, die zur Unterdrückung der Bewegung getroffen worden waren, können als völlig zweckmäßig bezeichnet werden. Sie sind so schnell und kräftig durchgeführt worden, wie es die Schwierigkeit der Aufgabe zuließ, sobald ein Einzug von Reichswache außer den der Polizei beigegebenen Batterien im Aufbruchgebiet wieder erforderlich war, noch keine Mißschüsse erfolgte, fernerhin erforderlich werden wird. Zur Säuberung des Gebietes von verstreuten Banden, zur Verhinderung neuer Zusammenrottungen und zur Festhaltung und Befreiung der Schuldigen werden noch eine Reihe von Maßnahmen erforderlich, die ihrer Natur nach am besten durch die Polizei gelöst werden. Die Polizei wird daher vorerst noch in dem Aufbruchgebiet bleiben. In einzelnen Aufbruchgebieten außerhalb des von der Polizei besetzten Gebietes wird nach Bedarf mit Reichswache eingegriffen, so gegenwärtig in Niederwerda. Zu diesem Zweck wird die Bereitstellung des Militärs zunächst beschleunigt. Die Bevölkerung des heimgegangenen Gebietes kann daher mit Vertrauen auf eine baldige völlige Wiederkehr ruhiger und sicherer Verhältnisse rechnen.

Eine ungeheure Papierpreiserhöhung.

Die in Folge der drohenden Katastrophe für das Zeitungsgewerbe nach Hannover zusammengetretenen deutschen Zeitungsverleger und Delegierten aller Verlegerverbände, insbesondere des Vereins deutscher Zeitungsverleger, der Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger und sämtlicher wirtschaftlicher Vereine der einzelnen Länder haben einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der es heißt:

Die Verarmung der deutschen Zeitungsverleger hat mit Bedrückung und tiefer Belohnung Kenntnis genommen von der neuen der Presse angebotenen und völlig unerträglichen Belastung durch eine Erhöhung des geltenden Papierpreises, die allein für sich eine weitere Vertiefung um das Fünffache bis Sechsfache des Friedenspreises des Papiers betragen soll. Weder die Preise, noch die Löhne, noch die Inrenten können für jeden Wagen Zeitungspapier nach 10000 bis 12000 Mark mehr ausbringen, als bisher. Würde diese Kienlast der Presse auf dem öffentlichen Wirtschaftsleben auferlegt, so muß sich in absehbarer Zeit ein Niedergang der Presse vollziehen, der Trunkenheit und Unberuflichkeit von Verfassern veranlaßt, denn das Entstehen zahlreicher Blätter und die Notwendigkeit aber durch unermessliche Drucks- und Anzeigenpreise herbeigeführte Härte im Zeitungsgewerbe, für die wir die Verantwortung ebenfalls einer Regierung ableihen, die sich nicht um den Wohlstand der Nation kümmert, sondern nur die Interessen der Papierfabrikanten zu verfolgen sucht. Selbst die wirtschaftlich am besten gestellten Zeitungen können sich dieser Belastung so wenig entziehen, wie sie die geforderten neuen Millionen für die Papierfabrikanten aufbringen können. Die Herstellung aber wird erhöht im Augenblick einer Überproduktion in der ganzen Welt und noch nie dagewesener enormer Gewinne zu brechen. Papierpreise werden die Folgen dieses Verfalls nicht zu spät merken.

Die Folgen werden zunächst im Bereich der allgemeinen Druckerei zu sehen sein. Die Druckerei wird aber verstanden als eine wirtschaftliche Einheit im Zeitungsgewerbe, für die wir die Verantwortung ebenfalls einer Regierung ableihen, die sich nicht um den Wohlstand der Nation kümmert, sondern nur die Interessen der Papierfabrikanten zu verfolgen sucht. Selbst die wirtschaftlich am besten gestellten Zeitungen können sich dieser Belastung so wenig entziehen, wie sie die geforderten neuen Millionen für die Papierfabrikanten aufbringen können. Die Herstellung aber wird erhöht im Augenblick einer Überproduktion in der ganzen Welt und noch nie dagewesener enormer Gewinne zu brechen. Papierpreise werden die Folgen dieses Verfalls nicht zu spät merken.

Die Herren der Welt.

I. Hardings europäische Politik.

Die folgenden Betrachtungen über die internationale Weltlage, die in ihrem zweiten Teil auf die Politik der Entente in der Frage der wirtschaftlichen Sanktionen und der obersten Frage eingehen, dürften gerade anlässlich des Zulamentretens der Ausschüsse der Gewerkschafts-Internationalen und der zweiten Internationale der sozialdemokratischen Parteien in Amsterdam unferen Lesern von Wert sein.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat an alle Staaten der Welt, besonders aber an die Alliierten, eine Note gerichtet, in der erklärt wird, daß die Vereinigten Staaten ihren Anteil an der Festlegung aller Bestimmungen sich vorbehalten, die sich auf die Beendigung des Kriegszustandes beziehen. Ferner wird gesagt, daß die Vereinigten Staaten keinerlei Veränderung anerkennen können, an der sie nicht selbst beteiligt sind. Die Vereinigten Staaten nehmen bei den alliierten Staaten die Neigung wahr, sie bei der Festlegung gewisser Fragen auszuscheiden und die Alliierten seien Bestimmungen zur endgültigen Regelung von Angelegenheiten, die mit dem Kriege im Zusammenhang stehen, in einer Weise fest, als ob die Vereinigten Staaten nicht dazu beigetragen hätten, daß der Krieg eine glückliche Wendung genommen habe. Die Alliierten wären zweifellos „von einem Mißverständnis angefangen, wenn sie annehmen, sie dürfen internationale Angelegenheiten nach eigenem Gutdünken regeln, ohne die Vereinigten Staaten zu befragen.“ Die Vereinigten Staaten behalten sich ausdrücklich dieses Recht vor, und sie können endgültige Abmachungen nicht anerkennen, bevor nicht ihre Zustimmung eingeholt ist.

Diese Erklärung klingt sehr energisch und hat auch in Deutschland wieder falsche Hoffnungen erweckt. Immer wieder wird in der deutschen Presse die richtige Erkenntnis, daß eine Neuordnung der europäischen Wirtschaft nicht ohne Mitwirkung der Vereinigten Staaten mehr möglich ist, mit der ganz falschen Behauptung verwechselt, daß die Amerikaner es auch in ihrem Interesse bereits für notwendig gehalten, in Europa einzugreifen und etwa gar die Alliierten in ihrer törichtesten Mittel-Europa-Politik zu hindern. Die Erklärung der amerikanischen Regierung ist eine rein prinzipielle Erklärung, wie wird sie im Kriege von Wilson so oft zu hören bekommen. Worauf diese Prinzipien ange wandt werden sollen, steht nicht darin und bleibt durchaus vorbehalten. Es ist eher anzunehmen, daß es sich um Fragen handeln wird, die Länder betreffen, in denen heute amerikanisches Kapital günstiger angelegt werden kann, als daß Herr Harding etwa den Alliierten am Rhein oder in Oberschlesien in den Arm zu fallen wünschte.

Noch stehen zwar am Rhein auch mexikanische Truppen, aber ihre Haltung bei der Ausführung der Sanktionen ist recht bezeichnend. Sie beteiligen sich nicht daran, hindern den Rechtsbruch aber auch nicht. Als die Amerikaner zum ersten Mal unter Wilson in die europäische Politik eingriffen, hat sie das große Opfer an Menschenleben und Geld gekostet, wenn diese Opfer nicht mit denen irgend eines am Kriege beteiligten europäischen Landes zu vergleichen sind. Die Erinnerung an diese Opfer hat zwar gelegentlich Wirkungen, wie die soeben angeführte Erklärung der jetzigen Regierung: die Opfer sollen nicht vergeblich gebracht sein. Andererseits ist die Abneigung dagegen, neue Opfer zu bringen, nach den geringen Erfolgen, die Wilson aus Versailles heimgebracht hat, noch gestiegen. Gewiß steigt auch drüber die Erkenntnis, daß die Ursache des Wilsonschen Mißerfolges zum Teil in Wilsons geringer staatsmännischer Kunst liegt, die soeben wieder durch Verfassungsverhandlungen seines früheren Staatssekretärs Robert Lansing, eines tüchtigen Völkerrechtlers, scharf beleuchtet wird. Aber noch härter ist doch drüber augencheinlich der Eindruck, daß die europäischen Verhandlungen als solche für eine amerikanische Einmischung eben unzulässig liegen. Ganz charakteristisch dafür ist die Antwort des Völkerverbandsgehaltens durch die jetzt regierenden Republikaner.

Wohin der Völkerverbandsgehalt führt, hat schon vor der ersten Völkerverbandsstagung in Genf sehr deutlich der Generalinternationale Sozialisten Kongress gezeigt, der mit seinem Programm für den Aufbau des Völkerverbands Zustimmung auch in den sozialdemokratischen Kreisen eine Anzahl von weniger mächtigen europäischen Ländern gewann. Dieses Programm forderte:

1. Internationale Sozialempfindlichkeit.
2. Internationale Einigung durch eine Weltmacht der Völkerverbands.

3. Internationale Rohstoff- und Transportmittelverteilung.

Punkt 1 dieses Programms ist in Amerika sehr populär und auch von Harding übernommen worden, zumal nicht der Wilsonsche Völkerverbund in Genuß, sondern das internationale Schiedsgericht im Haag für den Ausbau der Einrichtungen in Betracht kommt, die für die Durchführung dieser Forderung notwendig sind.

Diese geistige Haltung ist für uns Sozialisten unerschwer zu erklären. Die internationalen Kenntnisse der amerikanischen Gebildeten sind geographisch sehr ausgedehnt. Der gebildete Amerikaner kennt sich in den Epochen der chinesischen, indischen oder staatengeographischen ebenso gut aus, wie der gebildete Deutsche im engeren weuropäischen germanisch-romanischen oder allenfalls noch osteuropäischen, slavischen Kulturkreis.

Die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten sieht heute noch nicht, daß nicht etwa nur die mittel- und osteuropäischen Staaten, Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slowakei usw., sondern daß alle ihre großen Kunden, auch die von Deutschlands Zahlungen direkt, und indirekt abhängigen europäischen Steuergewalten, zusammenbrechen müssen, wenn Amerika nicht seine Opfer bringt.

nicht an faule Schuldner gutes Geld dem schlechten nachwerfen will. Solange er nicht einseht, daß mit diesem Kleinbürgerlichen Standpunkt vielleicht in der Konzentrationspolitik in Südamerika, aber nicht in der Weltpolitik gegenüber großen Nationen mit ihren anerkannten Kräften geachtet werden darf, halten sich die Vereinigten Staaten zu ihrem Schaden selbst aus der Weltpolitik aus und verschieben den Termin ihres Eintritts in die Weltwirtschaftspolitik auf den allerungünstigsten Termin, nämlich auf den Zwangstermin des allgemeinen Weltbankrotts, in dem sie dann vielfältig werden zahlen müssen, um sich die Auslandskunden und Auslandsbezugsländer zu erhalten, die ihre sich zunehmend industrialisierende Volkswirtschaft von Tag zu Tag notwendiger braucht.

Einweilen aber bleiben die Herren des größten Teiles der Welt die Regierungen der Kontinentalländer.

Sozialdemokratischer Kulturtag in Dresden.

Die Führerausprache der Arbeiterjugend.

Als dritte Veranstaltung des sozialdemokratischen Kulturtages fand am Donnerstag und Freitag eine Führerausprache der Arbeiterjugendbewegung in Dresden statt. Sie wurde eingeleitet mit einer wirkungsvollen Frühlingsfeier der Dresdener Arbeiterjugend, in der Karl Kröger die Führerausprache hielt. Er sprach zu der großen Gemeinde von Frühlingsfeier, die zu allen Zeiten ein Sinnbild der Jugend war.

Nach herrlichen Begrüßungsworten eines Dresdener Jugendgenossen sprach Heinrich Schulz über Jugendfürsorge, Jugendpflege und Jugendbewegung. Er ging aus von dem Entwurf des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes, der jetzt an den Reichstag gelangt ist und wies darauf hin, daß es gelungen ist, in diesem Entwurf die Jugendbewegung zu verankern.

Nach Heinrich Schulz sprach Franz Dierckx über neue Wege und Ziele unserer Bewegung. In Weimar ist die proletarische Jugend zum Bewußtsein des jetzigen Stadiums erwacht. Weimar war die Geburtsstätte sozialistischer Gemeinschaften, ein Kämpfer. Wir wollen einen fröhlichen Kampf.

Die Nachmittagsstunden waren durch eine äußerst ergiebige Aussprache ausgefüllt. Alle Diskussionsredner brachten zum Ausdruck, daß die Arbeiterjugend in der Sehnsucht vor gewaltigen kulturellen Aufgaben gestellt wird, daß aber ihre Erfüllung zum großen Teil auf anderem Wege als dem von Franz Dierckx ausgesprochenen vorliegen müsse.

Aus dem Reiche.

Die Entwaffnung Bayerns.

Berlin, 31. März. (Antsch.) Die in den Pariser Entschuldigungen gefestigte Forderung der Entwaffnung der Einwohnerwehren läuft heute ab. Die Reichsregierung hat, nachdem ihre Einwendungen von der Entente zurückgewiesen worden sind, mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Friedensvertrages und die internationale Lage den Standpunkt angenommen, daß die Entwaffnung der Einwohnerwehren fristgemäß durchgeführt ist.

Am dem Tage, an dem das Schreiben überreicht worden ist, brach der Aufstand in Mitteldeutschland in schwerer Form aus. Die Reichsregierung ließ durch ihren Vertreter der Münchener Regierung sofort erklären, daß die Reichsregierung dieses Aufstandes mit der ordentlichen Organisation der Schutzpolizei und der Reichswehr vereinen würde, daß also auch diese Bewegung die Zurückhaltung des jetzt fälligen Teiles der Entwaffnung der Einwohnerwehren nach der Auffassung der Reichsregierung nicht notwendig mache.

Die Zerstörung des Kriegsgeräts.

London, 31. März. Reuter meldet, in Anbetracht der Unruhen in verschiedenen Teilen Deutschlands seien die letzten Zahlen betreffend das Fortschreiten der Entwaffnung Deutschlands von Interesse. Die Ablieferung und Zerstörung des Kriegsgeräts in der Zeit vom 24. Februar bis 24. März sei weiterhin zufriedenstellend. Es blieben nur noch 1100 Geschütze von Deutschland auszuliefern.

Der Tod des Jwan Misch.

Erzählung von E. K. Tolstoj.

So vergingen drei Wochen. Das für Jwan Misch und seine Frau so ersehnte Ereignis war eingetreten. Heinrich hatte nun die Frau der Tochter geheiratet. Das war am Abend gewesen. Am nächsten Morgen ging Praxlowa Feodorowna zu dem Hause und überlegte, wie sie ihren eigenen Anteil machen sollte. Doch gerade in dieser Nacht war eine neue Wendung zum Schicksal mit Jwan Misch eingetreten. Praxlowa Feodorowna fand ihn auf dem Divan in einer weichen Lage. Er lag da, mit dem Gesicht nach oben, lächelnd und blasse Haut vor sich hin.

von den physischen. Er hatte recht, aber noch fürchterlicher als die physischen Leiden waren die seelischen, und in ihnen lag für Jwan Misch die große Qual. Die seelischen Leiden bestanden darin, daß ihm in dieser Nacht, als er sich schlafen legte, ein gewaltiges Gefühl mit dem besten Bedenken anlag, plötzlich der Gedanke kam: Und wenn wirklich mein ganzes Leben, mein bewußtes Leben, nicht das richtige gewesen war?

Die Frau kam und sagte ihm: „Jean, mach es doch für mich, es kann nichts schaden und hilft oft. Es bedeutet ja nichts und die Gesundheit ...“ Er öffnete seine Augen weit: „Was? Die letzte Dosis? Warum? Nein. Doch, natürlich ...“ Sie weinte. „So, mein Lieber. Ich will unseren Geistlichen holen lassen, er ist ja freundlich.“ „Gut, gut“, sagte er.

Maschinengewehre 67 000. Außerdem wurden 205 000 Gewehre und Karabiner im vergangenen Monat ausgeliefert und verpackt, was die Gesamtzahl der bisher vernichteten auf 3 250 000 erhöht. Auszufahren seien noch 230 000 Gewehre. Die Schließung der Festungen werde wohl nicht vor 6 Monaten beendet sein. Der einzige unbefriedigende Punkt sei, daß die Bewaffnung der Festungen Königsberg und Küstrin noch nicht ausgeliefert sei. Dazu bemerkt das Wolffsbureau:

Wenn auch die obige Darstellung im allgemeinen zutreffend ist, so ist doch hinzuzufügen, daß die Zahl der zerstörten Waffen durch den Besitz zu niedrig angegeben ist. Am 31. Dezember waren tatsächlich bereits 48 000 Gewehre, 74 000 Maschinengewehre, 3 730 000 Gewehre und Karabiner zerstört. Dabei sind die Abbrüche gemäß den Waffenstillstandsbedingungen, d. h. 2500 leichte, 3305 schwere Gewehre, 28 188 Maschinengewehre, nicht berücksichtigt. Was den „einzigen unbefriedigenden Punkt“ anlangt, den Reuter hervorhebt, die Bewaffnung von Königsberg und Küstrin, so ist dazu zu bemerken, daß die Besetzung beider Festungen insgesamt nur 588 Gewehre beträgt. Die deutsche Regierung hat sich über den Rechtsstandpunkt in dieser Frage in einer ihrer Notizen an die Militärkontrollkommission ausführlich geäußert.

Zu Bismarcks Geburtstag

am 1. April, tel auf ein Buch des früheren Pressescheffs des Auswärtigen Amtes, Otto Sammann, verwiesen, das soeben im Verlag Neimann Neundörfer in Berlin erschienen ist und „Der politische Bismarck“ heißt. Das Buch enthält in noch höherem Maße als frühere Veröffentlichungen des gut unterrichteten Verfassers neue Mitteilungen über die interne Politik der entscheidenden Jahrzehnte des wilhelminischen Deutschland. Bismarcks Entlassung, über die bekanntlich bisher nicht einmal Bismarcks eigener Bericht veröffentlicht werden konnte, wird ohne Bestimmung des Reichstages und mit sehr kritischer Besprechung des letzten Kaisers behandelt. Der Hauptteil gilt der Außenpolitik Bismarcks und seiner Nachfolger, vor allem den Anstrengungen in England, die Sammlung der verschiedenen Mächte darstellt. Neues Licht fällt hier vor allem auf die russische Außenpolitik zur Zeit des Surenkrieges und auf die hohe Weltkühnheit Wilhelms II. bis in den Weltkrieg hinein. Die Bismarcklegende der Alldeutschen kommt in dem wertvollen Buche schlecht weg.

Berlin im Reichsrat.

Zu Vertretern Berlins im preussischen Staatsrat wurden von der getrennten Stadteinwohner-Versammlung 2 Mitglieder der Deutschen Volkspartei, 1 Deutschnationaler, 1 Demokrat, 1 Sozialdemokrat und 3 Unabhängige gewählt.

Ihr kleinen Pächter, aufgepaßt!

Die kleinen und mittleren Pächter, die der Landbund zu Wahheiten so gerne vor den großgütigen Karren spannt, mögen einmal einen Blick in das Rundschreiben hineinwerfen, das jetzt eine Anzahl ihrer großen Freunde verstreut. Ein Exemplar davon ist auch der „Volkswacht“ auf den Redaktions-tisch geflossen. Es heißt darin:

In der Verammlung Schlesischer Pächter, welche am 4. Februar in Breslau stattfand, ist die Vereinigung derselben zu einem schlesischen Pächter-Verbande beschlossen worden und der unterzeichnete Arbeitsausschuß mit der Ausarbeitung der Statuten beauftragt. Um allen Maßnahmen und Bestrebungen des Verbandes, welche erforderlich sind, um die schwerere Laster der Pächter in ihrer Lage zu erleichtern, eine gesunde Grundlage zu stellen, dem Ministerium und der Volkspartei gegenüber Sachkundigkeit zu beweisen, ist der vorläufige Entwurf sämtlicher Pächter als ordentliche Mitglieder notwendig. Wir ersuchen Sie deshalb, dem Verbande beizutreten und hierzu auch die Herren Patzschke und Abtgenanten-Pächter Ihres Kreises zu veranlassen, deren Verpflichtungen im Rahmen der Güterabgabe nicht immer angegeben sind. Es ist aber dringend erwünscht, daß auch die Herren Grund-Eigentümer, welche nicht verpachtet haben, als außerordentliche Mitglieder dem Verein beitreten, um den Verpflichtungen bei der Verteidigung ihres Eigentums beistehen zu können, umso mehr, als die ebenfalls aus wirtschaftlichen Gründen irgendwelcher Art in die Lage kommen können, selbst verpachten und daher an der Wiederherstellung geordneter Pächterverhältnisse mitinteressiert sind. In Erwartung einer außerordentlich zahlreicheren Beteiligung wird der Arbeitsausschuß in den Statuten einen sehr niedrig bemessenen Mitgliedsbeitrag in Vorschlag bringen. ()

Denjenigen Pächtern, die ihr Inventar zu den früheren Schätzungswerten abgegeben haben und in Gefahr stehen, es derzeit zu unerschwinglichen Preisen zurücknehmen zu müssen, wird außerdem dringend geraten, sich bei dem Schriftführer der Inventarinteressenten des Reichsausschusses Landwirtschaftlicher Pächter, Gutsbesitzer Schröber, am Wollenborst, Post Döberitz, Provinz Magdeburg, anzumelden. Demnachst werden in Berlin Beratungen der Inventarinteressenten stattfinden, bei

denen zahlreiche Beteiligung erwünscht ist, um die umfangreichen Arbeiten zu fördern.

Durch die Novelle zur Preussischen Pächtergesetzgebung erfährt die Lage der Pächter wieder eine Verschlechterung, indem die Voraussetzungen, unter welchen diese Pächterhöhung verlangen können und der Umfang der Erhöhung auf das äußerste Maß beschränkt werden. Außerdem bedeutet die Kostensenkung von 5 Prozent der festgesetzten Jahrespauschale im Vergleichsfall des Rückzahlungssatzes zu Zeiten der obliegenden Pacht, also in der Mehrzahl der Fälle der Pächter, eine neue ungerechtfertigte Belastung derselben. Von den einzelnen Pächterverbänden sollen hierher bei den maßgebenden Behörden Vorstellungen erhoben werden, die im Interesse von unterliegenden sind. Wir bitten deshalb um die Gütigkeit einer Unterstützung zur Veranlassung Ihrer Unterstützung unter diese Eingabe.

Es sind wichtige Vorarbeiten zum weiteren Ausbau der Reichspächtergesetzgebung im Gange, wozu die Pächter bereits Eingaben und Material geliefert und weiteres in Aussicht gestellt haben. Es gilt, nun auch den Pächterstandpunkt zur Geltung zu bringen, zunächst die Notwendigkeit auch der Pächterhand der Regierung klar zu legen und dem Vorwurf entgegenzutreten, als sei die Verpachtung aus dem Gange zu unterlaufen sei erfolgt. Ferner ist es erforderlich, an der Hand von einwandfreiem Zahlenmaterial die jetzige Kostlage der Pächter gegenüber der Grundlage ihrer Pächterverhältnisse, als auch in rechtlicher Hinsicht klar zu legen. Es wird deshalb am möglichst eingehende Beantwortung der hierbezüglichen Fragen ersucht.

Freiherr von Kettler, Oberst a. D., Graf von Haselungen, gen. von Siedlitz, Erzieher Wilhelms, Graf v. Sauerma auf Ribben, Dr. Jünker, Herrmann, Freiherr von Hundt, Sommer, Generaldirektor, Dr. jur. G. Meewe.

Die Namen dieser Herren erläutern den Kundigen den Wohlstand des Agrars schon genügend. Immerhin wollen wir uns auch das ansehnliche Lob merken, daß diese Gegner der Pächterinteressen den Pächterbestrebungen des sozialdemokratischen Landwirtschaftsmitteilers bezeugen. Besonders bemerkenswert ist ihre Bemühung, erstens die Möglichkeit einzufangen und zweitens diejenige Großgüter mitbetrachten zu können, die nicht verpachtet. Die Tendenz der Gründung, die im übrigen natürlich im Anschluß an den unpolitischen Verein auftritt, ist damit wohl klar.

Demokratische Selbsterkenntnis.

In der „Hilfe“ macht der demokratische Reichstagsabgeordnete Erkeling Ausführungen, die wir, gestützt, auch unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Er schreibt:

Auf der Grundlage politischer Unklarheit, Ziellosigkeit und Willenlosigkeit, die den Gang, halb- oder viertelbelebten ausgezehrt, erwacht die Entscheidung durch den Verlust des Krieges, die Angst über die folgende Ummäntelung der politischen Machtverhältnisse, die Verletzung der Gefühle durch das starke Fernortreten ehemaliger Arbeiter als Minister usw., die Sorge um das bekannte „Portemonnaie der Besessenen“, das Entsetzen, weil die Demokratie sich nicht als ein Zauberwort, das die Folgen eines verlorenen Krieges bewahrt, ein Mangel an Opferwillen für den Staat und die Gesamttheit.

Es darf allerdings nicht verschwiegen werden, daß wir wenig getan haben, dieser Strömung entgegen zu wirken, und vieles getan haben, sie zu verstärken. . . .

Demnach haben wir das Abstimmen der Wähler durch Unfähigkeit in Einstellung und Handlung. Und wir wirkten ihr zu wenig entgegen durch große Nachlässigkeit in der Organisationsarbeit.

Manche glauben, es sei klug, hinter den nach rechts eilenden Wählern einzufolgen. . . . Da waren die Monarchisten viel klüger, als sich die Geldverleihungen der kronginglichen Familie herausstellten. Sie verließen damals mit unangenehmlicher Freiheit, dem Höhenjahrenhaufe wäre nie so viel Liebe entgegen geschlagen als zu der Stunde, in der bekannt wurde, daß die krongingliche Familie sich eines Winkelbankiers bediene, und Geld ins Ausland zu bringen.

Welche Rolle hat die Republik in der Werberarbeit unserer Partei gespielt? Lediglich eine recht geringe. Wer hat sich unumwunden aus innerer Überzeugung zur Republik bekannt? Glaubte man, der Wähler merke die Schwäche der Arbeiterorganisationen nicht, wenn man als Bemerk für die Republik nur die Angst vor dem Bürgerkrieg angibt?

Zu einer Zeit, als wir in der Regierung waren, als wir dieser Regierung die parlamentarische Mehrheit stellen halfen, zum Teil mit unseren Stimmen, ist die große Aufgabe, die wir uns gesetzt hatten, die Reichsliste zur Reichsliste gemacht worden. Vor der Abstimmung in Weimar mochte man darüber streiten, ob das richtig war. Als die Abstimmung erledigt war, es nur zwei Möglichkeiten: entweder glatter Austritt aus der Regierung, oder rückhaltloses Eintreten für schwarz-rot-gold. Wir taten keines von beiden, sondern setzten uns mit Grazie zwischen beide Seiten und hatten es mit größter Geschicklichkeit verstanden, die Nachteile beider Standpunkte auf uns zu laden. Nur wenige

magten es, sich zur großdeutschen Fahne zu bekennen. Selbst die Parteiführung hielt es für angebracht, in Zeitungen und Flugblättern zu betonen, daß wir an der großdeutschen Reichsliste nur zu 25 v. H. Schuld seien. Worauf der Wähler neugierig und unsicher fragte, wieviel Prozent schwarz-rot-gold denn er sein müßte. Um die Unsicherheit voll zu machen, erklärten wir dann noch kurz vor der Wahl, daß erst nach einer Volksabstimmung darüber entschieden solle, ob wir das Herz auf der Linken oder auf der rechten Seite haben. Erst das Zentrum mußte die Partei Mitteleuropas aus diesem Zweifelszustand befreien.

Am allergrößtmassen war es mit der Behandlung der Steuer-gesetze. Einzelne Unmöglichkeit mußten sich in der Praxis zeigen und konnte zu gelegener Zeit zu Änderungen führen. Und auch die aus unfernen Reichen, die anderer Ansicht waren, hätten hier bis zu gelegener Stunde schweigen müssen. Einige brachten das nicht über's Herz. Es muß endlich offen vor jedermann gesagt werden, daß die Gotha'sche Agitation gegen die Steuer-gesetze nicht nur uns die Partei züniterte, sondern auch die ohnehin schwierige Durchführung dieser Gesetze unmöglich machte. Das hält kein Pferd aus und auch keine Partei. So gut ich zum Beispiel in der Minderheit eine Wirtschaftspolitik ertragen muß, die aus längst vergangenen Zeiten stammt und von der einzelne Teile auf die Gegenwart passen wie die Haut auf's Auge, so gut muß Gotha lernen, eine Steuerpolitik ertragen, die er für falsch, die aber die große Mehrheit der Fraktion auch heute noch für richtig hält.

Ein ähnliches Durcheinander herrscht auch vielfach in den Auffassungen über auswärtige Politik. Der eine vertritt den Volkfriedensgedanken und den Völkerverbund, der andere die nationale Revanche.

Es gibt noch mehr solcher Fragen, in denen wir noch keine einheitliche Marschkolonne gefunden. Nichts ist in der Werberarbeit schädlicher, als wenn man zwischen einem haben Duzend Standpunkten keinen Standpunkt finden kann. Gezeigt hat sich aber auch, daß man hinter dem wegeleitenden Wähler nicht einherlaufen darf.

Herr Gothein hat der „Hilfe“ bereits eine kurze wütende Verwahrung gegen diese ehrlichen Worte des demokratischen Arbeiterführers geschickt. Uns geben Erkelings Ausführungen die Hoffnung, daß die Demokraten trotz ihrer Ehe mit der Volkspartei doch wieder für uns blühbar werden können. Alte Herren, die mit der Zeit nicht mehr mit können, werden sich dem freilich weiter entgegenstemmen, und jüngere Streber sind in der Demokratischen Partei genug, die sie führen. . . .

Aus der Provinz Schlessen.

9. Kreistag des 14. Kreises vom Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Am 1. Osterfesttag fand in Breslau der 9. Kreistag des 14. Kreises vom Arbeiter-Turn- und Sportbund statt. Nach einem Begrüßungsbild durch Breslauer Arbeiterkameraden überbrachte Tg. Heingelmann die besten Wünsche des Breslauer Vereines, Tg. Kreuzburg-Leipzig die Grüße des Bundesvorstandes für die Tagung. 89 Vereine sind durch 107 Delegierte vertreten, außerdem sind anwesend 8 Bezirksvertreter, 6 Kreisverwaltungsmitglieder, sowie Tg. Kreuzburg vom Bundesvorstand, und Sportgenosse Hahn-Breslau als Vorsitzender des Provinzial-Sportartells.

Die Berichte zeigen das erfreuliche Bild reger Tätigkeit und Fortschritts, 172 Vereine mit 17 000 Mitgliedern zählt der Kreis heute. Organisatorisch ist die Neueinstellung des Kreises in 10 statt 3 Bezirke zu begrüßen. Während früher kaum die Hälfte der Vereine bei den Bezirkssturtagen vertreten waren, konnten die Bezirkssturtage der 10 Bezirke 140 von 172 Vereinen mit 270 Vertretern verzeichnen. Die Zahl der Schüler und Schülerinnen in unseren Vereinen beträgt über 5000. Einen gewaltigen Aufschwung zeigt auch der Fußballsport. Über 2500 Fußballspieler sind in unseren Reihen und gehen täglich, Nummernumkehr ein. Die Frauenturnbewegung hat gleichfalls eine bedeutende Zunahme zu verzeichnen, doch haben unsere Vereine noch auf diesem Gebiet mit vielen Vorurteilen zu kämpfen. 1200 Turnerinnen sind im Kreise vorhanden.

Der Turnbericht ergab ein reges turnerisches Leben in den Vereinen, Bezirk und Kreis. Am Bundesturnturnus nahmen 6. am Staatsturnturnus in Spandau 7 Turngenossen teil zum Staatsturnturnus vom 26. 4. bis 2. 5. entsende der Kreis wiederum 7 Vertreter. Ein monatlich erscheinendes Mitteilungsblatt ist das geistige Band der Arbeiter-Turner und Sportler Schlessens. Die Kritik am Geschäftsbericht hielt sich durchaus in der Arbeit der Kreisverwaltung zusammenhängendem Sinne. Zur Verbesserung des nicht glänzenden Standes der Kreisliste wurde einstimmig beschlossen, den Kreisbeitrag ab 1. Januar 1922 auf 50 Pfg. pro Mitglied und Jahr zu erhöhen.

Ueber die Bedeutung der Arbeiterpartei sprach Tg. Kreuzburg. Der Zusammenschluß der Arbeiterpartei in Karteile und der Sportverbände in der Zentralkommission für Sport und Körperpflege ist notwendig, um den in Reichsausschuß für Leibesübungen zusammengeschlossenen bürgerlichen Verbänden und Vereinen als geschlossene Bilanz wirken zu können. Am 29. Mai d. J. findet zum ersten Mal ein großer öffentlicher Wettbewerb der Arbeiterpartei Deutschlands statt. Reichsarbeiterparteiporting R. A. S. L. Ueber die Organisations- und Turnen. Spiel und Sport sprach der Kreisvorsitzende Tg. Döblich. Die Fußballspieler sollen in Zukunft in Besoldung und Gehalt unabhängig sein. In den Vereinen soll die Selbstverwaltung der Fußballspieler nach dem Vorbild der Fußballspieler in den Vereinen gehaltenen Richtlinien der Kreisverwaltung finden einstimmige Annahme. Ueber den Bundesstg in München sprach Tg. Kreuzburg. Durch Urmahl fand als Delegierte zum Bundesstg gewählt: Turngen. Klara Neuberger-Breslau, Otto Oswald-Görlitz, Max Schmidt-Weißwasser, Richard Wähler-Freiburg und Max Kowald-Görlitz.

Am 6. und 7. August findet in Leipzig das erste Kreisturn- und Sportfest des 14. Kreises statt. Die Aussprache ergab, daß zu erwarten steht, daß das fest werden Kreisturn und Sportfest ein würdevolles Ereignis abgeben wird, an dem Tausende von Turn- und Sportgenossen Teilnehmen. Ein Antrag Wechsel-Wechsel, die drei sozialistischen Parteien zu schließen, mit gleicher, die noch in bürgerlichen Turn- und Sportvereinen sind, auszuscheiden, fand einstimmige Annahme. Dagegen soll die Kreisverwaltung an den Bezirksrat des Breslauer Bundesverbandes den Antrag stellen, daß unseren Vereinen und Schülerturnvereinen die Möglichkeit gegeben wird, an Reichsausschuß zu teilnehmen, damit sie ihren Platz als Turnvereine und Jugendvereine erhalten können.

Die Kreisverwaltung wurde einstimmig wiedergewählt. Als Ort des nächsten Kreistages wurde Königsgelz gewählt. Tg. Seewald forderte die Vereine noch zu zoger Bekämpfung des im Juni in Schwerdtitz stattfindenden Bundes-tourturnus auf. Am 14. Uhr wurde der am Abend terminierte Kreistag mit einem deutschen Fest Spiel auf die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung geschlossen.

Bereinstellender.

Breslauer Arbeiter-Turn- und Sportbund, Montag den 4. April, im großen Saale des General-Kaserne, abends 8 Uhr, beginnt die Veranstaltung des Provinzial-Sportartells. Eintrittspreise sind geringfügig ermäßig. Der Vorstand

Konzerte.

Konzert der freien Sängervereinigung „Nikolaiten“. Den guten Willen und die ehrliche Absicht des Vereines, durch gehaltvolle und hochwertige Darbietungen auf dem Gebiet des Chorgesanges geschmackverehelnd, hübsch und kulturfördernd und erregend wirken zu wollen, in Ehren! Nur darf man das Pech nicht beim Schwanz aufhängen und den Teufel durch Beelzebub austreiben. Wenn man den Nikaiten verbannen will, darf man nicht auf dem anständigen Obi oder gar mit dem ungenannten Komposition der „Matiemacht“ beginnen, bei einem beängstigenden Konzert am Sonntag abgehalten hat. Daß ein Verein, der sein erstes vollstimmiges Konzert veranstaltet, noch nicht das Ideal von Klangähnlichkeit erreicht, ist nur natürlich. Nur wäre es ratham gewesen, noch eine Weile hinter geschlossenen Türen Konzerte zu machen, bevor man den Schritt in die Öffentlichkeit unternimmt. Ähnliches Geschehen, Chordirigieren und musikalische Verständnis sind vorhanden, so daß man auf dieser Grundlage eine Veredelung des Stimm-Materials vornehmen und von dem tatsächlichen und energiegelanten Dirigent Kelm auch erwarten darf. Im zweiten Teil sang Margarete Kornely noch das Schöner'sche Frühlingslied und zwei Arien aus „Samson und Dalila“. Die Orchesterbegleitung dazu war eine Farbe, die eben so wie die Leichterjohanne'sche dem idealen Bestreben des Vereines Höhe sprechen mußte. Heinrich Simon hätte seinen Podiumsdrang noch etwas abhalten dürfen. Will man in der Sängervereinigung „Nikolaiten“ über die Feld-, Wald- und Wiesenvereinsmeister h'tale, so sollte man nie vergessen, daß für das Volk das Beste gerade gut genug ist.

Stadttheater.

„Salvator“. Frieda Cornelius als Waise, die bereits als Anwärterin in „Alba“ geküsst hatte, erneuerte als Orator ihre Werbung. Nur das finstere Dämmonische, für das unerschütterliche Rumpferige dieses Gegenstandes weises, eignet sich für Frieda Cornelius, wenn sie eine charakteristische Maske legen sie nicht genügend Gewicht, wegen sie dertheiliger Meinung war, die unheimlichen Regungen der wilden Hirschenstier Gläubigkeit zu verleiern. Sollte Frieda Cornelius für Breslau in Aussicht genommen werden, so müßte die Sängervereinigung manche Unannehmlichkeiten abgewöhnen, vor allem das lebige Kontraste, das dem Eindruck ihrer großen Scene mit

Lehrmann im zweiten Akt arg schadet, da darunter die Feinheit, die Festigkeit und Bestimmtheit der Longebung zu leiden hätten. Die Aussprache ist nicht immer korrekt, gleichwohl ist sie keine „Ordnung“, wie sie Gisa (Geop. Zusk) einmal anzu-reben bestellte. Das Organ hat einen zu hellen Klangcharakter, die Tiefenlage ist zu unergetlig, um Grauen zu bereiten zu können, wie es die „wilde Söhne“, das „Wäckerliche Weib“ eigentlich tun sollte. — Wiggo Jansen aus Wismar ist Besitzer eines Barions, der wegen seines zu kleinen Formats für uns kaum in Betracht kommen kann. In Wiggo Jansens Auffassung wurde der ehrenwerte Graf Lehrmann zu einem ausgelebten Bühnenbühnen-wicht, zu einem Pelekreter und Intriganten, eine Tasse, die man auf dem Ausserbeideat wählen sollte. — In der zweiten Hälfte des dritten Aktes verbreitete sich im Theater der brenzliche Geruch wie von einem durchgeschmorten, elektrischen Kabel, der den Kopf des Publikums zu panik-artiger Flucht veranlaßte. Da der hübsche Gralsritter (Wolff Böllgen) und der biedere König mit ihren waderen Namen den Mut beläßen, nicht gleich vor einem angelegten Topfkappen Reißens zu nehmen und auch Dr. Fritz Müller-Frem mit unerklärlicher Ruhe seinen Takt schlug, konnte der ununter-brochene Fortgang der Handlung gerettet werden.

Aus aller Welt.

Ihr Hermelinmäntel.

Die Nibelinge Anna Maria von Schell: Seit Wochen kauft durch hundert deutsche Zeitungen wieder einmal eine Frau über meinen Hermelinmäntel, den ich als Frau eines Sozialisten kauft!

Nun will ich einem Zeitungsleser erwidern, daß ich eine Feindin schuldiger Meinung bin. Man kann auf der Erde eine große Liebe, einen tiefen Haß, einen tiefen Mordhaß empfinden, wenn man im Leben immer nur mit einer Partei verbunden ist. Man braucht nicht ein Gesicht zu haben, sondern nur ein Gemüths-gesicht, das die Komman-danten im Hermelin — wenn man sich der Hermelin zu bedienen weiß! — in der Hand hat. Das ist die Hermelin-Frage. Die Hermelin-Frage ist ein Hermelin, den ich gar nicht habe — und auch nichts ähnliches — das ist zu viel.

Im Vertrauen gesagt: Ich finde Hermelinmäntel sehr schön. Hüte ich einen, ich würde ihn lang verkauft und für den Geld ein paar Stiefel angeschafft. Stiefel sind wichtiger und schöner als Hermelinmäntel.

Am Lichtspiel
Schweidnitzstr. 37

Der Magistrat von Breslau
hat aus angeblichen Sittlichkeitsgründen die weitere Anbringung v. Reklameplakaten unseres Sittenbildes

Die Macht sündiger Liebe
an den Anschlagssäulen verboten. Wir müssen daher auf diesem Wege die zahlreichen Anfragen beantworten, wonach wir diesen anerkannt künstlerischen Film

eine 2. Woche verlängern
um so dem werten Publikum Gelegenheit zu einem eigenen Urteil zu geben.

Wir verweisen noch auf das vorzügliche Beiprogramm

Befi Lichtspiel
Heinrichstr. 21-23

Bruno Decarli
im Meisterwerk deutscher dramatischer Filmkunst

Der Hirt von Maria Schnee
Ein fesselndes Zeitbild durch die weite Welt mit herrlichen Naturaufnahmen.

Ein tolles Lustspiel
Rolf kann alles
3 übermüthige Akte

Variétéschau:
Barby u. Barby
Die witzigen Jünglinge

Cefi Lichtspiel
Schweidnitzstr. 39

Uraufführung
eines in Europa Aufsehen erregenden Romanes.

Die Geheimnisse von London
6 Akte.

Dieses Werk wirft ein interessantes Licht auf das gesellschaftliche Treiben der englischen Großstadt im Rahmen einer sensationellen, spannenden Handlung, zugleich eine Meisterleistung des jüngsten aller Schauspieler.

Leo Peukert im tollen Lustspielchlinger
Reingefallen.

Stadt-Theater.
Freitag 7 Uhr:
Der Barbier v. Sevilla.
Samstag 7 Uhr: Don Giovanni
Sonntag nachm. 3 Uhr:
Mozart's Singspiel.
Abends 7 Uhr:
Wien 18. April 1871.

Loka-Theater.
Samstag 7 Uhr: Die Frau.
Sonntag nachm. 3 Uhr: Die Dame in Rot.
Montag 7 1/2 Uhr: Die Rose von Stambul.
Dienstag 7 1/2 Uhr: Die blaue Blase.
Mittwoch 7 1/2 Uhr: Der letzte Walzer.

Zeltgarten
Dr. Hans Krausek.
Ab 1. April:
Die große Variété-Schau

Große Bars, Soubrette
2 Taktos, Balancost
Max Riedel,
Singeliedersänger u. Volks-
Typendarssteller
Weesauer & Sohn,
Buchhändler
Theodor Hugos
Märchenoper - Apothek
Kiste v. Argentin
Hermann Abendroth,
Hauptkassier mit Dichtungen
aus eigener Feder
Reinhold-Fuß,
moderne Gesang- u. Tanz-
Unterhaltung
Gehr. Siffert,
komische Hochspringer
Zeltgarten - Lichtspiele
Einlad. 50 Pf. Anfang 7.
Vorverkauf Barasch und
Taschkasse

Eden Theater
Nikolaistraße 77.

Nur noch bis Montag!
2 Erstauflagen!

Die Abenteuer der schönen Kathlyn



IV. Teil
Die Arena des Todes
5 Akte voll unerhörter Spannung.
Dieser Teil übertrifft an Schicksal und anregenden Ereignissen bei weitem die bis jetzt erschienenen Teile.
In sich abgeschlossene Handlung!

Red Bull, der letzte Apache
Sensationeller Wild-West-Film - 5 Akte.
Bogus: Weckstolz 4 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

ZEPTER-KINO
Täglich: 4, 6, 7, 9 Uhr.
Nur bis Donnerstag!

Der Mann ohne Namen
1. Etappe: **Der Millionendieb.**

Steckbrief



Abgebildeter **Peter Voss** ist verdächtig **25 Millionen** veruntreut zu haben. Polizeibehörde

Sichtspielhaus
Junkernstr. 38.

Zwischen Schweidnitzstr. 36 u. Christophorplatz

Täglich 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Lieblich-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:

Anny Milos
mit ihren 10 Frauenrollen
Naturbilder höchster Vollendung
Gastspiel
Max Roth
v. Breslauer Stadttheater
6 Karleys
Jean Clermont
mit seinem Zirkus und das große Aprilprogramm.

PALAST Theater
Die großen Sensationen leben weiter.

Der Verächter der Gesetze
oder:
Der unterirdische Tempel!

weitere gefährliche Abenteuer des berühmten indischen Detektivs
Tagora Gopal
6 Akte.

Ludwig Trautmann
in
Das grüne Plakat
oder
„La Papillon“ die Verbrecherdiva
der sensationellste Kriminalroman. 5 Akte.

Wamme Lichtspiele
Das großartigste Spielplan
Pracht- und Zaufführungen
Friedr. Zelnik
genutzt der deutsche Feindland in

Großstadt-Kinder
nach dem großen Roman
Die gelbe Fratze
von
Dr. Martin Zickel
Mod. abenteuerlicher Gesellschaftsroman
6 Piesenakte 6

Mia Pankau
Ernst Hoffmann
in
Wera Frauen
Lieben u. lassen
Der große Stille- und Gesellschaftsfilm.

Juch Lichtspiele
Neudorfstraße 35.
Nur 4 Tage!
Das nicht zu übertreffende Programm.

Bruno Kastner
in dem glänzenden Film:
Alfred
von **Ingelheim's**
Lebensdrama
nach dem gleichnamigen Roman von Hans Land.
3 große Akte.

Stuart Webbs
in seinem 33. Abenteuer:
Die graue Elster
Ein Detektivroman v. hochspannender Handlung.
4 große Akte.

Der Liebesschüler
Ein amoser Lustspiel.
2 große Akte.
Sonntag 3 Uhr:
Große Jugendvorstellung

Täglich 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Perlen deutscher Filmkunst
3. Folge

Wer war es?
Sittengemilde in 6 Akten
Über die Tragödie des Grafen zu Schönstadt.
Aus dem Inhalt:
Die zweite Ehe des Grafen mit einer Schlangentänzerin und unerlaubte Beziehungen seines Sohnes zur Stiefmutter, sowie deren seltsame Ermordung, bilden den Stoff zu einem Drama voll ausserordentlicher Spannung, dessen Rätsel erst durch den Tod eines alten Dieners gelöst werden.

Ferner:
Das Geheimnis der goldenen Kapsel:
Die Befreiung eines unschuldigen Weibes aus Verbrecher-Klauen
5 Akte mit Karl Brunkendorf in seiner Glanzrolle als
Meisterdetektiv **Joë Jenkins.**

Dominikaner!!
Das neue Künstler-Programm
Das brillante **Haase-Ensemble**
mit neuem Programm.

Lachsa-Bauer-Schauspiel
1000-1000-1000

Mutter und Kind
von Georg Sticker
Wie man heiße Gegenstände mit Kindern behandeln kann.
Gebunden 1.25 Mark.
Buchh. Böttcher,
Schweidnitzstr. 37, 3. Stockwerk.

RAISER-KRONDEN SPIELE
Heinrichstr. 21-23

Ab Freitag, den 1. April:
Der erste große Film:
Das grüne Plakat
oder:
„La Papillon“ die Verbrecherdiva
Ein sensationeller, hochspannender Abenteuer-Film in 5 Akten. 125 Preise im Portage v. 50000 Mk. sind für die richtige Lösung der Filmprobleme anzusetzen. Jeder Versuch, ihnen nachzugehen! Best. d. die erwerb. sensationell. Lustspiel in 5 Akten.

Der große Monumental-Film
Der Richter von Zalozca
Ein Drama in 7 Akten nach Calderon in den Hauptrollen: 12 Regisseure, Albert Steiner
Danz: **Starr und Wilmmer**
Original anerkanntes Wild-West-Sens.-Drama in 2 Akten.

Sozialdemokratie und Schule
Von Heinrich Schulz. - 2.50 RM. - 20^{te} Forderung
Schulungen werden von der Redaktion des „Hilfsheft“
von Umfragen Kommissionen eingegegnet.

Bitte bei allen Einkäufen Reis die Infanterien unserer Zeitung zu berücksichtigen

Circus Hagenbeck
Carl im Busch-Gebäude
Täglich 7 1/2 Uhr das
RIESEN-PROGRAMM
Zum Schluss:
Der Sklavenhändler
Sonntag, nachmittags 3 Uhr:
Familienvorstellung mit ungekürzt. Abendprogramm
Klador zahlen nachmittags halbe Preise.
Vorverkauf: Barasch u. Circusbüro
tägl. 10-1 u. ab 4 Uhr. Tel. Ring 3824

Geschlechtskranke 19019
Phosphor-Heilanstalt, Paulstr. 40. Neues
chemisches Verfahren. - Syphilitiker. Spez. ärztliche
Leitung. Sprechzeit 11-5 außer Dienstag; Sonntag
10-12. Separate Wartezimmer. - Broschüre 3 Mark.

Heute ab 4 1/2 Uhr
Sonntag ab 3 Uhr

Schauhaus Victoria-Theater
Neue Taschenstraße

Der Kaiser Der Mann
Nach dem Roman: Peter Voss

der Sahara ohne Namen
der Millionendieb von E. Seeliger

DK
Friedrich-Wilhelm-Straße 35.

Heute ab 4 1/2 Uhr
Sonntag ab 3 Uhr

2. Etappe des großen Abenteuer-Filmes:
Hauptrollen:
Harry Liedtke
E. Kaiser-Tietz
M. Christians
G. Alexander

5. Etappe: **Der Mann mit den eisernen Nerven**
6. Etappe: **Der Sprung über den Schatten**

Die Millionenmine und die **Variétéschau**

Außerdem in beiden Theatern: **Harry Piel-Regie-Sensationsfilm: Die Millionenmine**

Reklamendruck: Heilmann, Hans, Leipzig. - Schreiner: Heilmann, Hans, Leipzig. - Satz und Verlag der „Vollwerk“ G. m. b. H., Friedrichstr. 37, in Breslau. Seite 1. Beilage.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 1. April.

Sozialdemokratischer Verein.

Sonabend, den 2. April, abends 7 1/2 Uhr, findet bei Czner, Maximilianplatz, eine Parteifunktionärsversammlung statt.

Provanaltesimen, Bezirksassessor, Bezirksführer, Abteilung 3, Leiter, Stadtoberinspektor, Abgeordnete im Reichs-, Landes- und Provinzialparlament haben Zutritt nach Vorzeigung des Parteimitgliedsbuches und des Funktionärsausweises.

Deutscher Bauarbeiter-Verband, S. D. V. Sektion Breslau. Sonnabend, den 2. April, abends 8 Uhr, Zimmer 5: Letzte Sitzung vor der Generalversammlung.

Abteilung 5. Freitag, den 1. April, abends 8 Uhr: findet eine Sitzung der im letzten Distriktsabend gewählten Genossen bei Kuntze, Jobststraße 12, statt.

Distrikt 23. Die Funktionärsitzung, die heute stattfinden sollte, findet erst Freitag, den 2. April, statt.

Stadterordnetenversammlung.

Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise. Die Entlohnung des Bediensteten. Die verschaffungswidrigen Fahnen.

Nach längerer Pause trat die Stadterordnetenversammlung gestern wieder zusammen und hatte eine reichliche Tagesordnung zu erledigen. Sie arbeitete sachlich und ruhig und hielt sich nur bei wenigen Punkten etwas länger auf.

Den Antrag des Magistrats auf Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise begründete Genosse Kasch. Es soll eine Fahrt nach 3 Uhr abends werktags 70 Pf. kosten.

unter Auszahlung der Umsteigerkarte und der Befreiung der Fahrgäste, innerhalb der Jahrgrenze, darüber hinaus aber 1 Mark. Nach 9 Uhr abends werden Straßenbahnfahrten jenseit dem Berggülden dienen, so daß die Erhöhung gerührt erscheint. Ebenso soll der Preis für Umsteigerkarten auf 70 Pf. erhöht werden, und außerhalb der Jahrgrenzen auf 1 Mark. Der Antrag des Magistrats wurde angenommen, dagegen mit der Einschränkung, daß die Altersgrenze für freifahrnde Kinder nicht, wie vom Magistrat beantragt, auf 4 Jahre heruntergesetzt wird, sondern daß es bei einer Altersgrenze von 6 Jahren bleibt.

Wiedereröffnung der Reg. und Straßenarten eingubringen, einstand eine lebhafte Aussprache über diese heiß umstrittene Frage.

Stadtr. Dr. Hante machte den Magistrat zur größten Noth, er glaube, daß durch die Straßenarten die Einnahmen der Straßenbahn wieder verringert würden. Auch Stadtr. Gen. Wolff hatte Bedenken. Eine Verringerung des Straßenbahnbesitzes erhoffe man von der Entlassung von 120 Angestellten, die sich freiwillig melden und entsprechend entschädigt werden. Nachdem man noch gefordert hatte, daß die Straßenarten ein Lichtbild tragen sollen, Stadtr. Konitz erklärt, daß nach den Absichten des Ausschusses die Straßenarten weniger als 40 Mark kosten würden, und Gen. Kasch betont, daß Kasch eine andere Großstadt in Deutschland einen derart niedrigen Fahrpreis wie Breslau habe, wurde die Vorlage mit den erwähnten Abweichungen genehmigt.

Bei der Vorlage des Magistrats, dem Aukubverein 'Arbeitslosia' Parzellen am Weidenbäum zum Erbauen eines Hauses zu überlassen, machte Stadtr. Gen. Wolff Bedenken geltend, hinsichtlich der Benachteiligung anderer Vereine. Obwohl Stadtr. Dr. Finger erklärte, daß es anderen Vereinen anbieten gegeben sei, den gleichen Antrag zu stellen, forderte Gen. Wolff gerade infolge der geplanten Aufhebung von Bauhilfsstellen die Berücksichtigung in der Ausschuss II, die mit sozialdemokratischer Mehrheit beschließen würde.

Obne die Stadterordnetenversammlung zu fragen, hatte der Magistrat der Disziplinargesellschaft eine Fläche von 30 Quadratmeter nämlich des Grundstücks Zwingerplatz 3 (Bayerischer Hof) verkauft zum Ausbau eines Treppenhauses. Die Gesellschaft achtete zwar 500 Mark für den Quadratmeter und erklärte sich außerdem bereit, der Stadt einen Betrag von 100000 Mark zur Ausschmückung der Promenaden zur Verfügung zu stellen. Der Stadtr. Hr. (Fr.) rigte das eigenmächtige Handeln des Magistrats, das zur Folge haben könnte, daß bei Ablehnung der Vorlage das neue gebaute Treppenhaus wieder eingerissen werden müßte. Stadtr. Finger meinte, es würde niemand den Rat haben, abzulehnen, wo die Promenadenverwaltung derartige Mittel zugewandt erhielte. Demgegenüber erklärte Stadtr. Gen. Frey unambivalent, daß die sozialdemokratische Fraktion immer den Rat habe, abzulehnen, wenn der Magistrat seine Befugnisse überschreitet.

Die Diktatur des Magistrats lehnen wir ab. In der ersten der dringenden Anfragen erlaubte sich Stadtr. Gen. Boffe, was der Magistrat dagegen zu tun gedenke, daß den Bäderegeleitern vor den Innungsmeistern der in der Weststadt eingerichtete Bada nicht gesucht würde. Bei der letzten Preispröfung ist ein Wochenlohn von 240 Mark einmalkulliert worden. Die Innungsbedriebe zahlen aber nur 100 Mark bis hinab zu 140 Mark. Die Bäderegeleitern betrachten das als eine außerordentlich Zuzückung und haben ein Interesse daran, daß die III. geseinheit nicht durch diese Verhältnisse geschädigt wird. In den Großbetrieben werde der vereinbarte Lohn gezahlt, nur die Innungsmeister lehnen es ab.

Darauf erklärt Stadtr. Boffe: In Lohnstreikzeiten kann sich die städtische Verwaltung als solche nicht ermitteln. Wenn sich irgendwas gemacht wird, daß diese Lohn nicht gezahlt werden, so wird dann Innungstreit betreiben, den Innungsgeleitern einen bestimmten Lohn zu garantieren. (Zuruf: Oh!) Es ist Aufgabe der Preisprüfungsstelle, nachzuprüfen, ob der Preis in der gegenwärtigen Höhe noch berechtigt ist. Wird dann dieser Preis zu hoch befunden, muß die Preisprüfungsstelle vor schlagen, eine Erniedrigung des

Brotpreises vorzunehmen. Wir werden verlangen, daß die Preisprüfungsstelle eine derartige Prüfung vornimmt. Stadtrat Boffe, Obermeister der Bädereinnung: Wenn in den größeren Betrieben die wahren Löhne gezahlt werden, so besteht, weil dort jeder Beselle seine 24 Zentner Mehl verarbeitet, während unsere Arbeiter höchstens 14 Zentner verarbeiten. Es muß gelagt werden, daß wir 250 Arbeiter zu viel haben.

Stadtr. Gen. Boffe: Ich kann nicht verstehen, wie Stadtrat Boffe jagen kann, 250 Gesellen müßten auf die Straße fliegen. Ich habe schon gesagt, daß kein Geselle in einer Bäckerei arbeitet, während unsere Arbeiter höchstens 14 Zentner verarbeiten. Ich möchte darauf hinweisen, daß die Großbetriebe mit viel höheren Gehaltsunterschieden arbeiten müssen. Seit einem halben Jahre schweben die Verhandlungen, und wenn die Führung der Gesellen nicht so außerordentlich ruhig gewesen wäre, hätten wir schon auf dem wichtigsten Gebiet der Ernährung die größten Schwierigkeiten bekommen. Es kann nicht so weiter gehen, daß in kleineren Betrieben bei Nichterhaltung des Achtundzigtages 150 Mark Lohn gezahlt werden.

Da Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß schweben, der Magistrat und die übrigen Fraktionen auch nicht genügend informiert waren, wurde die Beratung aufgegeben.

Zum zweiten dringlichen Antrage: Aus Anlaß der Abstimmung in Oberschleffen sind an einzelnen städtischen Gebäuden Fahnen in verschaffungswidrigen Farben angebracht worden. Was gedenkt der Magistrat zu tun, um der Verletzung der im Dienste der Stadt stehenden Personen die nötige Achtung zu verschaffen?, führte Stadtr. Gen. Kasch aus.

Die deutsche Republik hat in der Verfassung die Farben schwarz-rot-gold festgelegt. Leider gibt es weisse Kreuze, die sich an die neuen Farben nicht so schnell gewöhnen wollen. Wir sind gewiß keine Bilderkünster, uns reizt es nicht die alten Reichsfahnen anzuwenden, wo man die Fahnen auf sozialdemokratische Begräbnisse hefte, nur wenn sich ein rotes Fählein bilden ließe. Die schwarz-weiß-rote Fahnen werden die Republik nicht einreichen! Die Fahnen sind aber heute nicht mehr ein ehrentwürdiges Erbstück, sie sind im Rapp-Busch zum Bürgerkrieg vorangetragen worden, an ihnen lebt Bürgerblut.

Die Fahnen neben dem Galanz des Reiches der Nationen. Die Reichsfahne wird als Judenthume erscheinen. Ich weiß nicht, was die alten Juden für eine Fahne hatten, aber sie waren ein auserwähltes Volk. Und die Deutschnationalen sind doch auch ein auserwähltes Volk (Stürmische Heiterkeit) also können sie sich gar ungeniert zu den neuen Farben mit bekennen! Mit der Durchführung der Arbeiterschaft ist es allmählich vorbei. Wenn die Arbeiterschaft diesmal nichts unternommen hat, so ist es geschichen, um keinen Miltion in die ober-jahresliche Abstimmung zu bringen. Große Verärgerung aber hat es geschaffen, daß schwarz-weiß-rote Fahnen an öffentlichen Gebäuden herausgehängt wurden.

Ich weiß nicht, ob Achtungseligkeit der städtischen Behörden vorliegt (Lachen), es wird wohl nicht festzustellen sein, da die Herren vom Magistrat aufgefordert wurden, sich die Fahnen der Republik anzuschaffen.

Genosse Kasch schließt dann noch den ungünstigen Eindruck, den die sozialdemokratische Partei gemacht habe und fordert vor allem auch die Reichsräte auf, dafür zu sorgen, daß sich dieses Beispiel in Zukunft nicht mehr wiederholt. Oberbürgermeister Dr. Wagner erklärt, daß dafür gesorgt werden wird, daß in Zukunft nur die preussische oder republikanische Fahne erhoben wird.

Ein Dringlichkeitsantrag des Ausschusses I, die Zahl der Besitzer beim Spruchauschuß des Miets-Einigungsamtes aus den Kreisen der Mieter und Vermittler von 60 auf 120 zu erhöhen, wurde angenommen. Angenommen wurden ferner folgende wichtigeren Vorlagen: Ernächtigung des Magistrats, bereits durch die Feststellung des Stadtausschusses für 1921 durch die städtischen Körperkassen außer den dieses Jahres beabsichtigten Ausgaben auch Zahlungen zu leisten, die dringlicher Natur und zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes unumgänglich notwendig sind; Erhöhung des Begräbnisgeldes bei der Hospitälern zu 250 Mark; Erhöhung der Gebühren bei der Markverwertung von 120 auf 500 Mark; Erhöhung der Gebühren bei der Markverwertung von 120 auf 500 Mark; Erhöhung der Gebühren bei der Markverwertung von 120 auf 500 Mark.

Ein Dringlichkeitsantrag des Ausschusses I, die Zahl der Besitzer beim Spruchauschuß des Miets-Einigungsamtes aus den Kreisen der Mieter und Vermittler von 60 auf 120 zu erhöhen, wurde angenommen. Angenommen wurden ferner folgende wichtigeren Vorlagen: Ernächtigung des Magistrats, bereits durch die Feststellung des Stadtausschusses für 1921 durch die städtischen Körperkassen außer den dieses Jahres beabsichtigten Ausgaben auch Zahlungen zu leisten, die dringlicher Natur und zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes unumgänglich notwendig sind; Erhöhung des Begräbnisgeldes bei der Hospitälern zu 250 Mark; Erhöhung der Gebühren bei der Markverwertung von 120 auf 500 Mark; Erhöhung der Gebühren bei der Markverwertung von 120 auf 500 Mark; Erhöhung der Gebühren bei der Markverwertung von 120 auf 500 Mark.

Verstärkung der Mittel für Gasmeter und für eine Reihe von Hausabspülplänen, sowie die Ueberführung des Betrages für den weiteren Ausbau des Jahndunderhalls wurde genehmigt. Von dem abliegenden Beschluß des Reichsarbeitsministers auf die Anfrage wegen Vereinfachung von 100 Millionen Mark zum Bau von Kleinwohnungen für Mittel- und Niederklassen wurde mit Bebauern Kenntnis genommen. Ferner wurde Kenntnis genommen von der Gewährung eines Betrages von 1000 Mark für Jugendherbergen durch den Oberbürgermeister aus ihm zur Verfügung stehenden Mitteln.

An Ausschüsse verwiesen wurden folgende Vorlagen: Aufhebung von Zinsen in den Dienstwohnungen zweier Geschäftshäuser (Ausschuß V). - Verstärkung von Kaufplänen im Geschäftsbetriebe der Gaswerke (II und V). Vor Eröffnung der Sitzung ehrte Stadterordneten-Vorsetzer Dr. Heilberg das Andenken des verstorbenen Stadtältesten Prof. Fraenkel in einer kurzen Ansprache. Die Versammlung hörte die Rede stehend. Es folgte eine kurze, geheime Sitzung.

Es folgte eine kurze, geheime Sitzung.

Deutscher Bauarbeiterverband.

Auch in diesem Jahre haben Eltern und Vormünder die Entscheidung zu treffen, welchen Beruf ihre schulfähigen Schulpflichtigen erlernen sollen. Augenblicklich liegt der Bauherr sehr darnieder. Wir glauben aber bestimmt, daß hierin bald Wandel geschaffen werden muß. Es werden Mittel zum Wohnungsbau aufgebracht werden müssen, um das Meer der Wohnungslosen nicht noch mehr zu vergrößern. Aus diesem Grunde werden auch viele der Schulpflichtigen sich das Bauereingewerbe zum Beruf wählen. Wir halten es deshalb für unsere Pflicht, die Eltern und Vormünder auf die Bedeutung der Lehre aufmerklos zu machen. Jetzt erhalten Lehrlinge in Meiereibetrieb im 1. Lehrjahre 20-25 Prozent im 2. Lehrjahre 30-35 Prozent, im dritten Lehrjahre 40-45 Prozent, im 4. Lehrjahre 50 Prozent des Stellenlohnes. Der Stundenlohn für Geleiten beträgt jetzt 6 Mark. Aus diesem Grunde gehen den Willen des Gesamtausschusses, in die in Zukunft einzustellenden Lehrlinge, den Lohn erheblich herabzusetzen.

Neben eigenem Berufszug sind insbesondere hohe Ausgaben für Berufsausbildung nötig. Es liegt deshalb im Interesse der Eltern und Vormünder, sich im Büro des Deutschen Bauarbeiterverbandes, Margaretenstraße 17, II, Zimmer 46 Auskunft über einschlägige Lehrlingsverhältnisse eingeholen.

Eröffnungsfest der Breslauer Eisenbahnschule.

Dem Beispiele anderer großer Städte folgend, ist nun auch in Breslau eine Eisenbahnschule gegründet worden. Diese Eisenbahnschulen Deutschlands sind aus Mitteln der vier gewerkschaftlichen Großorganisationen der Eisenbahnbeamten und Arbeiter geschaffen.

Zu der Eröffnungsfest am Donnerstag abend im geschmückten Gewerkschaftshausaal waren Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und eine große Anzahl Schullehrer und Fachlehrer erschienen.

Nach Eröffnung der Festrede durch die Breslauer Eisenbahnkapelle durch eine Festouvertüre, begrüßte der kaufmännische Leiter der Fachschule, Herr Grabow, die Festversammlung und gab seiner Freude Ausdruck, daß wir nun auch in Breslau eine Fachschule haben. Wohl werden an die Schullehrer große Anforderungen gestellt, denn sie müssen ihre gesamte freie Zeit opfern, das gleiche hohe Maß an Opferfreudigkeit und Gehalt wie auch an die Fachlehrer gestellt werden, aber das Hand in Hand arbeiten wird eine erprobte Arbeit ermöglichen.

Die Festrede hielt der Verbandsleiter der Eisenbahnschulen, Lino-Werlin. Er schilderte die Entwicklung der Eisenbahnschulen. Die erste wurde im März 1917 gegründet, und heute hat fast jede große und mittlere Stadt ihre Eisenbahnschule. Der Zweck dieser Schulen ist, die Arbeitsrendigkeit zu heben durch Aneignung der nötigen Fachkenntnisse. Ganz besonderer Wert ist auf eine tüchtige Lehrerstaffel gelegt worden. Da ein einheitlicher Stundenplan über ganz Deutschland besteht, kann jeder Schüler in jedem Ort den unterbrochenen Lehrgang wieder aufnehmen.

Kedner erklärte die Bezirkschule Breslau für eröffnet. Nachdem der schulleitende Leiter, Professor I. I., betont hatte, daß sich die gestellten Aufgaben der Schule nur lösen lassen durch vertrauensvolles Zusammenarbeiten zwischen Lehrer und Schüler, und unter Mitarbeit der Behörden, nahm Oberpräsident Genosse Zimmer das Wort, um die Glückwünsche der Staatsregierung und seine persönlichen zu überbringen. Er sprach den Wunsch aus, daß sich alle Hoffnungen erfüllen mögen, die sich an das Ziel knüpfen; den Willen ist Macht und Bildung macht frei. Die Schule wird zweifellos der Weg sein zur freien Bahn für den tüchtigen. Deutscher Geist und deutscher Fleiß wird sich die wieder die Achtung zu erzwingen wissen, die sie ebendam beifahren. Kedner wünscht den Lernenden, daß alle ihre Hoffnungen erfüllt werden, und den Lehrenden, daß sie ihre Freude haben mögen; der neuen Schöpfung aber ein „Glück auf!“

Alsdann folgte eine lange Reihe Begrüßungsansprachen, in denen dem jungen Unternehmen der beste Erfolg gewünscht wurde. U. a. sprachen als Vertreter der Eisenbahndirektion Ober-Reg.-Rat Möhrze, Professor Dr. Ruff von der technischen Hochschule, als Vertreter der Stadt Breslau Stadtschulrat J. J. J., Ober-Inspektör J. J. J. von Landesfinanzamt, Professor Dr. Mann von der Breslauer Volks-Hochschule und Genosse Eggers von Bildungs-Anschluß. Dann folgten die Vertreter der vier Eisenbahnerverbände und der Vertreter der freien Gewerkschaften und Angestelltenverbände. Einer der Schüler, die sich bereits für die Fachschule angemeldet haben, sprach im Namen seiner Mitschüler den Lehrern den Dank aus, die es unternommen wollen, die Eisenbahner weiterzubilden. Die Schüler sind begeistert; sie wollen Lehren annehmen zum Wohle für sich selbst und im Interesse des gemeinsamen Vaterlandes.

U. J. wurden die Ansprachen durch Vorträge der Breslauer Eisenbahnerkapelle und des Gesangsvereins 'Ober-schleffische Eisenbahn'.

Vom Arbeiterbildungsausschuß.

1. Kammermusik-Abend (Klavier, Geige, Cello).

Unser große Gemeinde von Musikfreunden wird es mit Freude begrüßen, daß der nächste Mittwoch in der Reihe unserer Veranstaltungen wieder ein Konzert bringt und zwar einen Kammermusikabend, bei dem alle Werte unserer großen Meister zur Ausführung gelangen, die für eine Solo-Instrumente geschrieben sind, und von vielen Musikliebhabern als die köstlichsten Genüsse angesehen werden. Im nächsten Winter beschäftigen wir, neben den großen Orchesterkonzerten die Kammermusik in einer ganzen Reihe von Konzerten zu pflegen. Hoffentlich beweist uns der rege Besuch dieses ersten Kammermusikabends, daß wir mit dieser Erweiterung unseres Musikprogramms den Wünschen unserer Konzertbesucher entsprechen.

Da für diesen Kammermusikabend drei ganz ausgezeichnete Musiker gewonnen sind: drei das Klavier: Max Auerbach, für die Geige: Rudolf Bergmann, der im Januar-Orchesterkonzert mit dem Violon von Mendelssohn 6. Violin-Konzert so lebhaften Beifall erzielte, und für das Cello: Fr. Binnowsky, so verspricht der Abend ein besonderer Genuß zu werden.

Die 3 Instrumente werden ein Trio von Beethoven, und eins von Haydn spielen. Außerdem werden aber Geige und Cello noch eine ganze Reihe von Solostücken zum Vortrag bringen: Menuett von Beethoven, zwei Teile aus einem Cello-Konzert von Haydn, die Traumerie von Tchaikowsky, daneben aber auch Glüh, bei denen die Künstler in Ausgelassenheit ihre meisterliche Beherrschung der Instrumente zeigen: Humoreske von Dvorak, Zigeunerweisen von Sarasate, der Capriccio (Schmetterling) von Poppet.

Eintrittsprogramme zum Preise von 2,20 Mark an den bekannten Vorverkaufsstellen.

* Kohlenarten und Wohnungswechsel. Für den bevorstehenden Umzugstermin wird erneut darauf hingewiesen, daß bei Umzügen die Kohlenarten für die alte Wohnung von den Brotmarkenausgabestellen eingezogen werden, da mit der Aufgabe der Wohnung auch das dafür bewilligte Bezugsrecht erlischt. Bei der Meldung von Umzügen auf den Brotmarkenausgabestellen ist also auch die Rückgabe der Kohlenkarten erforderlich. Im Nachhinein in der Zuweisung von Bezugsstellen für die neue Wohnung zu vermeiden, ist es notwendig, sofort im Büro für die Kohlenverforgung, im der Magdalenastraße 10, unter Vorlegung des Mietsvertrages, eine neue Kohlenkarte zu beantragen.

* Jubiläum. Leopold Steiner, Antonienstraße 8, Parteimitglied und seit 30 Jahren Abonniert der 'Volkswacht', begeht am Freitag, den 1. April, sein 60-jähriges Geschäfts-jubiläum.

* An alle Arbeiter, Angeheilt, Eltern und Gesieher, für alle Klassenangelegenheiten, wendet sich das 'Sportivklub Breslau' mit einem Aufruf zur Sammlung von Beihilfen, durch die es die Förderung der körper- und geist-gebundenen sportlichen Betätigungsmöglichkeiten bestreben will. Der Aufruf ist durch alle Gewerkschaften und auch die Parteigewerkschaften unterföhrt und nur zu wünschen, daß die freiwilligen Arbeiterpartei recht bald ihre großen Ziele erreichen mögen. (Siehe Inserat.)

* Stadterordneten. Heute abend 7 Uhr, 'Der Bärler' von Genilla. Als Köpfe gastiert ausschließlich Götterlein Angela Widrow vom Stadttheater in Chemnitz. Morgen Sonnabend abend 7 Uhr, zum ersten Male in dieser Spielzeit, 'Don Quixote'. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr, 'Madame Butterfly', abend 7 Uhr, 'Wenn ich König war'.

Politische Kampfmittel bei der Abstimmung.
Ein Selber findet uns den nachstehenden Brief, den ein Redakteur im Kreise Turnowitz von politischer Seite erhielt, dessen Inhalt sich sichtlich zu wiederholten Malen bebroht wurde. Der Brief ist belagert und lautet:

Mein Herr!
Der Tag der Entscheidung naht. Was ist Ihre politische Lage? Lassen Sie sich nicht durch die Politik der Herren von Turnowitz in der Wahl unter andern Sie gewinnen. Wir haben alle Ihre Schambanden ganz recht gekauft. Wissen Sie, was Sie dafür zu erwarten haben? Den Verlust der Existenz!!! Denn daß Deutschland total pleite ist, das wissen Sie doch ganz genau, und daß Oberschlesien nicht zu Deutschland kommt, das wissen Sie auch ganz genau. Also gehen Sie am 20. März und lassen Ihre Stimme für Polen, wenn nicht, so behalten Sie gleich ein Auto, das Sie noch rechtzeitig Ihre herrliche Hülle überziehen. Sie wissen doch noch was? Nach dem hundertsten Deutschland!!!

Beschäftigungsformen!

* **Flugpostverbindungen Breslau-Hamburg.** Seit Anfang Januar unterhält die Deutsche Luft-Post einen regelmäßigen Luftpostverkehr auf der Linie Breslau-Hamburg über Magdeburg, mit Abzweigung nach Berlin. Diese Flugpostverbindung wird im Verhältnis zu anderen Städten von Breslau im Post, wie im Postverkehr wenig benutzt. Um sie bekannter zu machen, hat die Deutsche Luft-Post für die Zeit bis zum 15. April, also auch während der Breslauer Messe, die Flugpost erheblich ermäßigt. Ein Flug Breslau-Magdeburg kostet in dieser Zeit 300 Mark, Breslau-Berlin 450 Mark, Breslau-Hamburg 600 Mark. Der Abflug des Flugzeuges erfolgt täglich 8 1/2 Uhr morgens vom Flughafen Gaudau. Um 11 Uhr trifft es in Magdeburg, um 1 Uhr in Hamburg ein. Das Anflugsflugzeug von Magdeburg trifft ebenfalls um 1 Uhr in Berlin ein. Die Abflüge

in Hamburg und Berlin ist auf 10 Uhr vormittags, in Magdeburg auf 12 Uhr mittags festgelegt. In Breslau-Gaudau trifft das Flugzeug um 3 Uhr ein. Weiteres Auskünfte erteilt das Bureau der Fremdenverkehrsvereine Breslau, Am Hauptbahnhof 1, Fernsprecher Ring 8733. Dort sind auch die Fahrkarten für die Flugzeuge zu haben.

Die Flugpost selbst muß in Breslau bis 7 1/4 Uhr früh im Hauptpostamt eingeleitet sein. Die Flugpost können gewöhnliche Briefe verwendet werden. Die Briefe müssen nur die Aufschrift „Flugpost“ erhalten und es muß ein Nachporto von 20 Pf. vorangetragen werden. Näheres hierüber wird noch bekannt gegeben werden. Vom 15. April ab soll ein Anschlussverkehr über Magdeburg nach München eingerichtet werden. Die Einrichtung weiterer Flugpostverbindungen nach Stettin und Ober-Schlesien ist geplant. Von der Sicherheit des Betriebes, die überhaupt des Luftverkehrs zeugt der Umstand, daß der Deutsche Luft-Post bisher auch nicht den geringsten Unfall zu beklagen hatte, trotzdem keine Flugzeuge in diesem Jahre bereits 60.000 Kilometer zurückgelegt haben.

* **Zoologischer Garten.** Am 1. April 1921 wird nach Abschaffung des Tierbestandes das Restaurant Zoologischer Garten in bisheriger Weise weitergeführt und es finden auch ferner täglich Konzerte statt. Auch ist der Garten dem Breslauer Publikum jederzeit zur Erholung geöffnet. Die zurzeit laufenden Abonnements haben bis 15. April 1921 Gültigkeit. Ueber die Ausgabe der neuen Abonnements wird Näheres in Kürze bekannt gegeben.

* **Einrichtung eines Gnabengestühls.** Der Arbeiter August Schönefelder war in der letzten Schwurgerichtsperiode wegen Mordes an seinem einjährigen unehelichen Kinde zum Tode verurteilt worden. Die Geschworenen haben jetzt ein Gnabengestühl beim Reichspräsidenten gemacht, das von 9 Geschworenen unterzeichnet wurde, während sich drei ausschließen.

* **Hohe Strafen für hässliche Jungen.** Wiederholt mußten in letzter Zeit Verhandlungen vor den Strafkammern, als auch

vor den Schöffengerichten verhandelt werden, weil Zeugen unehrenhaft fern blieben. Da dadurch viel Zeit verschwendet und auch nicht unerhebliche Mehrkosten entstanden, wird jetzt in solchen Fällen auf empfindliche Strafen erkannt. Am Mittwoch wurde vor dem Schöffengericht gegen den Inhaber des „Schlesischen Hofes“, Rudolf Hädel, verhandelt. Der Junge Kaufmann Hugo Hädel war ohne Entschuldigung ausgeblieben. Das Gericht erkannte auf 200 Mark Geldstrafe.

* **Das Arbeiterparlament der freien Gewerkschaften** wurde im Monat Februar 1921 von insgesamt 1192 Personen besucht, von denen 948 männliche und 244 weibliche Arbeitnehmer waren.

Nach dem Organisationsverhältnis waren 857 nur gewerkschaftlich, 142 nur politisch, 171 gewerkschaftlich und politisch organisiert. Bei 22 Auskunftsfragen war keine Organisationsmöglichkeit vorhanden.

Die 1215 Auskünfte verteilten sich auf die Rechtsgebiete der Arbeiterversicherung mit 130, Arbeits- und Dienstvertrag 131, Bürgerliches Recht 443, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 329, Strafrecht 148 und auf alle übrigen Rechtsgebiete 20.

In Schriftsätzen wurden 349 angefertigt, und zwar 42 Klagen vor den ordentlichen Gerichten, 12 Beschwerden, 4 Berufungen, 143 in Schriftsätzen, 38 Eingaben, 39 Anträge, 44 Widerprüche, 21 sonstige, und in 6 Fällen wurde schriftliche Auskunft erteilt.

Nach Rechtsgebieten geordnet verteilten sich diese Schriftsätze mit 10 auf die Arbeiterversicherung, mit 22 auf Arbeits- und Dienstvertrag, mit 82 auf Bürgerliches Recht, mit 74 auf Strafrecht, mit 125 auf Gemeinde- und Staatsangelegenheiten, mit 21 auf das Arbeitsverordnungsrecht, mit 15 auf alle sonstigen Rechtsgebiete.

* **Eine geheime Schnapsbrennerei** wurde im August 1919 in der Werkstatt des Klempnermeisters Robert Gantler entdeckt. Hier wurde eine vollständige Brennvorrichtung vorgefunden; auch konnten noch zwei Liter Schnaps beschlagnahmt werden. Das Schöffengericht verurteilte G. am Mittwoch wegen Branntweinsteuerhinterziehung zu 4448 Mark Geldstrafe; auch wurde auf Einziehung der beschlagnahmten Gegenstände erkannt.

Julius Henel vormals C. Fuchs

Telephon 246.

Breslau, Am Rathaus 27

Telegr.-Adr.: Henelfuchs.

Spezial-Wäsche-Versand- und Ausstattungs-Haus

Damen- Herren- Kinder- Wäsche Bett- Tisch- Küchen-

Leinen- u. Baumwollwaren, Trikotagen, Gardinen

Der Verkauf findet in unserem modern eingerichteten Geschäfts-Grundstück Am Rathaus 27, Eingang frühere Schuh-Abteilung, statt.

NUOS - Schuhputz - NUOS

Täglich von 9-6 Uhr **Grafs-Probier-Putzen** bei

Alexander Mohr, Schweidnitzerstr. 3/4, Ecke Junkernstr.

An alle Arbeiter und Angestellten, Eltern und Erzieher!

Das Arbeiterministerium für Sport und Körperpflege, die freiwillige Jubiläumsgesellschaft aller in Arbeitsverhältnissen stehenden männlichen Arbeiterinnen und Arbeiter, sowie Angestellte weiblichen und männlichen Geschlechts, richtet an ihre Mitglieder, als auch an die gesamte Gewerkschaft Breslaus und der Provinz Schlesien die Bitte, beizutragen mit je Gebot stehenden Mitteln zur Schaffung eines Festes, um bei der Reorganisation und dem Gange folgenden Festes

zur Beschaffung geeigneter Sport- und Spielplatz-Anlagen
zu ermöglichen. Die ferner Not des 4-jährigen Krieges und die Ernährungsschwierigkeiten der Nachkriegszeit, die insbesondere die Arbeiter der Provinz ganz Deutschlands an Unterernährung leiden lassen, ist ein Grund, die Beschaffung von geeigneten Sport- und Spielplatz-Anlagen überaus wichtig zu machen, jedoch auch die wichtigste Aufgabe der Gewerkschaften in dieser Zeit zu sein. Die gewöhnlichen Festspiele werden unzureichend sein.

zur körperlichen Kräftigung und zur sittlichen und kulturellen Hebung
als Beispiel der während des Krieges vernachlässigten körperlichen Erziehung, die einseitige Schulung auf Geistes- und Gemütsbildung und damit die Erziehung der Arbeiterinnen und Arbeiter in die Hand zu nehmen. Das Fest soll nicht nur die körperliche Kräftigung und die kulturelle Hebung der Arbeiterinnen und Arbeiter, sondern auch die kulturelle Erziehung der Arbeiterinnen und Arbeiter zum Ziel haben. Die Arbeiterinnen und Arbeiter sollen durch die Beschaffung von geeigneten Sport- und Spielplatz-Anlagen zu einer körperlichen Kräftigung und zur sittlichen und kulturellen Hebung befähigt werden.

geitig und körperlich brauchbar machen
Die Arbeiterinnen und Arbeiter sollen durch die Beschaffung von geeigneten Sport- und Spielplatz-Anlagen zu einer körperlichen Kräftigung und zur sittlichen und kulturellen Hebung befähigt werden. Die Arbeiterinnen und Arbeiter sollen durch die Beschaffung von geeigneten Sport- und Spielplatz-Anlagen zu einer körperlichen Kräftigung und zur sittlichen und kulturellen Hebung befähigt werden.

Arbeiter-Partei für Sport und Körperpflege, Breslau
Rich. Kuhn.
Paul Löbe
Präsident des Reichstags.

Der Vorsitzende aller freien Gewerkschaften:
Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund
Dr. Hermann Zimmer, Vorsitz.
Hermann Zimmer
Oberpräsident.

Schätzpreis für Butter!
Nachdem der Herr Reichspräsident bei seiner Schätzpreis für Butter für 20 kg auf 1.200 Mark für das Jahr 1921 festgesetzt hat, nachdem wir auf Grund des § 29 der Verordnung über Güterpreise vom 29. Juli 1918 (R. G. Bl. S. 750), §§ 9 und 15 der Verordnung des Reichspräsidenten über Güterpreise vom 23. August 1917 über die Preise für Butter (R. G. Bl. S. 151) mit ihrer Wirkung verbunden sind,

I. Der Schätzpreis für Butter im Kleinhandel wird für das Jahr 1921 auf 1.200 Mark für das Stück festgesetzt.
II. Die Butterpreise sind bei den Kleinhandlungen, bei den Großhandlungen und bei den Exporteuren auf 1.200 Mark für das Stück festzusetzen.
III. Die Butterpreise sind am 1. April 1921 in Kraft zu treten und sollen bis zum 31. März 1922 in Kraft bleiben.

Möbel
Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer, Küchen, einzelne Stücke, ganze Einrichtungen per Kasse, event. Teilzahlung.
Karynsky & Co.
Rosenstr. 2, 1 gegenüber der Maria-Theresien-Str.

Nur Hausstraße 6^{II} bei Bernhard Lippmann
Herren- u. Damenkostümstoffe
50 %
Verkaufszeit: 1-4 Uhr

Bettfedern und Dauen
besten am billigsten in dem bekannten Bettfedernhaus B. Richter, Markt 18.
UMPRESSEN
Damenhüten in kürzester Zeit auf moderne Formen.
Herrnhüte
werden gerahmt u. neu geformt.
M. ANDERS NACHF.
Breslau 5,
Friedrichstr. Nr. 27.

Inferate ...

aus der Provinz Schlesien.

Wahlunregelmäßigkeiten im Kreise Rybnik

Die Berichte über Unregelmäßigkeiten im Kreise Rybnik häufen sich immer noch.

Bei der Wahl in Ellguth, Kr. Rybnik (Schule Ellguth), war das Wahllokal von polnischen jungen Burschen umstellt. Sämtliche zur Wahl kommenden Frauen wurden bedroht, daß sie lebend nicht herauskommen würden, wenn sie deutsch stimmen.

Auch im Wahlbezirk XII in Rybnik erhielten zahlreiche Wähler nur 2 polnische Stimmzettel. Im Wahlbüro II in Poppele wurde der polnische Zettel den Leuten in den Briefumschlag halb hineingeschoben und gesagt, diesen Zettel sollen sie abgeben.

Während ja nur ein Schloß an der Wahlurne. Zwei Schloßer waren bekanntlich beschrift. Außerdem war morgens früh 8 1/2 Uhr das Wahlbüro noch geschlossen. Erst gegen 9 Uhr wurde es geöffnet.

In Wschanna standen vor dem Wahllokal ständig mehrere Polen, die den Wählern polnische Wahlzettel in die Hand drückten und eindringlich ermahnten, nur polnisch zu wählen, anderenfalls ihnen etwas passieren würde.

Bunzelwitz. Eisenbahnpatienten. Am Dienstag abend um 9 Uhr wurden auf der Bahnstrecke Schweidnitz-Königszeit, bei Station Bunzelwitz, die Schienen in einer Länge von 1 1/2 Meter gesprengt.

Schweidnitz. Zu blutigen Zusammenstößen zwischen Zivil und Militär kam es in den letzten Tagen. Die Tumulte fanden ihren Ausgang auf Tanzböden und führten am Abend des Karfreitags auf dem Schützenplatz zu erheblichen Ausschreitungen.

bereits im Dunkel der nächtlichen Anlagen verloren. Die Folge dieser Ausschreitungen war, daß am Sonntagmorgen in der Stadt ein Gefreiter von mehreren jungen Burschen angegriffen und geschlagen wurde. Daraus resultierten abends einerseits die Ausschreitungen, andererseits viel junge Hoißler zusammen und verjagten Ausschreitungen auf dem Marktplatz.

Rybnik. Der berufliche Bandenführer der Sojowka Polska, Jakobson, wurde in dem Dorfe Gollom festgenommen. Bei seiner Verhaftung erschöpfte er den Wachtmeister der Absteuergewalt und jagte sich selbst eine Kugel in den Kopf.



Wer sein Parteiblatt, die „Volkswacht“ unterstützen will, stellt seine Spargroschen der Sparkasse der Gewerkschaftshaus-Baugesellschaft m. b. H., Margaretenstr. 17 zur Verfügung.

Diese Kasse hat die Finanzierung der „Volkswacht“ übernommen und zahlt 4% Zinsen.



Wir empfehlen: Große Männer aller Völker und Zeiten. Herausgegeben von Georg Eckert. Mit vielen Abbildungen, gebunden nur 5.50.

Sozialdemokratie und Landwirtschaft von Georg Schmidt. Preis nur 60 Pfg. Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen.

Sozialdemokratie u. Kirchentum. Preis 45 Pfg. - auswärts 10 Pfg. Porto. Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes, sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen.

Die Volksschule als Einheitschule von Dr. Max Apel. - 1.25 RM. - 20% Zuschlag. Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen.

Provinz - Bezugsquellen - Verzeichnis

Advertisement for 'Große Männer aller Völker und Zeiten' with various editions and prices.

Advertisement for 'Sozialdemokratie und Landwirtschaft' and 'Sozialdemokratie u. Kirchentum'.

Advertisement for 'Die Volksschule als Einheitschule'.

Advertisement for 'Bitte bei allen Einfäulen stets die Interessen unserer Zeitung zu berücksichtigen'.

Advertisement for 'Cantab' and 'Stein, Wolff'.

Advertisement for 'Laldonitt, J.' and 'Grotthaus'.

Advertisement for 'Neumarkt' and 'Oppeln'.

Advertisement for 'Kobornitz' and 'Laskowitz'.

Advertisement for 'Glatz' and 'Herrmannsdorf'.

Advertisement for 'Margareth' and 'Maltisch'.

Advertisement for 'Horn, Max' and 'Barock, Emil'.

Advertisement for 'Politz-Gaudenz' and 'Rathen'.

Advertisement for 'Herrmannsdorf' and 'Herrmannsdorf'.

Advertisement for 'Herrmannsdorf' and 'Herrmannsdorf'.

Advertisement for 'Herrmannsdorf' and 'Herrmannsdorf'.

Advertisement for 'Herrmannsdorf' and 'Herrmannsdorf'.

Jeder Gewerbetreibende, Handwerker, Gastwirt, Kaufmann, Industrielle

3. 4. 5. 6. April

Werkwaren · Bekleidung

Schuhe · Pelzwaren · Kurzwaren
Möbel · Hausrat · Kunstgewerbe
Safarierie · Spielzeug · Bijouterie
Papier · Schreibwaren · Verpackung
Zigarren · Getränke · Lebensmittel
Parfümerien · Chem. Artikel

1400 Aussteller

Breslauer Frühjahrsmesse

Reichstes Angebot / Günstigste Einkaufsmöglichkeit
Einzigartige und schnelle Übersicht
über die Lage des Marktes

Breslauer Messegesellschaft

Obstenerstraße 87

Stadttheater:
Don Giovanni · Zuercher · Karon
Raffertinger · Orpheus · Siboko

Orchesterverein:
2 große Sonder-Konzerte
Solistenabende:
Onegin · Wälfner · Grabemann
Schampfleiter · Lobelheiser · Mothschoner
Erfolgreiche Programme:
Museum der bildenden Künste:
Lobis Corinich

Galerie Lichtenberg:
Ausstellung von Werken Dresdener Künstler
Galerie Stenzel: Professor Hill
Deutsche Luftschifferei, Kumpfer,
Safarierie, Ausflüge um
Dresdau und Umgebung.

Am Donnerstag, den 31. März 1921, verschied sanft nach langem, schweren
Leiden mein innig geliebter Gatte, unser guter, treuer, verehrter Vater, der
Kaufmann
Hermann Becker
im 53. Lebensjahre.
Breslau, den 31. März 1921.
Gräberstr. 32.

In Namen der Hinterbliebenen:
Margarete Becker, geb. Jacobsch.
Margot Becker,
Lothar Becker.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. April 1921, 3 1/2 Uhr nachmittags,
von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes Cossel aus, statt.
Kondolenzbesuche demnach verbeten.

Fledermaus-
Lichtspiele
Ohlauer Stadtgraben 21
Abends 8 Uhr
Von Freitag, d. 1. bis
Donnerstag, den 7. 4.
Ethier Carona
die unvergleichliche
Darstellerin weiblicher
Tragik, steht im Mittel-
punkt der Handlung in
dem großen Filmwerk:
Der Sünde Sold
5 Akte von Alfred Lohndorff
und Berta Hausman-Arch
Ferner:
Die famosen Lichtspiele
voll köstlichen Humors:
Bobby's Rache
3 Akte mit Lucie Mann
Von 5. bis 7. April:
Harry als Radsportler
und
Omni soll bekrönt
Eintrittspreise:
1.50, 2.-, 3.-, 4.-, 5.-, 6.-

Volksgarten-Lichtspiele
Michaellsstraße 48
Nur 4 Tage!

Das von der Reichs-
zensur nunmehr
freigegebene
französische Sittenbild
Die rote Redoute
in 8 großen Akten
mit Resel Orla u. Marya Leiko

3 Nächte
aus dem
Leben
einer Iran. Weltstädtin.
Ferner:
„Schachmatt“
Ein origin. amerikanisch. Detektiv- u.
Sensations-Abenteuer. 49

Am 31. März entschlief sanft nach kurzem Kranklager meine innig-
geliebte Frau, unsere herzengute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester,
Schwiegerin und Tante
Marie Cawalla
geb. Wode
im Alter von 60 Jahren.
Breslau, Alsenstr. 50.

In tiefstem Schmerz.
Karl Cawalla
mit Kindern und Anverwandten.

Beerdigung: Montag, den 4. April, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle
des Nikolai-Friedhofes in Cossel aus.

Erfinder
Die Industrie sucht
Ideen u. Erfindungen.
erhalten Ausweg von
Erfinden in unserer Pro-
duktion kostlos.
Fragt 2. Klasse, Seite 5

Matthias-Kino
Montestr. 9

Die 7 Gesichter
— 5 Akte. —
Bühnenstück:
Original Lustspiel-Sketch
von Oskar Lang-Laderitz
Ein Abenteuer im Nordurftsörtchen
Dram. · Gede Feld. · Oskar Lang-Laderitz.
Original · Humorvoll

Erika Glässner
Die Darstellerin der
„Sünderin“
in dem
abschließenden
zerrissenen
Detektivfilm
Die 7 Gesichter

**Das 3. Abenteuer
des Detektivs
Tagora Gopal
Der Ruf
über
das Meer**
6 außerordentlich
spannende Akte.

Ferner:
Die 7 Gesichter
Urufführung des
Original Lustspiel-Sketch
von Oskar Lang-Laderitz
Ein Abenteuer im Nordurftsörtchen
Dram. · Gede Feld. · Oskar Lang-Laderitz.
Original · Humorvoll

Westendstr. 50/52
**Jupiter
Lichtspiele**
Westendstr. 50/52

**Erstaufführung aus der
Sensations-Detektiv-Klasse**
**Das Zeichen
des Malayan**
5 hochspannende Akte.
Ferner: **Die Königin des Humors**
Ossi Oswald
in dem übermächtigen Lustspiel
Die Puppe
— 4 lustige Akte.
In den **Separat-Vorstellungen**
abends 8 und 9 Uhr:
Die Geschlechtskrankheiten und Ihre Folgen
mit **ärztlichem Vortrag**.
Nur geschlossene Vorstellungen.

Am 29. März verschied nach langjährigem
Leiden meine liebe Frau
Cäcilie Scholz
im Alter von 70 Jahren.
Breslau, den 29. März 1921.
Stellung Eichengarten
Friedweg 112.

In tiefer Trauer:
Theodor Scholz
mit Kindern u. Enkel.

Beerdigung Sonnabend, den 2. April, von
der Kapelle des Gräberhofes Friedhof.

In den meisten Fällen
**Schmerzloses
Zahnziehen**
Zähne zu mäßig.
Pionben Preisen.
R. Barthel, Poststr. 1
Fische Ohlaustr.

Bei
Peridontitis
schwierigen Fällen nur meine
höher wirkenden Mittel.
Schnelle Preise
in Gummiwaren
Kunstgummi-Produkten, Heil-
und Mundwaren.
Rabatt gegen 50 Pfg. Karte.

Ich habe meine Praxis wieder
aufgenommen.
Dr. R. Dr. R. Kayser
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Bismarckstr. 12, 29

Musik-Verein
Südt. Musikverein, Südt.
Südt. Musikverein, Südt.
Südt. Musikverein, Südt.
Südt. Musikverein, Südt.
Südt. Musikverein, Südt.

Lumpen-Bank
Tägl. geöffnet! Heute Freitag! Tägl. geöffnet!
Vollbetrieb im Vergnügungs-Park
Im großen Saal: Ball

Am 29. März verstarb nach kurzem, schweren
Leiden unser Mitglied, der Sattler
Willy Tix
im Alter von 21 Jahren.
Sein Andenken werden in Ehren halten
Die Mitglieder der Tischler-Frauen der Sattler
und Porzellanherren, Fittale Breslau.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 2. April,
2 Uhr, in Harnersdorf von der Ansalt aus statt.
Zugverbindung 1.40 Uhr vom Freiburger Bahnhof.

Strohhut
Damal
Herran
Kieder

In den warmen Fröhen
FreundesKrebs
Strassburger
Krebs, 30, mit 10 Stück
Strohbusche jeder Art und
Hornen - Füllstoffe
werden umgeliefert.

**Kleine
Anzeigen**
in der
Volkszeitung sind
billig und
erfolgreich

**Reichsvereinigung
ehem. Kriegsgefangener**
(Kreisgruppe Breslau)
Freitag, den 1. April,
abends 7 Uhr:
Hauptversammlung
(u. a. 23. Jahrsfrage)
im Gewerkschaftshaus
Margaretenstraße 17

Arbeitsmarkt
Strohhut-Maschinen-Wäherinnen
für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Muttfabrik Körber,
Neuhofstraße Nr. 52.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Am 29. März verstarb plötzlich und unerwartet
unser Freund und Verbandskollege, der Tischler
Richard Liebner
im Alter von 49 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Die Mitglieder der Tischler-Frauen.
Beerdigung: Sonnabend, den 2. April.

**Preiswerte
Möbel**
Gehant 425, Serille 425,
Tisch 70, Bettstellen 200,
Spiegel, Gläser 30 u. 40,
Zentralen, Lampen 50 u. 60,
Gehant 50, Spiegel 195 u. 200.

Botta,
Bergmannstr. 5 (Garten).

Spezialität erlangen in
der „Weltzeitung“
den größten Erfolg

Zu taufen gel.:
Kauf sofort
Wieners, 43, p. r.

Zum Verkauf:
Gelegenheitskauf!
Wied. Kaufgelegenheit, Kaufman
geht, kann, nicht werden
zu jedem erwerblichen Preise
bei Bekanntschaft 3. 1. rechts.

Gleible Plätterin
auf Neuwäsche für Herren, die schon außer
dem Hause für bessere Geschäfte gewaschen
und geplättet, gesucht von
Stein & Koslowsky,
Ring 25.

Am 29. März verstarb plötzlich unser langjähriger
Mitglied
Louis Fröde
im Alter von 72 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Deutscher Hutarbeiter-Verband
Zahnstraße Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, den 2. April, 3 1/2 Uhr, von der
Leichenhalle des Polizeiwärter Friedhofes.

Rinderwagen
Gummireifen, gut erhalten, neu,
Bismarckstr. 47, 11, r.

Anzüge,
Roberte Schmieding,
Friedhofstr. 33, 300 u. 350,
Rieselerstr. 43, 1. 1. 1.

Cello
mit Säge, gelblich-braun, Ten-
norschen, gut erhalten,
Neubadstr. 11, 1. 1. 1.,
Jahreszeitenstr. 11-11/12.

Erklärung! Recl! Preiswert! Billig! Erklärung!
Erich Frankel, Breslau V, an dem u. an dem,
Casselerstr. 27,
Frühjahr (Bismarck)

**Geübte
Wäherinnen**
für Stadtreißenden
Jaden
und Beinkleider
suchen für dauernde Arbeit
Posner & Sohn,
Ring 60, I.

**Die Frauen im
Leben Mozarts**
von Corole Polzard,
illustriert, bisher 3 Mk.,
2 1/2 Mk.
Bestellungen sind
werden von der Expedition
des Blattes sowie von
städtischen Kopierern
entgegengenommen.

Eiserne und Messingbettstellen.
Küsterstr. 10, Eiserne, von 27,- bis 50,-
Möbel, Holzschläger, Holzschlösser, Holzschläger,
Küsterstr. 10, Eiserne, von 27,- bis 50,-

Seler & Olowitzky, Breslau I, Bismarckstr. 11,
Bismarckstr. 11.

Volksrecht

für Schlesien

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 2,50 Pf., auswärts 0,55 Pf., Anzeigen unter 10 Zeilen 1,50 Pf., auswärts 0,35 Pf., Stellenangebote, Familienanzeigen 0,35 Pf., Erlaubnisse, Verlobungs- und Hochzeitsanzeigen 0,90 Pf. zu bestimmten Preisen bei Anzeigenaufschlag von 20%. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 12 Uhr in das Büro des Verlegers, Postfach 445, in Breslau bei der Post übergeben werden.

Organ für die werftätige Bevölkerung
Zentralsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.
Postschek-Konto: Postschek-Amt Breslau Nr. 3852.

Bezugspreis: Das „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Postbesorgung zu beziehen. Preis für den Abonnenten: Vierteljährlich 1,50 Pf., monatlich 0,40 Pf., vierteljährlich 1,50 Pf. (einschließlich Postgebühren), durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Pf. (ohne Postgebühren), halbes Jahr durch die Post monatlich 0,40 Pf., vierteljährlich 1,50 Pf.

Neuer englischer Bergarbeiterstreik?

Ausnahmestanz in England.

London, 31. März. (Neuter.) Die Eisenbahner und die Transportarbeiter, die mit den Bergarbeitern verbündet sind, haben Versammlungen von Sonderabgeordneten für Mittwoch und Donnerstag einberufen, die sich darüber schlüssig machen sollen, welche Schritte im Zusammenhang mit dem Generalfreistrit der Bergleute, der heute abend unvermeidlich eintreffen wird, eingeleitet werden sollen.

London, 31. März. (Neuter.) In Verbindung mit dem Bergarbeiterausstand ist eine Bekanntmachung erlassen worden, durch die der Ausnahmezustand erklärt wird.

Verhandlungen mit der Internationale 2 1/2!

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Amsterdam, 1. April. Nachdem das Unterkomitee bis spät in der Nacht die Grundzüge einer gemeinsamen Kundgebung ausgearbeitet hatte, fanden am Donnerstag Vormittag und Nachmittags Plenarsitzungen der Exekutivkomitee mit den Parlamentariervertretern statt, wobei in einer Generalfreistrittung der Entwurf des Unterkomitees eingehend besprochen wurde. Am Donnerstag Abend trat das Unterkomitee nochmals zwecks Ausarbeitung der Einzelheiten der Wiedergutmachungsvorschläge zusammen. Inzwischen sind die Vertreter der Internationale 2 1/2 eingetroffen, und nun wird allseitig eine Klärungnahme der drei Organisationsfragen erstrbt. Ihr Zustandekommen ist wahrscheinlich.

Der Karl-Putsch mißglückt.

Wien, 1. April. Gestern aus Steinamanger in Wien eingetroffenes Reisebureau berichtet, daß dort alles ruhig ist. Alle Meldungen, die davon wissen wollen, daß dem gemeinsamen Kaiser von Seiten der Bevölkerung Oppositionen dargebracht werden, daß die Stadt besetzt und illuminiert sei, entsprechen nicht der Wahrheit und sind glatt erfunden. Auch die Konzentration von Truppen unter dem Kommando des Obersten Köhler und die Verbringung dieser Truppen auf den gemeinsamen König, bestreiten sich nicht. Niemand kümmert sich um den Kaiser, der noch im kaiserlichen Palais wohnt. Er wartet dort selbst nur auf die Möglichkeit seiner baldigen Abreise.

Wien, 31. März. Wie die „Politische Korrespondenz“ erfährt, teilte der ungarische Geschäftsträger der österreichischen Regierung mit, daß König Karl in die Schweiz zurückkehren würde.

London, 31. März. Wie das neutrale Bureau erfährt, handeln die Alliierten mit Bezug auf die Entweichung des früheren österreichischen Kaisers aus der Schweiz in vollem Einvernehmen. Sie werden sich bemühen, auf Österreich dahin einzuwirken, um ihm die Durchfahrt nach der Schweiz zu gestatten, da seine Anwesenheit in Ungarn als ernste Gefahr angesehen wird. Es wird angenommen, daß die schweizerische Regierung ihm die Rückreise in die Schweiz gestatten wird, ihm aber das Wort abnehmen wird, die Schweiz nicht wieder zu verlassen, was bisher nicht geschehen war.

Die österreichischen Arbeiter auf der Wacht.

Wien, 31. März. Der Parteivorstand der deutsch-österreichischen Sozialdemokratie erklärt einen Aufruf, in dem es heißt: „Seid wachsam! Seid in jeder Stunde zum Kampfe bereit. Wenn es die Stunde erfordert, werden wir Euch rufen.“

Die Eisenbahner beschließen eine Resolution, in der es heißt: „Wenn von irgend einer Seite gegen unsere demokratische Republik ein Schlag geführt werden sollte, um werden die Eisenbahner in den Reihen seiner zu finden sein, welche für den Bestand der Republik alles zu opfern bereit sind.“ — In einem Schreiben an den Präsidenten des Nationalrats erklärt der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende, die Erhebung Karl Sabburgs auf den ungarischen Thron würde eine feindliche Handlung gegenüber der deutsch-österreichischen Republik sein. Es sei eine Notwendigkeit, von der Regierung Rechenschaft darüber zu verlangen, ob die Haltung der österreichischen Behörden bei der Rückkehr des früheren Kaisers nach Ungarn einwandfrei gewesen sei. Es sei unbedingt notwendig, daß unter Mitwirkung der Volksvertretung einsehend wird, ob und unter welchen Umständen die Rückreise Karl Sabburgs durch Deutsch-Österreich zugelassen werden kann. Durch die Ereignisse der letzten Tage sei die Notwendigkeit bemessen worden, das Gesetz über die Landesverweisung der Sabburger scharf durch Strafbanddrohung zu ergänzen. — Dem Fraktionsvorsitzenden gab Bundeskanzler Dr. Mayr die gewünschten Aufklärungen.

Ein neues Agitationsmittel der Kommunisten.

Kommunistenfürer Silit schwer verlegt.

Berlin, 31. März. (Amstlich.) Heute vormittags gegen 11 Uhr sollte der gestern verhaftete Oberstaatsanwalt Wilhelm Silit aus dem Polizeigefängnis zur Vernehmung im Polizeipräsidium vorgeführt werden. Am Treppeneingang drehte sich Silit plötzlich um und verlegte dem neben ihm gehenden Beamten einen Stoß vor die Brust, sodas der Beamte zurücktaumelte. Während Silit die Treppe hinunterging, brauchte der Beamte die Schutzwaffe und traf Silit, der sich bereits oben auf der Treppe befand, in den Rücken. Zwei sofort herbeigerufene Ärzte veranlaßten die Überführung in ein Krankenhaus. Die Verletzung Silit's ist zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich, da weder Herz noch Lungen getroffen sind.

Dazu meldet ein Drahtbericht unseres Berliner Büros: Die Verwundung des Berliner Kommunistenführers Silit, die nach ausdrücklichen Befragungen von Augenzeugen nur durch den tatsächlichen unternehmen Fruchterwerb möglich wurde (Wir werten unseren Bericht ab! Sie!) befrähtigte eine kommunistische

Gruppe der Berliner Elektrizitätsarbeiter. Es wurde beschlossen, „als Antwort auf den gemainen Morbantrag gegen Silit, und um weiteres zu verhindern, sofort in Aktion zu treten, nachdem die Funktionäre den Zeitpunkt festgelegt haben.“ Dieser Beschluß wurde nach eifrigen Hetzreden kommunistischer Agitatoren von 256 Leuten gefaßt, obwohl die Elektrizitätswerke Berlins 3000 Personen beschäftigen, die genau so abstimmberechtigt sind, wie die kommunistischen Weltbildler. Der Antrag auf Urabstimmung wurde von den Kommunisten abgelehnt, trotzdem ein Vertreter der Elektrizitätswerke Charlottenburg mitteilte, daß von seinem Werke nur 4 Delegierte anwesend seien, und daß die Belegschaft Urabstimmung forderte. Sowohl der „Vorwärts“ wie die „Freiheit“ wenden sich gegen dieses neue leichtsinnige Unternehmen der Kommunisten.

Die „Freiheit“ sagt: Es braucht nicht erst bemerkt zu werden, daß es völlig unzulässig ist, daß 236 Arbeiter für sich das Recht in Anspruch nehmen, darüber zu verfügen, ob 3000 Arbeiter in den Streik zu treten haben, oder nicht. Zum mindestens wäre zu erwarten gewesen, daß die Kommunisten soviel Einsicht gezeigt hätten, daß über einen so weitgehenden Antrag eine Urabstimmung in den Betrieben vorgenommen werden muß. Da sie es nicht getan haben, haben sie damit die geplante Aktion von vornherein außerordentlich geschwächt und jede Solidarität mit der gesamten Arbeitererschaft sowohl, wie mit den Elektrizitätsarbeitern selbst scheitern lassen.“

Die Funktionärkonferenz der Berliner Elektrizitätsarbeiter findet am heutigen Vormittag um 9 Uhr statt. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Kommunisten die Verwundung ihres Parteigenossen Silit dazu benutzen werden, um die angeklante Aktion in Mitteldeutschland und in den übrigen Teilen des Reiches wieder neu aufleben zu lassen.

Eine Regierungskommission im Aufruhrgebiet.

Berlin, 31. März. Auf Anordnung des Reichskabinetts hatte sich eine Kommission aus Beamten des Reichsministeriums des Inneren, des Reichswehrministeriums und des preussischen Ministeriums des Inneren in das mitteldeutsche Aufruhrgebiet begeben, um an Ort und Stelle sich von den Ergebnissen der Polizeiaktion zu überzeugen. Ueber ihre Eindrücke ist heute in einer gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts und des preussischen Kabinetts Bericht erstattet worden. Die Feststellungen gingen dahin, daß die Polizei ihre Aufgaben mit der größten Hingabe und in vortrefflicher Weise gelöst hat. Die Maßnahmen, die zur Unterdrückung der Bewegung getroffen worden waren, können als völlig zweckmäßig bezeichnet werden. Sie sind so schnell und kräftig durchgeführt worden, wie es die Schwierigkeit der Aufgabe zulies, sodas ein Einsatz von Reichswehr außer den der Polizei beigegebenen Batterien im Aufruhrgebiet weder erforderlich war, noch, wenn keine Rückfälle erfolgten, fernerhin erforderlich werden wird. Zur Säuberung des Gebietes von verstreuten Banden, zur Verhinderung neuer Zusammenrottungen und zur Festhaltung und Festnahme der Schuldigen werden noch eine Reihe von Maßnahmen erforderlich, die ihrer Natur nach am besten durch die Polizei gelöst werden. Die Polizei wird daher vorerst noch in dem Aufruhrgebiet bleiben. An einzelnen Aufruhrherden außerhalb des von der Polizei besetzten Gebietes wird nach Bedarf mit Reichswehr eingegriffen, so gegenwärtig in Liebenwerda. Zu diesem Zweck wird die Bereitstellung des Militärs zunächst beibehalten. Die Bevölkerung des heimgekehrten Gebietes kann daher mit Vertrauen auf eine baldige völlige Wiederkehr ruhiger und sicherer Verhältnisse rechnen.

Eine ungeheure Papierpreiserhöhung.

Die infolge der drohenden Katastrophe für das Zeitungs-gewerbe nach Hannover zusammengetretenen deutschen Zeitungsverleger und Delegierten aller Verlegerverbände, insbesondere des Vereines deutscher Zeitungsverleger, der Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger und sämtlicher wirtschaftlicher Vereine der einzelnen Länder haben einstimmig eine Entschlieung gefaßt, in der es heißt:

Die Verarmung der deutschen Zeitungsverleger hat mit Bestürzung und tiefster Besorgnis Kenntnis genommen von der neuen der Presse angebotenen und völlig unerträglichen Belastung durch eine Erhöhung des geltenden Papierpreises, die allein für sich eine weitere Verteuerung um das Fünffache bis Sechsfache des Friedenspreises des Papiers betragen soll. Weder die Presse, noch die Leser, noch die Inferenten können für jeden Wagen Zeitungspapier noch 10.000 bis 12.000 Mark mehr ausbringen, als bisher. Würde diese Mißwirtschaft der Presse und dem öffentlichen Wirtschaftsleben auferlegt, so muß sich in absehbarer Zeit ein Niedergang der Presse vollziehen, der Tausende und Abertausende von Existenzen vernichtet, denn das Erscheinen zahlreicher Blätter und die notwendige oder durch unerschwingliche Bezugs- und Anzeigenpreise herbeigeführte starke Einschränkung wird sich an den im Zeitungswesen tätigen Kräften aller Art auswirken. Selbst die wirtschaftlich am besten gestellten Zeitungen können sich dieser Wirkung so wenig entziehen, wie sie die geforderten neuen Millionen für die Papierfabrikanten ausbringen können. Die Forderung aber wird erhoben im Augenblick einer Ueberproduktion in der ganzen Welt und noch nie dagewesener enormer Gewinne zahlreicher Papierfabriken.

Die Folgen werden zunächst sich zeigen in der erzwungenen Räuberaktion der deutschen Auslands-Korrespondenten. Mit diesem Prozedur wird über verbunden sein eine Arbeitslosigkeit im Zeitungsgewerbe, für die wir die Verantwortung ebenfalls einer Vertierung zuweisen, die sich von der Notwendigkeit überzeugen läßt, den Papierfabrikanten neue Millionen zuzuführen, für die Weis aber so wenig Verständnis hat, daß sie die Folgen dieses Verfahrens nicht voraussieht.

Die Herren der Welt.

I. Harding's europäische Politik.

Die folgenden Betrachtungen über die internationale Weltlage, die in ihrem zweiten Teil auf die Politik der Entente in der Frage der wirtschaftlichen Sanktionen und der oberjüdischen Frage eingehen, dürften gerade anlässlich des Zusammenkommens der Ausschüsse der Gesellschaften Internationale und der zweiten Internationale der sozialdemokratischen Parteien in Amsterdam untern Leuten von Wert sein.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat an alle Staaten der Welt, besonders aber an die Alliierten, eine Note gerichtet, in der erklärt wird, daß die Vereinigten Staaten ihren Anteil an der Festlegung aller Bestimmungen sich vorbehalten, die sich auf die Beendigung des Kriegszustandes beziehen. Ferner wird gesagt, daß die Vereinigten Staaten keinerlei Änderung anerkennen können, an der sie nicht selbst beteiligt sind. Die Vereinigten Staaten nehmen bei den alliierten Staaten die Meinung wahr, sie bei der Festlegung gewisser Fragen auszusprechen und die Alliierten seien Bestimmungen zur endgültigen Regelung von Angelegenheiten, die mit dem Kriege im Zusammenhang stehen, in einer Weise fest, als ob die Vereinigten Staaten nicht dazu beigetragen hätten, daß der Krieg eine glückliche Wendung genommen habe. Die Alliierten wären zweifellos „von einem Mißverständnis befangen, wenn sie annehmen, sie dürften internationale Angelegenheiten nach eigenem Gutdünken regeln, ohne die Vereinigten Staaten zu befragen. Die Vereinigten Staaten behalten sich ausdrücklich dieses Recht vor, und sie können endgültige Abmachungen nicht anerkennen, bevor nicht ihre Zustimmung eingeholt ist.“

Diese Erklärung klingt sehr energisch und hat auch in Deutschland wieder falsche Hoffnungen erweckt. Immer wieder wird in der deutschen Presse die richtige Erkenntnis, daß eine Neuordnung der europäischen Wirtschaft nicht ohne Mitwirkung der Vereinigten Staaten mehr möglich ist, mit der ganz falschen Behauptung verwechselt, daß die Amerikaner es auch in ihrem Interesse bereits für notwendig hielten, in Europa eingzugreifen und etwa gar die Alliierten in ihrer törichtigen Mittel-Europa-Politik zu hindern. Die Erklärung der amerikanischen Regierung ist eine rein prinzipielle Erklärung, wie wir sie im Kriege von Wilson so oft zu hören bekamen. Worauf diese Prinzipien angewandt werden sollen, steht nicht darin und bleibt durchaus vorbehalten. Es ist eher anzunehmen, daß es sich um Fragen handeln wird, die Länder betreffen, in denen heute amerikanisches Kapital günstiger angelegt werden kann, als daß Herr Harding etwa den Alliierten am Rhein oder in Oberschlesien in den Arm zu fallen wünschte.

Noch stehen zwar am Rhein auch amerikanische Truppen, aber ihre Haltung bei der Ausführung der Sanktionen ist recht bezeichnend. Sie beteiligen sich nicht daran, hindern den Rechtsbruch aber auch nicht. Als die Amerikaner zum ersten Mal unter Wilson in die europäische Politik eingriffen, hat sie das große Opfer an Menschenleben und Geld gekostet, wenn diese Opfer nicht mit denen irgend eines am Kriege beteiligten europäischen Landes zu vergleichen sind. Die Erinnerung an diese Opfer hat zwar gelegentlich Wirkungen, wie die soeben angeführte Erklärung der jetzigen Regierung: die Opfer sollen nicht vergeblich gebracht sein. Andererseits ist die Abneigung dagegen, neue Opfer zu bringen, nach den geringen Erfolgen, die Wilson aus Versailles heimgebracht hat, noch gesteigert. Gewiß freigt auch drüben die Erkenntnis, daß die Ursache des Wilson'schen Mißerfolges zum Teil in Wilson's geringer Staatsmännlichkeit liegt, die soeben wieder durch Veröffentlichungen seines früheren Staatssekretärs Robert Lansing, eines klugen Völkerrechtsexperten, scharf beleuchtet wird. Aber noch stärker ist doch drüben augenscheinlich der Eindruck, daß die europäischen Verhältnisse als solche für eine amerikanische Einmischung eben ungünstig liegen. Ganz charakteristisch dafür ist die Abwehr des Völkerbundsgebankens durch die jetzt regierenden Republikaner.

Wohin der Völkerbundsgebank führt, hat schon vor der ersten Völkerbundstagung in Genf sehr deutlich der Genfer internationale Sozialisten-Kongress gezeigt, der mit seinem Programm für den Ausbau des Völkerbundes Zustimmung auch in blühend demokratischen Kreisen eine Anzahl von weniger mächtigen europäischen Ländern gewann. Dieses Programm forderte:

- 1. Internationale Schiedsgerichtsbarkeit,
- 2. Internationale Abrüstung durch eine Polizeit macht des Völkerbundes.

3. Internationale Rohstoff- und Transportmittelverteilung.

Punkt 1 dieses Programms ist in Amerika sehr populär und auch von Harding übernommen worden, zumal nicht der Wilsonsche Völkerverbund in Genf, sondern das internationale Schiedsgericht im Haag für den Ausbau der Einrichtungen in Betracht kommt, bei für die Durchführung dieser Forderung notwendig sind. Einer in Europa, in Genf, sitzenden Stelle dagegen, die über die internationale Rohstoffverteilung, die allgemeine Verfügung über die internationale Rohstoffverteilung der ganzen Erde anzuvertrauen, scheint den amerikanischen Republikanern und mit ihnen einem großen Teil der öffentlichen Meinung der neuen Welt zu gefährlich. Sie haben selbst lieber neue Schiffe, und zwar neuerdings in einem Tempo, von dem sie mit Recht erwarten können, daß es die wirtschaftlich soviel schwächere alte Welt nicht wird mitmachen können. Was gar die internationale Verteilung an Rohstoffen und Transportmitteln anbetrifft, so denken darüber auch diejenigen Ueberseesstaaten, die Mitglieder des Völkerverbundes geworden sind, wie sich auf der Genfer Völkerverbundstagung herausstellte, nicht daran, eine internationale Regelung dieser Verhältnisse anzunehmen. Im gegenwärtigen freien Spiel der internationalen Kräfte können sie ihre Rohstoffmonopole usw. natürlich viel besser ausnützen, als bei jeder gerechten internationalen Regelung. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben nicht nur selbst die gemäßigtesten Rohstoffhöfe im Lande, sie haben auch Kapital genug, um durch internationale Kapitalanlagen an einigen wichtigen Plätzen den Rest des Rohstoffmarktes unter ihre finanzielle Kontrolle zu bringen (Petroleum, gewisse Metalle u. a. m.). Die amerikanische öffentliche Meinung fürchtet von jeder Hereinziehung in die europäische Politik die Gefahr, sich am Völkerverbund beteiligen und damit in eine Diskussion über das eben angezeichnete Programm eintreten zu müssen.

Diese geistige Haltung ist für uns Sozialisten schwer zu erklären. Die internationalen Kenntnisse der amerikanischen Gebildeten sind geographisch sehr ausgedehnt. Der gebildete Amerikaner kennt sich in den Geschichten der chinesischen Kunst oder Staatsgeschichte ebenso gut aus, wie der gebildete Deutsche im engeren westeuropäischen germanisch-romanischen oder allenfalls noch osteuropäischen slavischen Kulturkreis. Andererseits ist aber die Beschäftigung mit Auslandsfragen in Amerika bei dieser Wichtigkeit der Ausdehnung doch noch wenig eindringlich. Die Vereinigten Staaten sind eben bis vor kurzem in viel höherem Maße wirtschaftlicher Selbstversorger gewesen, als irgend ein europäisches Land. Auswärtige Kapitalanlagen besaßen sie bis zum Kriege nur in verhältnismäßig geringem Maße. Erst im Kriege konnten sie nicht nur ihre europäischen Schulden zahlen, sondern auch im hohen Maße Gläubiger Europas werden, die Zeit, seit der sie wirtschaftlich diese völlig veränderte Stellung gegenüber dem Ausland haben, ist aber noch nicht lang genug, um die geistige Haltung gegenüber dem Ausland zu ändern. Nur ein kleiner Kreis führender Männer hat die wirtschaftliche Umstellung vorgenommen. Breite Massen aber sind es, die die ökonomische Meinung der Vereinigten Staaten bestimmen. Und nach einem Worte Wilsons, das die beiden besten, mit ihren Voraussetzungen niemals im Untertage gebliebenen deutschen Amerikaner Graf Bernstorff und Professor Bonn, oft zitierten, muß jeder amerikanische Präsident stets „das Ohr an der Erde“ halten, d. h. diese öffentliche Meinung ist es, nach der die Politik des Präsidenten sich richten muß.

Die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten steht heute noch nicht, daß nicht etwa nur die mitteleuropäischen Staaten, Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slowakei usw., sondern daß alle ihre großen Kunden, auch die von Deutschlands Zahlungen drückt, und indirekt abhängigen europäischen Siegerstaaten, zusammenbrechen müssen, wenn Amerika nicht seine Opfer bringt. Nach dem Amerikaner auf dem Standpunkt des vorsichtigen kleinen Kaufmanns, der

nicht an faule Schuldner gutes Geld dem schlechten nachwerfen will. Solange er nicht einseht, daß mit diesem Kleinbürgerlichen Standpunkt vielleicht in der Kontinentalpolitik in Südamerika, aber nicht in der Weltpolitik gegenüber großen Nationen mit ihren unerschöpflichen Kraftressourcen gearbeitet werden darf, schalten sich die Vereinigten Staaten zu ihrem Schaden selbst aus der Weltpolitik aus und verschieben den Termin ihres Eintritts in die Weltwirtschaftspolitik auf den allerungünstigsten Termin, nämlich auf den Zwangstermin des allgemeinen Weltbankrotts, in dem sie dann vielfältig werden zahlen müssen, um sich die Auslandsfunden und Auslandsbesitzungen zu erhalten, die ihre sich zunehmend industrialisierende Volkswirtschaft von Tag zu Tag notwendiger braucht.

Günstweilen aber bleiben die Herren des größten Teiles der Welt die Regierungen der Kontinentalländer.

Sozialdemokratischer Kulturtag in Dresden.

Die Führersprache der Arbeiterjugend.

Als dritte Veranstaltung des sozialdemokratischen Kulturtages fand am Dierkonnabend und Sonntag eine Führersprache der Arbeiterjugendbewegung in Dresden statt. Sie wurde eingeleitet mit einer wirtungsreichen Frühlingsschau der Dresdener Arbeiterjugend, in der Karl Brügger die Festansprache hielt. Er sprach zu der großen Gemeinde dem Frühling, der zu allen Zeiten ein Sinnbild der Jugend war. Arbeiterjugend will der Frühling sein, der der Welt nützt. Frühling ist das Fest der Gemeinschaft, und alles Leben wird nur jung durch die Gemeinschaft. Sie wächst auch in der Arbeiterjugend. Der Frühling ist aber nicht nur Freude, sondern auch Kampf, und auch die Arbeiterjugend ist nicht nur Spieler und Tänzer, sondern auch Kämpfer. Lang und Arbeit, Kampf und Spiel, Sonne und Jugend gehören zusammen. Die Feier fand ihren Abschluß mit fröhlichem Tanz und Spiel. Am Sonntag früh begann die eigentliche Tagung. Sie war aus allen Teilen des Reiches überaus reich besetzt und bewies dadurch, wie groß das Bedürfnis zu einer Aussprache über die innere Entwicklung in der Arbeiterjugendbewegung war. Mit dem Lied unserer Jugend „Wenn wir schreiten Seit an Seit“ erfolgte die Eröffnung. Der Vorsitzende, Genosse Schulz, wies in seinen begrüßenden Worten auf die Bedeutung dieser Tagung hin. Sie ist eine Fortsetzung des Weimarer Reichstages, der einen Wendepunkt in der gesamten Arbeiterbewegung bedeutet.

Nach herzlichen Begrüßungswörtern eines Dresdener Jugendgenossen sprach Heinrich Schulz über Jugendfürsorge, Jugendpflege und Jugendbewegung. Er ging aus von dem Entwurf des Reichstages, der jetzt an den Reichstag gelangt ist und wies darauf hin, daß es gelangen muß, in diesem Entwurf die Jugendbewegung zu verankern. Der Jugendbewegung ist damit die Möglichkeit gegeben, sich an der Arbeit der Jugendämter zu beteiligen. Es hängt ganz von der Kraft unserer Jugendvereine ab, welche Rolle sie in den neuen Jugendämtern spielen wird. Er behandelte dann die einzelnen Begriffe Jugendfürsorge, Jugendpflege und Jugendbewegung, die in der Entwicklung aufeinander folgten und auch in sozialistischer Beziehung eine Stufenfolge bedeuten. Die wertvollen Ausführungen lassen sich kurz dahingehend zusammenfassen, daß der Arbeiter mit Jugendfürsorge alle Maßnahmen für körperliche, geistige und sittliche gesunde Kinder und Jugendliche bezeichnet. Die Jugendpflege umfaßt alle die Maßnahmen, die für die gesunde Jugend unternommen werden. Während es sich bei Jugendpflege und Jugendfürsorge um Maßnahmen Erwachsener für die Jugend handelt, entwickelt sich die Jugendbewegung aus der Jugend selbst. Das Ziel muß sein, die Jugendfürsorge durch die Jugendpflege abzulösen und der älteren Jugend die Möglichkeit zur Jugendbewegung zu schaffen.

Nach Heinrich Schulz sprach Franz Okerroth über neue Wege und Ziele unserer Bewegung. In Weimarer ist die proletarische Jugend zum Bewußtsein des Zeitgeistes erwacht. Weimarer war die Geburt des sozialistischen Gemeindegemüths, ein Wagnis. Wir wollen einen fröhlichen Kampf. Wir brauchen Bewegung, den Willenshaft und die Freiheit, uns unsere Führer selbst zu wählen. Die Alten müssen erkennen, daß Sozialismus auch Güte und Stauden an die Jugend einbringt. Es geht durch die gesamte deutsche Jugend eine innere Revolution, und es besteht die große Hoffnung, daß die gesamte bewusste heutige Jugend sammelt und unter dem Banner des Sozialismus. Sei was es sonst notwendig die Umfassung der Altersgruppen, die Mitarbeit der Mütter, Gemeindegemüth bei der Arbeit. Die wirtschaftlichen Aufgaben müssen den Gewerkschaften übertragen werden. Nach diesen Ausführungen, die teilweise stützende Zusätze kamen, sprach Dom Rüdiger als Vertreter der weiblichen Jugend und gab wertvolle Anregungen für die Männerarbeit. Das Sekretat des Genossen Weinhilf mußte ausfallen, da er am Eröffnungsabend

Die Nachmittagsstunden waren durch eine sehr ergiebige Aussprache ausgefüllt. Alle Diskussionsredner brachten zum Ausdruck, daß die Arbeiterjugend in der Zeit vor gewaltige kulturelle Aufgaben gestellt wird, daß aber ihre Erfüllung zum großen Teil auf anderem Wege als dem von Franz Okerroth aufgezeigten vorzugehen werde. Die Arbeiterjugendbewegung bleibt stets ein Teil der großen Gesamtarbeiterbewegung, die sich am Klassenkampf nach wie vor fest und erkennt die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit den erwachsenen Parteigenossen, die bis jetzt in der Zentrale des Reiches die Welt vor sich ging, an. Die Aufgabe der Arbeiterjugendbewegung muß es sein, möglichst bald in allen Teilen des Reiches zur Jugendbewegung zu kommen und in der Arbeiterjugendbewegung junge Sozialisten zu erziehen, die den Sozialismus nicht nur deklarationsmäßig erklären, sondern sie auch machen kann, und keine Rückschritte aufweisen, sondern sie auch machen, aus der Jugend selbst. Genosse Schulz konnte am Schluß der Aussprache unter allgemeiner Zustimmung feststellen, daß die Tagung ihren Zweck voll erreicht. Als Ergebnis kann festgestellt werden, daß die Arbeiterjugend in dieser Zeit der großen Umwälze die einzig starke und selbstbewußt vorwärtsstreitende Jugendbewegung ist. Die Dresdener Tagung wird die Bewegung weiter festigen, weil es die Meinungen geklärt und gesetzt hat, daß die junge Generation der Arbeiterklasse ihren Weg zum Sozialismus beschreiten mit freudiger Begeisterung, aber auch mit ernster Selbstprüfung, um erfolglose Arbeit zu leisten. Mit dem Kampf der Arbeiterjugend „Dem Moosentrot entgegen“ fand die Aussprache und damit der erste sozialdemokratische Kulturtag sein Ende.

Aus dem Reiche.

Die Entwaffnung Bayerns.

Berlin, 31. März. (Mitteil.) Die in den Pariser Entschließungen gefällte Kritik für die Entwaffnung der Einwohnerwehren läuft heute ab. Die Reichsregierung hat, nachdem ihre Einwendungen von der Entente zurückgewiesen worden sind, mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Friedensvertrages und die internationale Lage den Standpunkt angenommen, daß die Entwaffnung der Einwohnerwehren fruchtlos durchzuführen ist. Im ganzen Reich wird es auch möglich sein, die Kritik vom 31. März, die sich auf schwere Waffen und einen Teil der leichten Waffen bezieht, innerhaltend, nur Bayern scheint im Verzug zu bleiben. Um den Widerstand gegen die jetzige Waffenabgabe durch die Einwohnerwehren zu beseitigen, hat die Reichsregierung am 29. März nochmals durch ein vom Reichsanwalt Dr. Feinze persönlich überbrachtes Schreiben bei der bayerischen Regierung ernste Schritte unternommen und die Gründe ausgeführt, aus denen die Reichsregierung die weitere Durchführung der Entwaffnung der Einwohnerwehren trotz aller Bedenken für notwendig hält und die bayerische Regierung dringend eruchtet, daß die von den verfassungsmäßigen Organen der deutschen Regierung verfolgte Politik, die von allen anderen Ländern einhellig für notwendig anerkannt worden ist, durchgeführt wird und durch positives Mitwirken der Entwaffnung die Bahn zu ebnen, da nach der deutschen Behördenorganisation die Entwaffnung ohne solche positive Mitwirkung der bayerischen Behörden nicht durchgeführt werden könne.

Am dem Tage, an dem das Schreiben überreicht worden ist, sprach der Ausschuss in Mitteleuropa in schwerer Form aus. Die Reichsregierung ließ durch ihren Vertreter der bayerischen Regierung offiziell erklären, daß die Reichsregierung dieses Aufstandes mit der ordentlichen Organisation der Schutzpolizei und der Reichswehr Herr werden würde, daß also auch die Bewegung die Zurückhaltung des jetzt fälligen Teiles der Entwaffnung der Einwohnerwehren nach der Auffassung der Reichsregierung nicht notwendig mache. Die jüngsten Ereignisse haben trotzdem, vor allem wegen der hervorgetretenen Mängel in der Bewaffung der Schutzpolizei dem Widerstreben in den bayerischen Bevölkerungsteilen neue Nahrung. Eine ungebührliche Umkehr der bayerischen Regierung liegt noch nicht vor.

Die Reichsregierung hält gegenüber der bayerischen Regierung am dem Standpunkt fest, daß die völlige Waffenabgabe der Einwohnerwehren durchzuführen ist und sich dementsprechend auch durch den Reichsminister für die Entwaffnung erforderlichen Anordnungen weitergeben. Die Mängel in der Organisation und Bewaffung der Schutzpolizei müssen auch nach Auffassung der Reichsregierung ausgeglichen werden, aber dieser verstärkte Schutz ist nicht nur für Bayern, sondern für ganz Deutschland erforderlich. Die Zurückhaltung schwerer Waffen und Maschinengewehre bei den Einwohnerwehren in Bayern ist nach der Auffassung der Reichsregierung kein geeignetes Mittel, um diese oder andere Verbesserungen für ganz Deutschland zu erreichen.

Die Zerstörung des Kriegsgeräts.

Berlin, 31. März. Reuter meldet, in Anbetracht der Unruhen in verschiedenen Teilen Deutschlands seien die letzten Zahlen bezüglich des Fortschreitens der Entwaffnung Deutschlands von Interesse. Die Ablieferung und Zerstörung des Kriegsgeräts in der Zeit vom 24. Februar bis 24. März hat weiterhin zusehends zugenommen. Es wurden nur noch 1100 Geschütze von Deutschland auszuliefern. Im vergangenen Monat seien 700 Geschütze ausgeliefert und zerstört worden. Damit sei die Zahl der bisher ausgelieferten Geschütze auf ungefähr 30 000 gestiegen. An Maschinen und anderen Materialen wurden 10 700 ausgeliefert werden. Im letzten Monat wurden 6300 Maschinen und andere zerstört. Damit beträgt die Zahl der bisher zerstörten

Der Tod des Jwan Jitsch.

Erzählung von A. K. Tolstoj.

Es vergangen drei Wochen. Das Mr. Jwan Jitsch und seine Frau so erwünschte Ereignis war eingetreten. Persönlichen hatte er die Hand der Tochter gegeben. Das war ein Abend gewesen. Am nächsten Tage ging Proastowa Proastowna zu ihrem Mann und überlegte, wie sie ihr davon Mitteilung machen sollte. Das gerade in dieser Nacht war eine neue Wendung zum Glück und Jwan Jitsch eingetreten. Proastowa Proastowna fand ihn auf dem Boden in einer neuen Lage. Er lag da, mit dem Gesicht nach aufwärts, Hände und Füße hart vor sich hin. Sie begann von der Arznel zu sprechen. Sein Bild war gerade auf sie gerichtet. Sie sprach den Satz nicht zu Ende, denn sie begann zu weinen, so wie vor drei Wochen, mit dem er sie anseh.

„Um Christi willen, laß mich doch ruhig sterben!“
„Sie werden hinausgehen, aber da kam die Tochter und wollte gehen Weges gehen. Er sah die Tochter mit demselben Blick an und antwortete ihr auf die Frage nach seinen Befinden trocken, daß er sie alle beide nun sich betören werde. Beide Schweigern, setzen sich hin und gingen dann hinaus.“

„Als es wir etwas dafür könnten“, sagte die Frau zum Mutter. „Mir hab doch nicht Schuld daran. Mir tut Ruhe ja sehr, aber warum quält er mich?“

Janz gewöhnliche Stunde kam der Doktor. Jwan Jitsch antwortete ihm: „Ja — Nein, ohne von ihm keinen anderen Rat zu lassen, und nicht leicht er kann.“ Sie wüßten doch selber, daß sie nicht nicht helfen konnten. „Sagen Sie mir also in Ruhe?“

„Die Tante die Weibchen weißtens erkläre.“ sagte der Arzt.
„Nach dem können Sie nicht. Gehen Sie mich in Ruhe.“ Der Doktor ging ins Speisezimmer und teilte Proastowa Proastowna mit, daß es dem Kranken sehr schlecht gehe und es nur noch ein Mittel gebe, die Frau — Opa, um die Tante zu erlösen, welche sehr fernher sei. Der Doktor sprach

von den Weibchen. Er hatte recht. Aber noch fürchtbarer als die spanischen Weiden waren die Ischiten, und in ihnen lag für Jwan Jitsch die große Angst.

Die Ischiten lebten behäutet darin, daß ihm in dieser Nacht, als er dem Tode entgegenstand, gewaltiges Geschäft mit dem letzten Bedenken aus, plötzlich der Gedanke: „A. Und wenn wirklich mein ganzes Leben, mein bewußtes Leben, nicht das richtige gewesen war?“

„Ich kam der Gedanke, was ihm nichts noch als vollkommen unmöglich erschien, er hätte so geliebt, wie er nicht hätte leben sollen — das war die Schönheit der Jwan kam der Gedanke, daß die von ihm kaum bemerkt Reizungen, die gegen das zu waren, was von den höchsten Stellen des Lebens für gut gehalten wurde, jene kaum merkbaren Reizungen, welche er seit jeher von sich herab gelassen hatte, daß sie wirklich notwendig waren und daß alles andere nichts war: kein Dreck, keine Lebensgefälligkeit, keine Familie, die Interessen der Gesellschaft und des Landes, alles das war vielleicht nichts, nichts. Er verstand nicht mehr, es in sich zu nehmen vor sich selber, doch plötzlich schob er die Gedanken alles dessen, was er in sich nehmen wollte, und daß es gar keine Gnade hätte, es zu lassen.“

„Ich weiß den wirklich so ist“, sagte er zu sich, „und ich aus dem Denken gehe mit dem Bewußtsein, alles verbunden zu haben, was mir gegeben wurde, und ich es nicht mehr gutmachen kann, was kann?“ Er legte sich auf den Rücken und begann von neuem, sein ganzes Leben durchzugehen. Als er am Morgen des Donnerstag lag, dann seine Frau, dann die Tochter, dann der Doktor, jede ihrer Bewegungen, jedes ihrer Worte bekräftigte für ihn die menschliche Wahrheit, die sich ihm in der Nacht entrollt hatte. Er sah in ihnen sich selber, alles das, was er geliebt hatte, und er sah klar, daß das nichts, daß das alles ein Geschäft war, ein ungewohnter Betrag war, der Leben und Tod umgab. „Ich habe mich selbst so geliebt, wie ich sie und herzig bis Richter von sich, als wollten sie mir erklären. Ich habe mich er nicht alle.“

„Es gehen über eine große Dosis Opa, und es ist für ein. Nach es Mühsal begann befehle. Er lag alle von sich und was, sah im Zeit hin und her.“

Die Frau kam und sagte ihm: „Janz, mach es doch für mich, es kann nichts schaden und hilft viel. Es bedeutet ja nichts und die Gesundheit...“ Er öffnete seine Augen weit:

„Was? Die letzte Deutung? Warum? Nein. Doch, natürlich...“

Sie weinte.

„Ja, mein Lieber. Ich will unseren Geistlichen holen lassen, er ist so freundlich.“

„Gut, gut“, sagte er.

Als der Geistliche kam und ihm die Beichte abgehört hatte, wurde Jwan Jitsch weicher und schloß etwas ein Gesichtszug von den Leiden, Erleichterung vor seinem Zweifel und insofern auch von seinem Leben. Ueber ihn kam für einen Augenblick lang Hoffnung. Und er begann wiederum an den Wunden zu denken und an die Möglichkeit, ihn zu heilen. Er nahm das Abendmahl mit Tränen in den Augen.

Als sie ihn nachher umlegten, war ihm für einen Augenblick leicht und wieder erschien die Lebensgefälligkeit. Er dachte an die Operation, die sie ihm vorge schlagen hatten. „Leben, leben“, sagte er zu sich. Die Frau kam zu ihm, ihm Glück zu wünschen. Sie sagte den lieblichen Gruß und sagte hinzu: „Nicht wahr, dir ist jetzt doch besser?“

Er antwortete, ohne sie anzusehen: „Ja!“

Ihre Kleidung, ihre Haltung, der Gesichtsausdruck, der Klang ihrer Stimme, alles das sagte ihm nur eines: Das ist es nicht. Alles, wozu er gelebt hat und lebt, ist Mühe, ist Wehmut und verdirbt ihr Leben und Tod. Und konnte ihm dieser Gedanke kam, tief in ihm der Satz an und zugleich mit dem Satz die menschlichen Qualen und mit diesen das Bewußtsein des unvermeidlichen nahen Todes. Etwas ging in ihm vor, was früher nicht war. Er schloß die Augen im Körper, er hörte Schritte, und die Erkenntnis wurde bestimmender.

Der Ausdruck seines Gesichtes, als er ihr „Ja“ sagte, war ernstlich. Und dann sah er ihr noch einmal gerade ins Gesicht, drehte sich für seine Schwäche ungewöhnlich schnell um und sagte: „Gut hinaus! Gut hinaus! Gut hinaus!“

(Schluß folgt.)

Alf Lichtspiele
Schweidnitzstr. 37

Der Magistrat von Breslau
hat aus angeblichen Sittlichkeitsgründen die weitere Anbringung v. Reklameplakaten unseres Sittenbildes

Die Macht sündiger Liebe
an den Anschlagssäulen verboten. Wir müssen daher auf diesem Wege die zahlreichen Anfragen beantworten, wonach wir diesen anerkannt künstlerischen Film

eine 2. Woche verlängern
um so dem wert. Publikum Gelegenheit zu einem eigenen Urteil zu geben.

Wir verweisen noch auf das vorzügliche Beiprogramm

Beth Lichtspiele
Helmrichstraße 21-23

Bruno Decarli
im Meisterwerk deutscher dramatischer Filmkunst

Der Hirt von Maria Schnee
Ein fesselndes Zeitbild durch die weite Welt mit herrlichen Naturaufnahmen.

Ein tolles Lustspiel
Rolf kann alles
3 übermütige Akte

Variétéschau:
Barby u. Barby
Die arbeitslosen Jünglinge

Cefi Lichtspiele
Schweidnitzstr. 38

Uraufführung
eines in Europa Aufsehen erregenden Romanes.

Die Geheimnisse von London
6 Akte.

Dieses Werk wirft ein interessantes Licht auf das gesellschaftliche Treiben der englischen Großstadt im Rahmen einer sensationellen, spannenden Handlung, zugleich eine Meisterleistung des jüngsten aller Schauspieler. 61

Leo Peukert im tollen Lustspielschlager
Reingefallen.

Stadt-Theater.
Freitag 7 Uhr:
Der Barbier v. Sevilla.
Samstag 7 Uhr: Das Glöckchen im Wald.
Sonntag 7 Uhr: Die Schöne und das Biest.
Montag 7 Uhr: Die Schöne und das Biest.
Dienstag 7 Uhr: Die Schöne und das Biest.

Loba-Theater.
Sonnabend 7 Uhr: Die Schöne und das Biest.

Vesta-Theater.
Sonnabend 7 Uhr: Die Schöne und das Biest.

Schauspielhaus.
Operntheater, Tel. Ring 2545.
Heute und täglich 7 1/2 Uhr:
Die Dame in Rot.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Die Kojen von Stambul.
Montag 7 1/2 Uhr:
Die blaue Blase.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Der letzte Walzer.

Zeltgarten
Dr. Hans Krainick.
Am 1. April:
Die große Variété-Schau
Grete Bura, Solobrett
2 Tänzler, Balacra
Max Kieck,
Stimpfmaschinen- u. Volks-
Typendarsteller
Wassauer & Sohn,
Equilibristen
Theodor Hegos
Märchenoper - Apotheose
„Pala morzani“
Hermann Abendroth,
Humorist mit Nadeln
aus eigener Feder
Hansig-Poll,
moderne Gesang- u. Tanz-
Unterhaltung
Gehr. Stoffen,
komische Korbpranger
Zeltgarten - Lichtspiele
Eislaß 6, Anfang 7 1/2
Vorverkauf Barasch und
Tanzsch.

Eden Theater
Nikolaistraße 27.

Nur noch bis Montag!
2 Erstauflagen!

Die Abenteuer der schönen Kathlyn

Abgebildeter Peter Voss ist verdächtig 25 Millionen veruntreut zu haben. Polizeibehörde

IV. Teil
Die Arena des Todes
5 Akte voll unerhörter Spannung.
Dieser Teil übertrifft an Schärfe und aufregenden Ereignissen bei weitem die bis jetzt erschienenen Teile.
In sich abgeschlossene Handlung!

Red Bull, der letzte Apache
Sensationeller Wild-West-Film - 5 Akte.
Beginn: Weekdays 4 Uhr, Samstags 3 Uhr.

ZEPTER-KINO
Täglich 7 1/2, 9 1/2, 11 1/2 Uhr.
Har bis Donnerstags!

Der Mann ohne Namen
Der Millionendieb.

Steckbrief
Abgebildeter Peter Voss ist verdächtig 25 Millionen veruntreut zu haben. Polizeibehörde

Schauspielhaus
Junkernstr. 38.
Zwischen Schweidnitzstraße u. Christophorusplatz

Täglich 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Perlen deutscher Filmkunst
3. Folge

Wer war es?
Sittengemälde in 6 Akten über die Tragödie des Grafen zu Schönstuf.
Aus dem Inhalt:
Die zweite Ehe des Grafen mit einer Schlangentänzerin und unerlaubte Beziehungen seines Sohnes zur Stiefmutter, sowie deren seltsame Ermordung, bilden den Stoff zu einem Drama voll unauflöslicher Spannung, dessen Rätsel erst durch den Tod eines alten Dieners gelöst werden.

Ferner:
Das Geheimnis der goldenen Kapsel:
Die Befreiung eines unschuldigen Weibes aus Verbrecher-Klauen
5 Akte mit Karl Brenckendorf in seiner Glanzrolle als Meisterdetektiv Joë Jenkins.

Lieblich-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:

Anny Milos
mit ihren 18 Französischen Naturbilder höchster Vollendung
Gastspiel
Max Roif
v. Breslauer Stadttheater
6 Karleys Jean Clermont
mit seinem Zirkus und das große Aprilprogramm.

PALAST Theater
Die großen Sensationen gehen weiter.

Der Verächter der Gesetze
oder:
Der unterirdische Tempel
weitere gefährliche Abenteuer des berühmten indischen Detektivs
Tagora Gopal
6 Akte.
Dann:
Ludwig Trautmann
Das grüne Plakat
oder
„La Popeline“ die Verbrecherordina
der sensationellste Kriminalroman 5 Akte.

KABER-KINO
Schweidnitzstr. 37

Ab Freitag, den 1. April:
Der erste große Primärfilm:
Eine die Integrität
oder: Der Jenseits
Ein sensationeller, höchst spannender Abenteuerfilm in 5 Akten. 126 Preise im Betrag v. 50000 Mk. sind für die richtige Lösung des Filmproblems abgesetzt. Jeder Besuch kann sich beteiligen.
Der O. die erste Integrität
Lespiel in 3 Akten.

Ab Freitag, den 4. April:
Der große Monumentalfilm:
Der Richter von Zalamea
Ein Drama in 7 Akten nach Calderon in den Hauptrollen: 12 Dager, Albert Stenick
Dann:
Sheriff und Wilder
Original amerikanisches Wild-West-Sensat.-Drama in 2 Akten.

Kammerlichtspiele
Neudorfstraße 35.
Der 4. Teil!
Das nicht zu übertreffende Programm.

Brano Kastner
in dem glänzenden Film:
Alfred von Ingelheim's Lebensdrama
nach dem gleichnamigen Roman von Hans Land. 5 große Akte.

Stuart Webbs
in seinem 33. Abenteuer:
Die graue Elster
Ein Detektivdrama v. hochspannender Handlung. 4 große Akte.
Der Liebesschiller
Ein famos Lustspiel. 2 große Akte.
Sonntag 3 Uhr:
Große Jugendvorstellung

Spooli Lichtspiele
Neudorfstraße 35.
Der 4. Teil!
Das nicht zu übertreffende Programm.

Brano Kastner
in dem glänzenden Film:
Alfred von Ingelheim's Lebensdrama
nach dem gleichnamigen Roman von Hans Land. 5 große Akte.

Stuart Webbs
in seinem 33. Abenteuer:
Die graue Elster
Ein Detektivdrama v. hochspannender Handlung. 4 große Akte.
Der Liebesschiller
Ein famos Lustspiel. 2 große Akte.
Sonntag 3 Uhr:
Große Jugendvorstellung

Circus Hagenbeck
Carl im Busch-Gebäude
Täglich 7 1/2 Uhr das
RIESEN-PROGRAMM
Zum Schluss:
Der Schlopphändler
Sonntag, nachmittags 3 Uhr:
Familienvorstellung mit ungekürz. Abendprogramm
Kinder zahlen nachmittags halbe Preise.
Vorverkauf: Barasch u. Circusbüro
tägl. 10-11 u. ab 4 Uhr. Tel. Ring 3824

Dominitaner!!
Das neue Künstler-Programm
Das brillante
Maase-Ensemble
mit neuem Programm.
Ludwig Haase Stimmorgel

Mutter und Kind
von Georg Sticker
Wie man heilte Geistes-
kranke mit Kindern
behandeln kann.
Gebunden 1,25 Mark.
Buchh. J. J. J. J.
Breslauer Buchverlag
Bresl. 3, Neue Schwednitzstr.

Schauburg
Victoria-Theater
Neue Tschannenstraße

Heute ab 4 1/2 Uhr
Sonntag ab 3 Uhr

Der Kaiser
Der Mann
Nach dem Roman: Peter Voss

2. Etappe des großen Abenteuer-Filmes:
Hauptrollen:
Harry Liedtke
E. Kaiser-Tietz
M. Christians
G. Alexander

3. Etappe: Gelbe Bestien
4. Etappe: Die goldene Flut

5. Etappe: Der Mann mit den eisernen Nerven
6. Etappe: Der Sprung über den Schatten

Außerdem in beiden Theatern: Harry Piel-Regie-Sensationsfilm: **Die Millionenmine** und die Variétéschau

Eden Theater
Nikolaistraße 27.

Nur noch bis Montag!
2 Erstauflagen!

Die Abenteuer der schönen Kathlyn

Abgebildeter Peter Voss ist verdächtig 25 Millionen veruntreut zu haben. Polizeibehörde

IV. Teil
Die Arena des Todes
5 Akte voll unerhörter Spannung.
Dieser Teil übertrifft an Schärfe und aufregenden Ereignissen bei weitem die bis jetzt erschienenen Teile.
In sich abgeschlossene Handlung!

Red Bull, der letzte Apache
Sensationeller Wild-West-Film - 5 Akte.
Beginn: Weekdays 4 Uhr, Samstags 3 Uhr.

ZEPTER-KINO
Täglich 7 1/2, 9 1/2, 11 1/2 Uhr.
Har bis Donnerstags!

Der Mann ohne Namen
Der Millionendieb.

Steckbrief
Abgebildeter Peter Voss ist verdächtig 25 Millionen veruntreut zu haben. Polizeibehörde

Kammerlichtspiele
Neudorfstraße 35.
Der 4. Teil!
Das nicht zu übertreffende Programm.

Brano Kastner
in dem glänzenden Film:
Alfred von Ingelheim's Lebensdrama
nach dem gleichnamigen Roman von Hans Land. 5 große Akte.

Stuart Webbs
in seinem 33. Abenteuer:
Die graue Elster
Ein Detektivdrama v. hochspannender Handlung. 4 große Akte.
Der Liebesschiller
Ein famos Lustspiel. 2 große Akte.
Sonntag 3 Uhr:
Große Jugendvorstellung

Schauspielhaus
Junkernstr. 38.
Zwischen Schweidnitzstraße u. Christophorusplatz

Täglich 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Perlen deutscher Filmkunst
3. Folge

Wer war es?
Sittengemälde in 6 Akten über die Tragödie des Grafen zu Schönstuf.
Aus dem Inhalt:
Die zweite Ehe des Grafen mit einer Schlangentänzerin und unerlaubte Beziehungen seines Sohnes zur Stiefmutter, sowie deren seltsame Ermordung, bilden den Stoff zu einem Drama voll unauflöslicher Spannung, dessen Rätsel erst durch den Tod eines alten Dieners gelöst werden.

Ferner:
Das Geheimnis der goldenen Kapsel:
Die Befreiung eines unschuldigen Weibes aus Verbrecher-Klauen
5 Akte mit Karl Brenckendorf in seiner Glanzrolle als Meisterdetektiv Joë Jenkins.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 1. April.

Sozialdemokratischer Verein.

Sonnabend, den 2. April, abends 7 1/2 Uhr, findet bei Eigner, Mauritianusplatz, eine Parteifunktionärversammlung statt.

Statt. Vorstandsmitglied spricht Genosse Löbe über: „Monarchistische und kommunistische Putschattitel im In- und Ausland.“

Frauenleiterinnen, Bezirksleiterinnen, Distriktsleiterinnen, Abteilungsleiter, Stadtverordnete, Abgeordnete im Reichs-, Landes- und Provinzialparlament haben Zutritt nach Vorzeigung des Parteimitgliedsbuches und des Funktionärsausweises.

Deutscher Landbauern-Partei-Bund. S. D. P. Sektion Breslau. Sonnabend, den 2. April, abends 8 Uhr, Zimmer 5: Letzte Sitzung vor der Generalversammlung.

Abteilung Silesien. Freitag, den 1. April, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung der im letzten Distriktsabend gewählten Genossen bei Krunte, Zoblenitzstraße 12, statt.

Distrikt 21. Die Funktionärsitzung, die heute stattfinden sollte, findet erst Montag, den 4. April, statt. Erscheinen aller Mitglieder, da wichtige Tagesordnung.

Stadtverordnetenversammlung.

Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise. — Die Entlohnung der Bädergefelten. — Die verfassungswidrigen Forderungen. Nach längerer Pause trat die Stadtverordnetenversammlung gestern wieder zusammen und hatte eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen.

Den Antrag des Magistrats auf Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise begründete Genosse Rasch. Es soll eine Fahrt nach 9 Uhr abends werktags 70 Pf. kosten unter Ausschaltung der Umsteigeberechtigung und der Benützung der Nachfahrkarte, innerhalb der Jahrgrenze, darüber hinaus aber 1 Mark. Nach 9 Uhr abends werden Straßenbahnfahrten zumeist dem Vergnügen dienen, so daß die Erhöhung gerecht erscheint.

Bei der Vorlage des Magistrats, dem Klubverein „Wratisslawia“ Vorgesellen am Weidenbamm zum Erbauungszweck zu überlassen, machte Stadt. Gen. Wolff Bedenken geltend, hinsichtlich der Benützung anderer Vereine. Obwohl Stadtrat Fingert erklärte, daß es anderen Vereinen anheim gegeben sei, den gleichen Antrag zu stellen, forderte Gen. Wolff gerade infolge der geplanten Ausführung von Bauarbeiten die Vermehrung in den Ausschuss II, die mit sozialdemokratischer Mehrheit beschlossen wurde.

Die Diktatur des Magistrats lehnen wir ab. In der ersten der dringenden Anträge erkundigte sich Stadtrat. Gen. Wölfe, was der Magistrat dagegen zu tun gedenke, daß den Bädergefelten von den Innungsmäßigern der in den Brotpreisen eingerechnete Lohn nicht gezahlt würde. Bei der letzten Brotpreisfestlegung ist ein Wochenlohn von 240 Mark einfallend worden. Die Innungsbetriebe zahlen aber nur 190 Mark bis hinab zu 140 Mark.

Das aufklärt Stadtrat Jude: In Lohnstreikzeiten kann sich die städtische Bewirtschaftung als solche nicht erweisen. Wenn sie geltend gemacht wird, daß diese Löhne jetzt nicht gezahlt werden, so wird davon abgesehen, wenn die Innungen einen bestimmten Lohn zu garantieren. Durch die Erfüllung der Aufgabe der Preisprüfstelle, nachzuweisen, ob der Brotpreis in der gegenwärtigen Höhe noch berechtigt ist, wird dann dieser Preis zu hoch gefunden, muß die Preisprüfstelle vorschlagen, eine Erniedrigung des

Brotpreises vorzunehmen. Wir werden veranlassen, daß die Preisprüfstelle eine derartige Prüfung vornimmt. Stadtrat Wölfe, Obermeister der Bäckerinnung: Wenn in den größeren Betrieben die vollen Löhne gezahlt werden, so deshalb, weil dort jeder Gevelle seine 24 Zentner Mehl verarbeitet, während unsere Arbeiter höchstens 14 Zentner verarbeiten. Es muß gezahlt werden, daß wir 250 Arbeiter zu viel haben.

Stadtrat. Gen. Wölfe: Ich kann nicht verstehen, wie Stadtrat Wölfe sagen kann, 250 Gevellen müßten auf die Straße fliegen. Ich habe schon gesagt, daß kein Gevelle in einer Bäckerei arbeitet, wo nicht die vorgelebene 10 Ballen Mehl verarbeitet werden. Ich möchte darauf hinweisen, daß die Großbäckerei mit viel höheren Geschäftskosten arbeiten müssen. Seit einem halben Jahre schweben die Verhandlungen, und wenn die Führung der Gevellen nicht so außerordentlich ruhig gewesen wäre, hätten wir schon auf dem wichtigsten Gebiet der Ernährung die größten Schwierigkeiten bekommen. Es kann nicht so weiter gehen, daß in kleineren Betrieben bei Nichterhaltung des Achtunderttages 150 Mark Lohn gezahlt werden.

Die deutsche Republik hat in der Verfassung die Farben schwarz-rot-gold festgelegt. Leider gibt es weisse Kreise, die sich an die neuen Farben nicht so schnell gewöhnen wollen. Wir sind gewiß keine Wiedereinkäufer, uns reizt es nicht die alten Methoden anzuwenden, wo man die Polizei auf sozialdemokratische Begräbnisse hegte, nur wenn sich ein rotes Fahnenbild bilden ließ. Die Schwarz-rot-golden Fahnen werden die Republik nicht einbringen! Die Fahnen sind aber heute nicht mehr ein ehrwürdiges Erbsitz, sie sind im

Kapp-Putsch zum Bürgerkrieg vorangetragen worden, an ihnen steht Bürgerblut. Sie sind neben dem Hakenkreuz die Zeichen der Reaktion. Die Reichsflagge wird als Judenflagge verhöhnt. Ich weiß nicht, was die alten Juden für eine Freude hatten, aber sie waren ein ausgewähltes Volk. Und die Deutschnationalen sind doch auch ein ausgewähltes Volk (Stürmische Heiterkeit) also können sie sich ganz ungeduldet zu den neuen Farben mit dem roten Mittel der Arbeiterpartei nicht erheben. Wenn die Arbeiterpartei diesmal nichts unternommen hat, so ist es geschahen, um keinen Mist zu tun in die oberste Instanz der Bestimmung zu bringen. Große Verärgerung über hat es geschaffen, daß schwarz-rot-golden Fahnen an öffentlichen Gebäuden herausgehängt wurden. Ich weiß nicht, ob Aktionsslosigkeit der städtischen Behörden vorliegt (Lachen), es wird wohl Arbeit festzustellen sein, da die Herren vom Magistrat aufgeführt wurden, sich die Fahnen der Republik anzuschaffen.

Genosse Datz schildert dann noch den ungünstigen Eindruck, den die kaiserliche Verfassung auf die in Breslau damals angewandten Sozialdemokraten der Weisheiten gemacht habe und fordert vor allem auch die Betriebsräte auf, dafür zu sorgen, daß sich dieses Schauspiel in Zukunft nicht mehr wiederholt. Oberbürgermeister Dr. Wagner erklärt, daß dafür getrachtet werden wird, daß in Zukunft nur die preussische oder republikanische Flagge erscheine. Ein Dringlichkeitsantrag des Ausschusses I, die Zahl der Besitzer beim Spruchamt des Miets-Einigungsamtes aus den Kreisen der Mieter und Vermieter von 60 auf 120 zu erhöhen, wurde angenommen. Angenommen wurden ferner folgende wichtigeren Vorlagen: Ermächtigung des Magistrats, bereits vor der Fertigstellung des Stadtaushaftsplanes für 1921 durch die städtischen Körperschaften außer den dieses Jahres belassenen Ausgaben auf Grund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtungen auch Zahlungen zu leisten, die dringlicher Natur und zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes unumgänglich notwendig sind; Erhöhung des Begräbnisgeldes bei den Hospitälern auf fünf hundert Jungfrauen und St. Hieronymus von 120 auf 500 Mk.; Erhöhung der Gebühren bei der Marktverwaltung vom 1. April ab (Gutachten des Ausschusses II); Neuordnung der Erhebung von Vergütungen für die gärtnerische Grabberückung und Grabpflege; Bezahlung der demnächst auszubehringenden Angehörten der städtischen Bank nach dem Reichsstarif und Gewährung von Gewinnanteilen an sechs Beamte und Angestellte der Bank in gleicher Stellung; Angliederung einer Gewerbebelehrerinnen-Seminar-Abteilung an die Frauen-Berufsschule; Aufbesserung der Bezüge der nicht beamtetenmäßig angestellten Ärzte.

Verkäufungen der Mittel für Gasmesser und für eine Reihe von Haushaltsplänen, sowie die Abschreibung des Betrages für den weiteren Ausbau der Jahrhunderthalle wurden genehmigt. Von dem abnehmenden Bestand des Reichsarbeitsministeriums auf die Anfrage wegen Bereitstellung von 100 Millionen Mark zum Bau von Kleinswohnungen für Mittel- und Niedereinkommener wurde mit Bedauern Kenntnis genommen. Ferner wurde Kenntnis genommen von der Gewährung eines Betrages von 1000 Mark für Jugendberbergen durch den Oberbürgermeister aus ihm zur Verfügung stehenden Mitteln. An Ausschüsse verwiesen wurden folgende Vorlagen: Aufstellung von Nesten in den Dienstwohnungen zweier Schulhelfer (Ausschuss V); — Vertiefung von Zäunpfosten im Geschäftsbereich der Gaswerke (II und V).

Vor Eröffnung der Sitzung erbat Stadtrat Wölfe, den Vorsitz über die Sitzung zu übernehmen. Die Versammlung hörte die Rede stehend. Es folgte eine kurze, geheime Sitzung.

Deutscher Bauarbeiterverband.

Auch in diesem Jahre haben Eltern und Vormünder die Entscheidung zu treffen, welchen Beruf ihre schulentlassenen Schulbesuchern erlernen sollen. Augenblicklich liegt der Bauberuf sehr darnieder. Wir glauben aber bestimmt, daß hierin bald Wandel geschaffen werden muß. Es werden Mittel zum Wohnungsbau aufgebracht werden müssen, um das Heer der Wohnungslosen nicht noch mehr zu vergrößern. Aus diesem Grunde werden auch viele der Schutzlosen auf das Bauarbeiterverhältnis zum Beruf wählen. Wir hoffen es deshalb für unsere Pflicht, die Eltern und Vormünder auf die Begehung der Lehrlinge aufmerksam zu machen. Jetzt erhalten Gehälter im Mauerberuf im 1. Lehrjahre 20-25 Prozent im 2. Lehrjahre 30-35 Prozent im 3. Lehrjahre 40-45 Prozent im 4. Lehrjahre 60 Prozent des Gesellenlohnes. Der Stundenlohn für Gevellen beträgt jetzt 8 Mark. Nun vermag die Innung, gegen den Willen des Gevellenausschusses, für die in Zukunft einzustellenden Lehrlinge, den Lohn erheblich herabzusetzen. Neben eigenen Werkzeugen hat der Bauarbeiter seine Ausgaben für Heranzüchtung nötig. Es wird deshalb im Interesse der Eltern und Vormünder, sich im Büro des Deutschen Bauarbeiterverbandes, Marschallstraße 17, II, Zimmer 40 Auskunft über abzuholende Lehrlingsverträge einzuholen.

Eröffnungsfest der Breslauer Eisenbahnschule.

Dem Beispiele anderer großer Städte folgend, ist nun auch in Breslau eine Eisenbahnschule gegründet worden. Diese Eisenbahnschule Deutschlands sind aus Mitteln der vier gewerkschaftlichen Großorganisationen der Eisenbahnbeamten und Arbeiter geschaffen.

Zu der Eröffnungsfest am Donnerstag abend im geschmückten Gewerkschaftshaus waren Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und eine große Anzahl Schulkollegen und Fachlehrer erschienen. Nach Eröffnung der Fest durch die „Breslauer Eisenbahner-Kapelle“ durch eine Festouvertüre begrüßte der kaufmännische Leiter der Fachschule, Herr Grabolle, die Festversammlung und gab seiner Freude Ausdruck, daß wir nun auch in Breslau eine Fachschule haben. Wohl werden an die Schulkollegen große Anforderungen gestellt, denn sie müssen ihre gesamte freie Zeit opfern, das gleiche hohe Maß von Opferbereitschaft und Gehalt wird auch an die Fachlehrer gestellt werden, aber das Hand in Hand arbeiten wird eine erprobte Arbeit ermöglichen.

Die Festrede hielt der Verbandsleiter der Eisenbahnschulen, Linsow-Berlin. Er schilderte die Entwicklung der Eisenbahnschulen. Die erste wurde im März 1917 gegründet, und heute hat fast jede große und mittlere Stadt ihre Eisenbahnschule. Der Zweck dieser Schulen ist, die Arbeitsfreudigkeit zu heben durch Aneignung der nötigen Fachkenntnisse. Gang besonderer Wert ist auf eine tüchtige Lehrerschaft gelegt worden. Da ein einheitlicher Stundenplan über ganz Deutschland besteht, kann jeder Schüler in jedem Ort den unterbrochenen Lehrgang wieder aufnehmen.

Kobner erklärte die Bezirkschule Breslau für eröffnet. Nachdem der schulkollegische Leiter, Professor Eik, betont hatte, daß die gestellten Aufgaben der Schule nur lösen lassen durch vertrauensvolles Zusammenarbeiten zwischen Lehrer und Schüler, und unter Mitarbeit der Behörden, nahm Oberpräsident Genosse Zimmer das Wort, um die Glückwünsche der Staatsregierung und seine persönlichen zu überbringen. Er sprach den Wunsch aus, daß sich alle Hoffnungen erfüllen mögen, die sich an das Institut knüpfen; denn Wissen ist Macht und Bildung macht frei. Die Schule wird zweifellos der Weg sein zur freien Bahn für den Tüchtigen. Deutscher Geist und deutscher Fleiß wird sich wieder die Leitung zu erringen wissen, die sie ehedem besaßen. Kobner wünscht den Lehrenden, daß alle ihre Hoffnungen erfüllt werden, und den Lernenden, daß sie ihre Freude haben mögen; der neuen Schöpfung aber ein „Glück auf“.

Nachdem eine lange Reihe Begrüßungsansprachen, in denen dem jungen Unternehmen der beste Erfolg gewünscht wurde, u. a. sprachen als Vertreter der Eisenbahndirektion Ober-Reg.-Rat Rodzke, Professor Dr. Ruff von der technischen Hochschule, als Vertreter der Stadt Breslau Stadthauptmann Filtner, Ober-Postinspektor Fritze vom Landes-Bezirksamt, Professor Dr. Mann von der Breslauer Volkshochschule und Gen. E. Eggers vom Bildungs-Ausschuss. Dann folgten die Vertreter der vier Eisenbahnverbände und der Vertreter der freien Gewerkschaften und Angestelltenverbände. Einer der Schüler, die sich bereits für die Fachschule angemeldet haben, sprach im Namen seiner Mitschüler den Lehrern den Dank aus, die es unternommen wollen, die Eisenbahner weiterzubilden. Die Schüler sind begeistert; sie wollen Lehren annehmen zum Wohle für sich selbst und im Interesse des gesamten Vaterlandes.

Umrahmt wurden die Ansprachen durch Vorträge der Breslauer Eisenbahner-Kapelle und des Gesangsvereins „Ober-schlesische Eisenbahn“.

Vom Arbeiterbildungsausschuss.

1. Kammermusik-Abend (Klavier, Geige, Cello).

Unsere große Gemeinde von Musikfreunden wird es mit Freude begrüßen, daß der nächste Mittwoch in der Reihe unserer Veranstaltungen wieder ein Konzert bringt und zwar einen Kammermusikabend, bei dem also Werte unserer großen Meister zur Aufführung gelangen, die für einige Soloinstrumente geschrieben sind, und von vielen Musikliebhabern als die schönsten Genüsse angesehen werden. Im nächsten Winter beabsichtigen wir, neben den großen Orchesterkonzerten die Kammermusik in einer ganzen Reihe von Konzerten zu pflegen. Hoffentlich bewahrt uns der rege Besuch dieses ersten Kammermusikabends, daß wir mit dieser Erweiterung unseres Musikprogramms den Wünschen unserer Konzertbesucher entsprechen.

Da für diesen Kammermusikabend drei ganz ausgezeichnete Musiker gewonnen sind: für das Klavier: Max Auerbach, für die Geige: Rudolf Bergmann, der im Januar-Orchesterkonzert mit dem Vortrag von Mendelssohn 6. Violin-Konzert so lebhaften Beifall erntete, und für das Cello: Fr. Winnowsky, so verspricht der Abend ein besonderer Genuß zu werden.

Die 3 Instrumente werden ein Trio von Beethoven, und eins von Haydn spielen. Außerdem werden aber Geige und Cello noch eine ganze Reihe von Solostücken zum Vortrag bringen: Menuett von Beethoven, zwei Teile aus einem Cello-Konzert von Haydn, die zwei Teile aus einem Cello-Konzert von Haydn, die Träumerei von Tschairowsky, daneben aber auch Stücke, bei denen die Künstler in Ausgelassenheit ihre meisterliche Beherrschung des Instrumentes zeigen: Humoreske von Dvorak, Zigeunerweisen von Sarasate, der Papillon (Schmetterling) von Poper.

Eintrittsprogramme zum Preise von 2,20 Mark an den bekannten Vorverkaufsstellen.

Kohlenarten und Wohnungswechsel. Für den bevorstehenden Umzugstermin wird erneut darauf hingewiesen, daß bei Umzügen die Kohlenarten für die alte Wohnung von den Wohnortausgabestellen eingezogen werden, da mit der Aufgabe der Wohnung auch das dafür bemittelte Bezugsrecht erlischt. Bei der Redung von Umzügen auf den Wohnortausgabestellen ist also auch die Aufgabe der Kohlenarten erforderlich. Um Nachteile in der Zusammenfassung der Brennstoffe für die neue Wohnung zu vermeiden, ist es notwendig, sofort im Büro für die Kohlenbezugsstellen, in der Magdalenenstraße 10, unter Vorlegung des Mietvertrages, eine neue Kohlenkarte zu beantragen.

Abkündigung. Leopold Steiner, Antonienstraße 8, Parteimitglied und seit 30 Jahren Mitglied der „Volkswacht“, bezieht am Freitag, den 1. April, sein 25-jähriges Geschäftsjubiläum.

An alle Arbeiter, Angestellten, Eltern und Gesellen, alle Kameraden, wendet sich das „Sportklub Breslau“ mit einem Aufruf zur Sammlung von Sammelkarten, durch die es die Förderung der körper- und geistig-tüchtigen sportlichen Betätigungsmöglichkeiten bestreiten will. Der Aufruf ist durch alle Gewerkschaften und durch die Parteiorganisationen unterföhrt und nur zu wünschen, daß die strebsamen Arbeiterpartei recht bald ihre großen Ziele erreichen mögen. (Siehe Inserat.)

Stadtheater. Heute abend 7 Uhr: Der Barbier von Sevilla. Als Kusine gastiert ausschließlich Fräulein Angela Maron vom Stadttheater in Chemnitz. Morgen Sonnabend abend 7 Uhr, zum ersten Male in dieser Spielzeit, „Don Giovanni“. Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr: „Madame Butterfly“, abends 7 Uhr: „Wenn ich König war“.

Polnische Kampfmittel bei der Abstimmung.
 Ein Leser sendet uns den nachstehenden Brief, den ein Netzer im Kreise Ternowitz von polnischer Seite erhielt, dessen Leben tatsächlich zu wiederholten Malen bedroht wurde. Der Brief ist belagert und lautet:

Mein Herr!
 Der Tag der Entscheidung naht. Was ist Ihr tatsächliches Verlangen zur Gänze bekannt. Es war eine sehr heftige Kasse der Polenpartei, zu der auch unter andern Sie gehören. Wir haben alle Ihre Gedanken ganz recht beobachtet. Wissen Sie, was Sie dafür zu erwarten haben? Den Verlust Ihrer Existenz!!! Denn das Deutschland total pflückt ist, das wissen Sie doch ganz genau, und das Oberschlesien nicht zu Deutschland kommt, das wissen Sie auch ganz genau. Also geben Sie am 20. März und geben Ihre Stimme für Polen, wenn nicht, da behalten Sie gleich ein Leben, das Sie noch rechtzeitig Ihre herrliche Hilfe zurückfragen. Sie wissen doch nach was? Nach dem verurteilten Deutschland!!!

Besteuerungspotenziale!

Flugpostverbindung Breslau-Hamburg. Seit Anfang Januar unterhält der Deutsche Luft-Linien eine regelmäßige Luftpostverbindung auf der Linie Breslau-Hamburg über Magdeburg, mit Abweisung nach Berlin. Diese Flugpostverbindung wird im Verhältnis zu anderen Städten von Breslau im West, wie im Postverkehr wenig benutzt. Um sie bekannter zu machen, hat die Deutsche Luft-Linien für die Zeit bis zum 15. April, also auch während der Breslauer Messe, die Flugpostverbindung erheblich erweitert. Ein Flug Breslau-Berlin-Magdeburg kostet in dieser Zeit 100 Mark, Breslau-Berlin 450 Mark, Breslau-Hamburg 100 Mark. Der Abflug des Flugzeuges erfolgt täglich 8 1/2 Uhr morgens vom Flughafen Gandau. Am 11 Uhr trifft es in Magdeburg, um 1 Uhr in Hamburg ein. Das Ankunftsflugzeug von Magdeburg trifft ebenfalls um 1 Uhr in Berlin ein. Die Abfahrt

in Hamburg und Berlin ist auf 10 Uhr mittags, in Magdeburg auf 12 Uhr mittags festgelegt. In Breslau-Gandau trifft das Flugzeug um 3 Uhr ein. Weitere Zustände erhielt das Bureau des Fremdenverkehrsvereins Breslau, Am Hauptbahnhof 1, Fernsprecher Ring 3753. Dort sind auch die Fahrkarten für die Flugpost zu lösen.

Die Flugpost selbst muß in Breslau bis 7 1/2 Uhr früh im Hauptpostamt eingeliefert sein. Für die Flugpost können gewöhnliche Briefe verwendet werden. Die Briefe müssen nur die Aufschrift „Flugpost“ erhalten und es muß ein Rezipis von 20 Pf. verwendet werden. Die Flugpost wird demnach auf den späten Vormittag gelegt werden. Näheres hierüber wird noch bekannt gegeben werden. Vom 15. April ab soll ein Anschlussverkehr über Magdeburg nach München eingerichtet werden. Die Einrichtung weiterer Flugpostverbindungen nach Stettin und Ober-Schlesien ist geplant. Von der Sicherheit des Betriebes, wie überhaupt des Luftverkehrs zeigt der Umstand, daß der Deutsche Luft-Linien bisher auch nicht den geringsten Unfall zu beklagen hatte, trotzdem seine Flugzeuge in diesem Jahre bereits 80.000 Kilometer zurückgelegt haben.

Zoologischer Garten. Am 1. April 1921 wird nach Abschaffung des Tierbestandes des Restaurant Zoologischer Garten in bisheriger Weise weitergeführt und es finden auch ferner täglich Konzerte statt. Auch ist der Garten dem Breslauer Publikum jederzeit zur Erholung geöffnet. Die jetzt laufenden Abonnements haben bis 16. April 1921 Gültigkeit. Ueber die Ausgabe der neuen Abonnements wird Näheres in Kürze bekannt gegeben.

Einrichtung eines Gnabengedehes. Der Arbeiter August Schanferl war in der letzten Schwurgerichtsperiode wegen Mordes an seinem einjährigem unehelichen Kinde zum Tode verurteilt worden. Die Schwürerinnen haben jetzt ein Gnabengedeh beim Reichspräsidenten gemacht, das von 9 Schwürerinnen unterschrieben wurde, während fünf drei ausfälligen.

Schneefälle für Kammer Jäger. Winterpost wurden in letzter Zeit Verhandlungen vor den Strafkammern, als auch

vor den Schöffengerichten verhandelt werden, weil Zeugen unerschuldig fern blieben. Da dadurch viel Zeit verschwendet und auch nicht unerhebliche Rechtskosten entstanden, wird jetzt in solchen Fällen auf empfindliche Strafen erkannt. Am Mittwoch wurde vor dem Schöffengericht gegen den Inhaber des „Schlesischen Hofes“, Rudolf Haster, verhandelt. Der Jäger Kaufmann Hugo Hülke war ohne Entschuldigung ausgeblieben. Das Gericht erkannte auf 200 Mark Geldstrafe.

Des Arbeitsekretariats der freien Gewerkschaften wurde im Monat Februar 1921 von insgesamt 1100 Personen gewählt, von denen 949 männliche und 21 weibliche Teilnehmer waren.

Nach dem Organisationsverzeichnis waren 857 nur gewerkschaftlich, 143 nur politisch, und 171 gewerkschaftlich und politisch organisiert. Bei 22 Auskunftsstellen war keine Organisationsmöglichkeit vorhanden.

Die 1213 Auskünfte verteilten sich auf die Rechtsgebiete der Arbeiterversicherung mit 130, Arbeits- und Dienstvertrag 131, Bürgerliches Recht 448, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 829, Strafrecht 148 und auf alle übrigen Rechtsgebiete 26.

Am Schriftlichen wurden 849 angefertigt, und zwar 42 Klagen vor den ordentlichen Gerichten, 12 Beschwerden, 4 Berufungen, 143 Gesuche, 36 Eingaben, 39 Anträge, 44 Mißverständnisse, 21 sonstige, und in 8 Fällen wurde schriftliche Auskunft erteilt.

Nach Rechtsgebieten geordnet verteilten sich diese Schriftstücke mit 16 auf die Arbeiterversicherung, mit 22 auf Arbeits- und Dienstvertrag, mit 82 auf Bürgerliches Recht, mit 74 auf Strafrecht, mit 125 auf Gemeinde- und Staatsangelegenheiten, mit 21 auf das Reichsverordnungsrecht, mit 13 auf alle sonstigen Rechtsgebiete.

Eine geheime Schnapsbrennerei wurde im August 1919 in der Werkstatt des Klopfermeisters Robert Hanzler entdeckt. Hier wurde eine vollständige Brennvorrichtung vorgefunden, auch konnten noch zwei Liter Schnaps beschlagnahmt werden. Das Schöffengericht verurteilte Hanzler am Mittwoch wegen Brandstiftung in 1. Klasse zu 4 Jahren Zuchthaus, auch wurde auf Einziehung der beschlagnahmten Gegenstände erkannt.

Julius Henel vormals C. Fuchs

Telephon 246. Breslau, Am Rathaus 27 Telegr.-Adr.: Henelfuchs. 18

Spezial-Wäsche-Versand- und Ausstattungs-Haus

Damen- Herren- Kinder- Wäsche Bett- Tisch- Küchen- Wäsche

Leinen- u. Baumwollwaren, Trikotagen, Gardinen

Der Verkauf findet in unserem modern eingerichteten Geschäfts-Grundstück Am Rathaus 27, Eingang frühere Schuh-Abteilung, statt.

NUOS - Schuhputz - NUOS

Täglich von 9-6 Uhr **Gratis-Probe-Putzen** bei

Alexander Mohr, Schweidnitzerstr. 3/4, Ecke Junkernstr.

In alle Arbeiter und Angestellten, Eltern und Erzieher!

Das Reichsministerium für Sport und Körperpflege, die heimische Jugendbewegung aller in Arbeiterparteiern und anderen politischen Organisationen von Arbeiter, Kunst, Sport, Kultur und sonstigen Geschäften, haben an den Reichspräsidenten, als auch an die gesamte Bevölkerung Breslaus und der Provinz Schlesien die Bitte, sich an die folgende Petition zu beteiligen, um die der Reichspräsident mit dem Kaiser folgenden Brief:

zur Beschaffung geeigneter Sport- und Spielplatz-Anlagen

Die letzten Jahre des Krieges und die darauffolgende Zeit der Not haben die Beschaffung von Sport- und Spielplatz-Anlagen in der Provinz Schlesien sehr erschwert. Die Anlagen, die heute vorhanden sind, sind in der Regel sehr schlecht und unzureichend. Die Beschaffung von geeigneten Anlagen ist dringend notwendig, um die körperliche Erziehung der Jugend zu fördern und die gesundheitliche Lage der Bevölkerung zu verbessern.

zur Körperlichen Erziehung und zur sittlichen und intellektuellen Schulung

Die körperliche Erziehung der Jugend ist eine der wichtigsten Aufgaben der Eltern und Erzieher. Die Beschaffung von geeigneten Anlagen ist eine Voraussetzung für die körperliche Erziehung. Die sittliche und intellektuelle Schulung der Jugend ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe. Die Beschaffung von geeigneten Anlagen ist eine Voraussetzung für die sittliche und intellektuelle Schulung.

Die Reichspräsidenten für Sport und Körperpflege, die heimische Jugendbewegung aller in Arbeiterparteiern und anderen politischen Organisationen von Arbeiter, Kunst, Sport, Kultur und sonstigen Geschäften, haben an den Reichspräsidenten, als auch an die gesamte Bevölkerung Breslaus und der Provinz Schlesien die Bitte, sich an die folgende Petition zu beteiligen, um die der Reichspräsident mit dem Kaiser folgenden Brief:

Die Reichspräsidenten für Sport und Körperpflege, die heimische Jugendbewegung aller in Arbeiterparteiern und anderen politischen Organisationen von Arbeiter, Kunst, Sport, Kultur und sonstigen Geschäften, haben an den Reichspräsidenten, als auch an die gesamte Bevölkerung Breslaus und der Provinz Schlesien die Bitte, sich an die folgende Petition zu beteiligen, um die der Reichspräsident mit dem Kaiser folgenden Brief:

Die Reichspräsidenten für Sport und Körperpflege, die heimische Jugendbewegung aller in Arbeiterparteiern und anderen politischen Organisationen von Arbeiter, Kunst, Sport, Kultur und sonstigen Geschäften, haben an den Reichspräsidenten, als auch an die gesamte Bevölkerung Breslaus und der Provinz Schlesien die Bitte, sich an die folgende Petition zu beteiligen, um die der Reichspräsident mit dem Kaiser folgenden Brief:

Aufruhrschäden in Oberschlesien!

Alle durch neuerliche Aufruhrschäden Verletzten und Geschädigten in Oberschlesien müssen zur Wahrung ihrer Erfordernisse ihre (Bermögens- oder Leibes-) Schäden selbst oder durch einen Rechtsanwalt bei der politischen Gemeinde, in der sich der Aufruhr ereignet hat, anmelden. Anmeldung des Schadens bei anderen Stellen als den politischen Gemeinden führt regelmäßig zu Zeitverlusten und damit leicht zu Nachteilen. Denn die Anmeldung hat binnen 14 Tagen, gerechnet vom Tage des Schadens, zu erfolgen. Die Anmeldung ist zweckmäßig durch eingeschriebenen Brief gegen Rückchein zu bewirken.

21285

Bestpreis für Butter!

Der Reichspräsident für Sport und Körperpflege, die heimische Jugendbewegung aller in Arbeiterparteiern und anderen politischen Organisationen von Arbeiter, Kunst, Sport, Kultur und sonstigen Geschäften, haben an den Reichspräsidenten, als auch an die gesamte Bevölkerung Breslaus und der Provinz Schlesien die Bitte, sich an die folgende Petition zu beteiligen, um die der Reichspräsident mit dem Kaiser folgenden Brief:

Möbel

Schlaf-, Speise-, Wohn- zimmer, Kleben, einzelne Stücke, ganze Einrichtungen per Kasseler, evend. Teilzahlung.

Karvany & Co.

Rupprechtsstr. 2, 1

Inferate werden in der Vollstreckung ! ! den größten Erfolg ! !

Maur Roschstraße 6/7

Bernhard Lippmann

Herren- u. Damenhausrüststoffe

30 %

Bettfedern und Dotten

In der Mitte des Bettes

UMPRESSEN

Damenhilfen in kürzester Zeit und neueste Formen.

M. ANDERS

Breslau 2

Jeder Gewerbetreibende, Handwerker, Gastwirt, Kaufmann, Industrielle

K. G. & Spiel
Werbere - Bekleidung
 Schuhe - Pelzwaren - Kunstwaren
 Möbel - Gaudrat - Kunstgewerbe
 Galanterie - Spielzeug - Blowerie
 Papier - Schreibwaren - Bespannung
 Zigarren - Getränke - Lebensmittel
 Parfümerien - Chem. Mittel
1400 Aussteller

Breslauer Frühjahrsmesse

Bestes Angebot / Günstigste Einkaufsmöglichkeit
 Einziger und schnelle Überblick
 über die Lage des Marktes

Einkaufsfaktoren durch die Vorverkaufsstellen: Barock, Nordb. Lloyd, Dackelfabrik, Verkehrsverein und die

Breslauer Messegesellschaft

Offenerstraße 87

Stadttheater:
 Don Giovanni - Die Scherzkeise - Die Fledermaus
Orchesterverein:
 2 große Sonderkonzerte
Solistenabende:
 Drogala - Wisker - Kubermann
 Schauspielhaus - Lobkowitz - Musiktheater
Griechische Programme
 Prof. Dr. Wilhelm Kasper
 Louis Corinad
Galerie Lichtenberg:
 Ausstellung von Werken Breslauer Künstler
 Galerie Stenzel - Prof. Dr. Kasper
 Deutsche Luftschiffahrt, Rumpfer
 Cabaret: Handflüge am
 Dresden und Fernflüge

Am Donnerstag, den 31. März 1921, verschied sanft nach langem schweren Leiden mein imiggelebter Gatte, unser guter, treuerzgender Vater, d. . .
Kaufmann
Hermann Becker
 im 53. Lebensjahre.
 Breslau, den 31. März 1921.
 Gräberstr. 52.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Margarete Becker, geb. Jacobsohn.
Margot Becker.
Leihar Becker.
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. April 1921, 9^{1/2} Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes Cosel aus, statt.
 Kondolenzbesuche dankend verboten. G 210

Am 31. März entschied sanft nach kurzem Kranklager meine imiggelebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Marie Cawalla
 im Alter von 66 Jahren.
 geb. Wedel
 Breslau, Alsterstr. 50.
 In tiefstem Schmerz:
Karl Cawalla
 nebst Kindern und Anverwandten.
 Beerdigung: Montag, den 4. April, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Nikolai-Friedhofes in Cosel aus.

Am 29. März verschied nach langjährigem Leiden meine liebe Frau
Cäcilie Scholz
 im Alter von 70 Jahren.
 Breslau, den 29. März 1921.
 Stedding Elbthorweg
 Friedberg 11b.
 In tiefer Trauer:
Theodor Scholz
 nebst Kindern u. Enkel.
 Beerdigung Sonnabend nachm. 3^{1/2} Uhr, von der Kapelle des Gräberfelder Friedhofes.

Am 29. März verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unser Mitglied, der Sattler
Willy Tix
 im Alter von 21 Jahren.
 Sein Andenken werden in Ehren halten
 Die Mitglieder der Zahnkassen der Sattler und Postleuten. Filiale Breslau.
 Die Beerdigung findet Sonnabend, den 2. April, 2 Uhr, in Herrmannsdorf von der Anstalt aus statt.
 Zugverbindung 1.49 Uhr vom Freiburger Bahnhof.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
 Am 29. März verstarb plötzlich und unerwartet unser Freund und Verbandkollege, der Tischler
Richard Liebner
 im Alter von 40 Jahren.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Mitglieder der Zahnkassen Breslau.
 Beerdigung: Sonnabend, den 2. April.

Am 29. März verstarb plötzlich unser langjähriges Mitglied
Louis Fröde
 im Alter von 72 Jahren.
 Eine seinen Andenken!
Deutscher Hattler-Verband
 Zahnkassen Breslau.
 Beerdigung: Sonnabend nachm. 3^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle des Polnischwälder Friedhofes.

Eiserne und Messingbettstellen.
Beier & Olowinsky, Breslau I,

Fledermaus-
Die rote Redoute
 Ohlener Stadtgraben 21
 Von Freitag, d. 1. bis Donnerstag, den 7. 4.
Esther Garona
 Die unvergleichliche Darstellung weiblicher Trägheit, nicht im Mittelpunkt der Handlung in dem großen Filmwerk: **Der Sünde Sold**
 mit Marie Bonnard - Aurb.
 Ferner:
 Die Larmos Lustspiele voll köstlichen Humors:
Bobby's Rache
 3 Akte mit Lieke Beah.
 Vom 5. bis 7. April:
Harry's Rache
 und **Gott soll heiraten.**
 Eintrittspreise: 1.50, 2.-, 5.-, 4.-, 5.-, 1.- M.

Die Industrie sucht Ideen u. Erfindungen.
Erfinder
 Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Soo. R. Dr. Rick Kayser
 Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
 Hohenstr. 12.

Stuhlfabrik
 Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Soo. R. Dr. Rick Kayser
 Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
 Hohenstr. 12.

Kleine Anzeigen
 in der
 Volksrecht der
 billig und
 erfolgreich

Zu kaufen geg.:
 1. ein kleinerer
 2. ein kleinerer
 3. ein kleinerer
Wienziens,
 Gröbenstr. 45, p. 1.

Zum Verkauf:
Gelegenheitskauf!
 Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Soo. R. Dr. Rick Kayser
 Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
 Hohenstr. 12.

Unzüge
Cello

Volksgarten-Lichtspiele
 Michaelisstraße 48
Nur 4 Tage!
Die rote Redoute
 in 6 großen Akten
 mit Resel Gria u. Marya Leiko

Das 3. Abenteuer des Detektivs Tagora Gopal
Der Ruf über das Meer
 6 abenteuerliche, spannende Akte.
Erika Glässner
 Die Darstellerin der „Sünderin“
 in dem aussergewöhnlichen, sensationellen Detektivfilm
Die 7 Gesichter
 5 Akte.
 Aufführung des Original Lustspiel-Sketch von Oskar Lang-Lideritz
Ein Abenteuer im Notdurftsörtchen
 Original - Skizze - Humorvoll.

Die 7 Gesichter
 5 Akte.
 Aufführung des Original Lustspiel-Sketch von Oskar Lang-Lideritz
Ein Abenteuer im Notdurftsörtchen
 Original - Skizze - Humorvoll.

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener
 (Ortsgruppe Breslau)
Freitag, den 1. April, abends 7 Uhr:
Hauptversammlung im Gewerkschaftshaus
 Burgartenstraße 17

Arbeitsmarkt
Strohhut-Maschinen-Näherinnen
 für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Hutfabrik Körber,
 Henckstr. Nr. 53.

Geübte Näherinnen für Strohherren
 für dauernde Arbeit
Posener & Cohn,
 Ring 60, 1.

Erstaufführung aus der Sensations-Detektiv-Klasse
Das Zeichen des Malayen
 5 hochspannende Akte.
 Ferner: **Die Königin des Numors Ossi Oswald**
 in dem übermütigen Lustspiel
Die Puppe
 4 lustige Akte.
 In den **Separat-Vorstellungen** abends 8 und 9 Uhr:
Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen mit ärztlichem Vortrag.
 Nur geschlossene Vorstellungen.

Das Zeichen des Malayen
 5 hochspannende Akte.
 Ferner: **Die Königin des Numors Ossi Oswald**
 in dem übermütigen Lustspiel
Die Puppe
 4 lustige Akte.
 In den **Separat-Vorstellungen** abends 8 und 9 Uhr:
Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen mit ärztlichem Vortrag.
 Nur geschlossene Vorstellungen.

Die 7 Gesichter
 5 Akte.
 Aufführung des Original Lustspiel-Sketch von Oskar Lang-Lideritz
Ein Abenteuer im Notdurftsörtchen
 Original - Skizze - Humorvoll.

Arbeitsmarkt
Strohhut-Maschinen-Näherinnen
 für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Hutfabrik Körber,
 Henckstr. Nr. 53.

Geübte Näherinnen für Strohherren
 für dauernde Arbeit
Posener & Cohn,
 Ring 60, 1.

Die Frauen im Leben Mozarts
 von Carola Belmark
 Illustriert, über 3 NEBENBILDER
 2 Mark.
 Ein Kostümroman, der von der Expedition des Blattes sowie von sämtlichen Kooperations-Verlegern unterstützt wird.

Volksmacht

für Schlefien

Organ für die werktätige Bevölkerung

Zentralredaktion: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141

Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 5852

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschlossene Anzeigen aus Schlefien...

Bezugspreis: Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und...

Neuer englischer Bergarbeiterstreik?

Ausnahmestadt in England.

London, 31. März. (Reuters.) Die Eisenbahner und die Transportarbeiter, die mit den Bergarbeitern verbündet sind...

London, 31. März. (Reuters.) In Verbindung mit dem Bergarbeiterausstand ist eine Bekanntmachung erlassen worden...

Verhandlungen mit der Internationale 2 1/2!

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Amsterdam, 1. April. Nachdem das Unterkomitee bis spät in der Nacht die Verhandlungen einer gemeinsamen Kundgebung...

Der Karl-Busch mißglückt.

Wien, 1. April. Gestern aus Steinamanger in Wien eingetroffene Meldungen berichten, daß dort alles ruhig ist. Alle Meldungen...

Wien, 31. März. Wie die „Politische Korrespondenz“ erzählt, teilte der ungarische Geschäftsträger der österreichischen Regierung...

Bomben, 31. März. Wie das Reutersche Bureau erzählt, handeln die Alliierten mit Bezug auf die Entlassung des früheren österreichischen Kaisers aus der Schweiz...

Die Österreichischen Arbeiter auf der Wacht.

Wien, 31. März. Der Parteivorstand der deutsch-österreichischen Sozialdemokratie erklärt einen Aufruf, in dem es heißt: „Seid wachsam!“...

Die Eisenbahner beschlossen eine Resolution, in der es heißt: „Wenn von irgend einer Seite gegen unsere demokratische Republik ein Schlag geführt werden sollte, dann werden die Eisenbahner in den Reihen jener zu finden sein...“

Ein neues Agitationsmittel der Kommunisten.

Kommunistenführer Süss schwer verletzt.

Berlin, 31. März. (Amittich.) Heute vormittag gegen 11 Uhr sollte der gestern verhaftete Obermaschinenist Wilhelm Süss aus dem Polizeigeängnis zur Vernehmung im Polizeipräsidium vorgeführt werden.

Gruppe der Berliner Elektrizitätsarbeiter. Es wurde beschlossen, „als Antwort auf den generellen Aufruf“ gegen Süss, und um weiteres zu verhindern, sofort in Aktion zu treten...

Die „Freiheit“ sagt: Es braucht nicht erst bemerkt zu werden, daß es völlig unzulässig ist, daß 226 Arbeiter für sich das Recht in Anspruch nehmen, darüber zu verfügen, ob 3000 Arbeiter in den Streik zu treten haben...

Die Funktionärskonferenz der Berliner Elektrizitätsarbeiter findet am heutigen Vormittag um 9 Uhr statt. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Kommunisten die Verwendung ihres Parteigenossen Süss dazu benutzen werden, um die abgefaulene Aktion in Mitteldeutschland und in den übrigen Teilen des Reiches wieder neu aufleben zu lassen.

Eine Regierungskommission im Aufruhrgebiet.

Berlin, 31. März. Auf Anordnung des Reichskabinetts hatte sich eine Kommission aus Beamten des Reichsministeriums des Innern, des Reichswehrministeriums und des preussischen Ministeriums des Innern in das mitteldeutsche Aufruhrgebiet begeben, um an Ort und Stelle sich von den Ergebnissen der Polizeikontrolle zu überzeugen.

Eine ungeheure Papierpreiserhöhung.

Die infolge der drohenden Katastrophe für das Zeitungsgewerbe nach Hannover zusammengelassenen deutschen Zeitungsverleger und Delegierten aller Verlegerverbände, insbesondere des Vereins deutscher Zeitungsverleger, der Vereinigung größtstädtischer Zeitungsverleger und sämtlicher wirtsch. sozialist. Vereine der einzelnen Länder haben einstimmig eine Entschärfung beschlossen, in der es heißt: Die Verlammlung der deutschen Zeitungsverleger hat mit Bestürzung und tiefer Besorgnis Kenntnis genommen von der neuen der Presse angebotenen und völlig untrügerlichen Befreiung durch eine Erhöhung des geltenden Papierpreises...

Die Herren der Welt.

I. Hardings europäische Politik.

Die folgenden Betrachtungen über die internationale Weltlage, die in ihrem zweiten Teil auf die Politik der Entente in der Frage der wirtschaftlichen Sanktionen und der oberflächlichen Frage eingehen, dürften gerade anlässlich des Zusammenstehens der Ausschüsse der Gewerkschafts-Internationalen und der zweiten Internationalen der Sozialdemokratischen Parteien in Amsterdam unseren Lesern von Wert sein.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat an alle Staaten der Welt, besonders aber an die Alliierten, eine Note gerichtet, in der erklärt wird, daß die Vereinigten Staaten ihren Anteil an der Festlegung aller Bestimmungen sich vorbehalten, die sich auf die Beendigung des Kriegszustandes beziehen. Ferner wird gesagt, daß die Vereinigten Staaten keinerlei Änderung anerkennen können, an der sie nicht selbst beteiligt sind.

Diese Erklärung klingt sehr energisch und hat auch in Deutschland wieder falsche Hoffnungen erweckt. Immer wieder wird in der deutschen Presse die richtige Erkenntnis, daß eine Neuordnung der europäischen Wirtschaft nicht ohne Mitwirkung der Vereinigten Staaten nicht möglich ist, mit der ganz falschen Behauptung verwechselt, daß die Amerikaner es auch in ihrem Interesse bereits für notwendig hielten, in Europa einzugreifen...

Noch stehen zwar am Rhein auch amerikanische Truppen, aber ihre Haltung bei der Ausführung der Sanktionen ist recht bezeichnend. Sie beteiligen sich nicht daran, hindern den Rechtsbruch aber auch nicht. Als die Amerikaner zum ersten Mal unter Wilson in die europäische Politik eingriffen, hat sie das große Opfer an Menschenleben und Geld gekostet, wenn diese Opfer nicht mit denen irgend eines am Kriege beteiligten europäischen Landes zu vergleichen sind.

Wohin der Völkerbundsgedanke führt, hat schon vor der ersten Völkerbundstagung in Genf sehr deutlich der Genfer internationale Sozialisten-Kongress gezeigt, der mit seinem Programm für den Ausbau des Völkerbundes Zustimmung auch in bürgerlich demokratischen Kreisen eine Anzahl von weniger mächtigen europäischen Ländern gewann.

1. Internationale Schiedsgerichtsbarkeit,
2. Internationale Abrüstung durch eine Volkskraft macht des Völkervandes.

3. Internationale Kohle- und Transportmittel-Verteilung.

Punkt 1 dieses Programms ist in Amerika sehr populär und auch von Harding übernommen worden, zumal nicht der Wilsonsche Völkerverbund in Genf, sondern das internationale Schiedsgericht im Haag für den Ausbau der Einrichtungen in Betracht kommt, die für die Durchführung dieser Forderung notwendig sind. Einer in Europa, in Genf, stehenden Stelle dagegen, die Ab-rückung zu Wasser und zu Land und die alleinige Verfügung über die internationale Polizeimacht der ganzen Erde anzuvertrauen, scheint den amerikanischen Republikanern und mit ihnen einem großen Teil der öffentlichen Meinung der neuen Welt zu gefährlich. Sie dauern selbst lieber neue Schiffe, und zwar neuerdings in einem Tempo, von dem sie mit Recht erwarten können, daß es die wirtschaftlich fortgeschrittenen alte Welt nicht wird mithalten können. Was gar die internationale Verteilung an Kohle und Transportmitteln anbetrifft, so denken darüber auch diejenigen Uebersee-Staaten, die Mitglieder des Völkerverbundes geworden sind, wie sich auf der Genfer Völkerversammlung herausstellte, nicht daran, eine internationale Regelung dieser Verhältnisse anzunehmen. Im gegenseitigen freien Spiel der internationalen Kräfte können ihre Kohlemonopole usw. natürlich viel besser ausgenutzt, als bei jeder gerechten internationalen Regelung. Die Vereinigten Staaten von Amerika aber haben nicht nur selbst die gewaltigsten Kohleabbau im Lande, sie haben auch Kapital genug, um durch internationale Kapitalanlagen an einigen wichtigen Waren den Rest des Kohlehandels unter ihre finanzielle Kontrolle zu bringen (Petroleum, gewisse Metalle u. a. m.). Die amerikanische öffentliche Meinung fürchtet von jeder Hinzuziehung in die europäische Politik die Gefahr, sich am Völkerverbund beteiligen und damit in eine Diskussion über das eben angegebene Programm einmischen zu müssen.

Diese geistige Haltung ist für uns Sozialisten un-schwer zu erklären. Die internationalen Kenntnisse der amerikanischen Gebildeten sind geographisch sehr ausgebreitet. Der gebildete Amerikaner kennt sich in den Epochen der ägyptischen Kunst oder Staatengeschichte ebenso gut aus, wie der gebildete Deutsche im engeren westeuropäischen germanisch-romanischen oder allenfalls noch osteuropäischen slavischen Kulturkreis. Andererseits ist aber die Beschäftigung mit Auslandsfragen in Amerika bei dieser Allgemeinheit der Ausdehnung doch noch wenig eindringlich. Die Vereinigten Staaten sind eben bis vor kurzem in viel höherem Maße wirtschaftlicher Selbstversorger gewesen, als irgend ein europäisches Land. Auswärtige Kapitalanlagen besaßen sie bis zum Kriege nur in verhältnismäßig geringem Maße. Erst im Kriege konnten sie nicht nur ihre europäischen Schulden zahlen, sondern auch im hohen Maße Gläubiger Europas werden, die Zeit, seit der sie wirtschaftlich diese völlig veränderte Stellung gegenüber dem Ausland haben, ist aber noch nicht lang genug, um die geistige Haltung gegenüber dem Ausland zu ändern. Nur ein kleiner Kreis führender Männer hat die wirtschaftliche Umstellung vorgenommen. Breite Massen aber sind es, die die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten bestimmen. Und nach einem Worte Wilsons, das die beiden besten, mit ihren Voraussetzungen niemals im Unrecht gebliebenen deutschen Amerikaner Graf Bernstorff und Professor Bonn, oft zitierten, muß jeder amerikanische Präsident stets „das Ohr an der Erde“ halten, d. h. diese öffentliche Meinung ist es, nach der die Politik des Präsidenten sich richten muß.

Die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten steht heute noch nicht, daß nicht etwa nur die mittel-europäischen Staaten, Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei usw., sondern daß alle ihre großen Kunden, auch die von Deutschlands Zahlungen direkt, und indirekt abhängigen europäischen Siegerstaaten, zusammenbrechen müssen, wenn Amerika nicht neue Opfer bringt. Noch steht der Amerikaner auf dem Standpunkt des vorläufigen kleinen Kaufmanns, der

nicht an saule Schuldner gutes Geld dem schlechten nachwerfen will. Solange er nicht einsieht, daß mit diesem kleinbürgerlichen Standpunkt vielleicht in der Kontinentalpolitik in Südamerika, aber nicht in der Welt-politik gegenüber großen Nationen mit ihren unerschöpflichen Kraftreserven gearbeitet werden darf, schalten sich die Vereinigten Staaten zu ihrem Schaden selbst aus der Weltpolitik aus und verschieben den Termin ihres Eintritts in die Weltwirtschafts-politik auf den allerungünstigsten Termin, nämlich auf den Zwangstermin des allgemeinen Weltbankrotts, in dem sie dann vielfältig werden zahlen müssen, um sich die Auslandskunden und Auslandsbezugsländer zu erhalten, die ihre sich zunehmend industrialisierte Volkswirtschaft von Tag zu Tag notwendiger braucht.

Einflussreichen oder bleiben die Herren des größten Teiles der Welt die Regierungen der Entente-länder.

Sozialdemokratischer Kulturtag in Dresden.

Die Führeransprache der Arbeiterjugend.

Als dritte Veranstaltung des sozialdemokratischen Kulturtages fand am Ostermontag und Dienstag eine Führeransprache der Arbeiterjugend in Dresden statt. Sie wurde eingeleitet mit einer wirkungsvollen Frühlingsfeier der Dresdener Arbeiterjugend, in der Karl Seeger die Frühlingsansprache hielt. Er sprach zu der großen Gemeinde vom Frühling, der zu allen Zeiten ein Sinnbild der Jugend war. Arbeiterjugend will der Frühling sein, der der Welt nottut. Frühling ist das Fest der Gemeinschaft, und alles Leben wird nur jung durch die Gemeinschaft. Sie wächst auch in der Arbeiterjugend. Der Frühling ist aber nicht nur Freude, sondern auch Kampf, und auch die Arbeiterjugend sind nicht nur Spieler und Tänzer, sondern auch Kämpfer. Tanz und Arbeit, Kampf und Spiel, Sonne und Regen gehören zusammen. Die Frühlingsfeier schloß sich mit frohem Tanz und Spiel.

Am Sonntag früh begann die eigentliche Tagung. Sie war aus allen Teilen des Reiches überaus reich besetzt und handelte über das Bedürfnis zu einer Ansprache über die innere Entwicklung in der Arbeiterjugendbewegung. Mit dem Lied unserer Jugend „Wann wir schreiten Seit an Seit“ erfolgte die Begrüßung. Der Vorsitzende, Genosse Schulz, wies in seinen begründeten Worten auf die Bedeutung dieser Tagung hin. Sie ist eine Folgebewertung des Berliner Reichsjugendtages, der einen Wendepunkt in der gesamten Arbeiterjugendbewegung bedeutet.

Als herkömmlichen Begrüßungswort eines Dresdener Jugendgenossen sprach Heinrich Schulz über Jugendfürsorge, Jugendpflege und Jugendbewegung. Er ging aus von dem Entwurf des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes, der jetzt an den Reichstag gelangt ist und wies darauf hin, daß es gelungen ist, in diesem Entwurf die Jugendbewegung zu verankern. Der Jugendbewegung ist damit die Möglichkeit gegeben, sich an der Arbeit der Jugendämter zu beteiligen. Es hängt ganz von der Kraft unserer Jugendvereine ab, welche Rolle sie in den neuen Jugendämtern spielen wird. Er behandelte dann die einzelnen Begriffe Jugendfürsorge, Jugendpflege und Jugendbewegung, die in der Entwicklung aufeinander folgten und auch in sozialistischer Beziehung eine Steigerung bedeuten. Die wertvollen Ausführungen laßen sich kurz dahingehend zusammenfassen, daß der Reichstag mit Jugendfürsorge alle Maßnahmen für körperlich, geistig und sittlich gefährdete Kinder und Jugendliche befaßt. Die Jugendpflege umfaßt alle die Maßnahmen, die für die gesunde Jugend unternommen werden. Während es sich bei Jugendpflege und Jugendfürsorge um Maßnahmen Erwachsener für die Jugend handelt, entwickelt sich die Jugendbewegung aus der Jugend selbst. Das Ziel muß sein, die Jugendfürsorge durch die Jugendpflege abzulösen und der älteren Jugend die Möglichkeit zur Jugendbewegung zu schaffen.

Karl Schulz sprach dann Franz Dierzsch über neue Wege und Ziele unserer Bewegung. In Weimar ist die proletarische Jugend zum Bewußtsein des Zeitalters erwacht. Weimar war die Geburtsstätte des sozialistischen Gemeindegedankens, ein Kampfgedanke. Wir wollen einen kräftigen Kampf. Wir brauchen Bezeugung vom Willensentsatz und die Freiheit, uns unsere Führer selbst zu wählen. Die Alten müssen erkennen, daß Sozialismus eine Güte und Stunden an die Zukunft einfließt. Es geht durch die gesamte deutsche Jugend eine innere Revolution, und es bricht die große Hoffnung, daß die gesamte bewußte deutsche Jugend gemeinsam wird unter dem Banner des Sozialismus. Sei uns in dem notwendigen die Arbeit der Arbeiterjugendbewegung, die Mitarbeit der Mütter, Gemeindegemeinschaften bei der Arbeit. Die wirtschaftlichen Aufgaben müssen den Gewerkschaften übertragen werden. Nach diesen Ausführungen, die teilweise sehr lebhaft diskutiert wurden, sprach dann Schulz als Vorsitzender der Reichsjugendtagung und gab wertvolle Anregungen für die Reichsjugendtagung. Das Referat des Genossen Belschlag wurde ausfallen, da er am Morgen ver-breitet war.

Die Nachmittagsstunden waren durch eine höchst ergiebige Aussprache ausgefüllt. Alle Diskussionsredner brachten zum Ausdruck, daß die Arbeiterjugend in der Jugend vor gewaltige kulturelle Aufgaben gestellt wird, daß aber ihre Erfüllung zum großen Teil auf anderem Wege als dem von Franz Dierzsch aufgezeigten vorzugehen werde. Die Arbeiterjugendbewegung bleibt stets ein Teil der großen Gesamtarbeiterbewegung, die hält am Klassenkampf nach wie vor fest und erkennt die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit der sozialistischen Arbeiterbewegung, die bis jetzt in der Form der Sozialistischen Arbeiterpartei vor sich liegt, an. Die Aufgabe der Arbeiterjugendbewegung muß es sein, möglichst bald in allen Teilen des Reiches zur Jugendbewegung zu kommen und in der Arbeiterjugendbewegung junge Sozialisten zu erziehen, die den Sozialismus nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch verstehen. Für diese Erziehungsarbeit kann man keine Richtlinien aufstellen, sondern sie muß wachsen, aus der Jugend selbst. Genosse Schulz konnte am Schluß der Aussprache unter allgemeiner Zustimmung feststellen, daß die Tagung ihren Zweck voll erreicht. Als Ergebnis kann festgestellt werden, daß die Arbeiterjugend in dieser Zeit der größten Unruhe die einzig stark und selbstbewußt vorwärtsdringende Jugendbewegung ist. Die Dresdener Tagung wird die Bewegung weiter festigen, weil es die Meinungen geklärt und gezeigt hat, daß die junge Generation der Arbeiterklasse ihren Weg zum Sozialismus beschreiten mit freudiger Begeisterung, aber auch mit ernster Selbstprüfung, um erfolgreichste Arbeit zu leisten. Mit dem Kampfbild der Arbeiterjugend „Dem Vorkriegsrot entgegen“ fand die Aussprache und damit der erste sozialdemokratische Kulturtag sein Ende.

Aus dem Reiche.

Die Entwaffnung Bayerns.

Berlin, 31. März. (Amst.) Die in den Parteien und öffentlichen Kreisen gefühlte Kritik für die Entwaffnung der Einwohnerwehren durch die Reichsregierung hat, nachdem ihre Einwendungen von der Entente zurückgewiesen worden sind, mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Friedensvertrages und die internationale Lage den Standpunkt angenommen, daß die Entwaffnung der Einwohnerwehren strikto nicht durchgeführt werden darf. Im ganzen Reich wird es kaum möglich sein, die Zeit vom 31. März, die sich auf schwere Waffen und einen Teil der leichteren Waffen besteht, innerhalb, nur Bayern scheint im Vergleich zu bleiben. Um den Widerstand gegen die jetzt fällige Waffenabgabe durch die Einwohnerwehren zu besetzen, hat die Reichsregierung am 29. März nochmals durch ein vom Reichskanzler Dr. Sengler persönlich überbrachtes Schreiben bei der bayerischen Regierung ernste Schritte unternommen und die Gründe ausgeführt, aus denen die Reichsregierung die weitere Durchführung der Entwaffnung der Einwohnerwehren trotz aller Bedenken für notwendig hält und die bayerische Regierung dringend ersucht, daß die von der verfassungsmäßigen Organe der bayerischen Regierung verfolgte Politik, die von allen anderen Ländern eingehend für notwendig anerkannt worden ist, durchgeführt wird und durch positive Mitwirkung der Entwaffnung die Bahn zu ebnen, da nach der deutschen Behördenorganisation die Entwaffnung ohne solche positive Mitwirkung der bayerischen Behörden nicht durchgeführt werden könne.

An dem Tage, an dem das Schreiben überreicht worden ist, brach der Aufstand in Mittelschweizland in schwerster Form aus. Die Reichsregierung ließ durch ihren Vertreter des Reichsministeriums sofort erklären, daß die Reichsregierung dieses Aufstandes mit der ordentlichen Organisation der Schutzpolizei und der Reichswehr Herr werden würde, daß also auch diese Bewegung die Zurückhaltung des jetzt fälligen Teiles der Entwaffnung der Einwohnerwehren nach der Auffassung der Reichsregierung nicht notwendig mache. Die jüngsten Ereignisse haben trotzdem, vor allem wegen der hervorgerufenen Mängel in der Bewaffnung der Schutzpolizei dem Widerstand in der bayerischen Bevölkerung neuen Auftrieb gegeben. Eine endgültige Klärung der bayerischen Regierung liegt noch nicht vor.

Die Reichsregierung hält gegenüber der bayerischen Regierung an dem Standpunkt fest, daß die völli gte Waffenabgabe der Einwohnerwehren durchzuführen ist und nicht dementsprechend durch den Reichskanzler für die für die Entwaffnung erforderlichen Anordnungen weitergegeben. Die Mängel in der Organisation und Bewaffnung der Schutzpolizei müssen auch nach Auffassung der Reichsregierung ausgeglichen werden, aber dieser verdrängte Schutz ist nicht nur für Bayern, sondern für ganz Deutschland erforderlich. Die Zurückhaltung schwerer Waffen und Maschinenwaffen bei den Einwohnerwehren in Bayern ist nach der Auffassung der Reichsregierung kein geeignetes Mittel, um diese oder andere Verbesserungen für ganz Deutschland zu erreichen.

Die Zerstörung des Kriegsgeräts.

Berlin, 31. März. Neuer meldet, in Anbetracht der Anruhen in verschiedenen Teilen Deutschlands seien die letzten Zahlen betreffend das Fortschreiten der Entwaffnung Deutschlands von Interesse. Die Ablieferung und Zerstörung des Kriegsmaterials ist der Zeit vom 24. Februar bis 24. März fast vollständig zufriedenstellend. Es blieben nur noch 2100 Gewehre von Deutschland auszuliefern. Im vergangenen Monat haben 700 Geschütze ausgeliefert und zerstört worden. Damit sei die Zahl der bisher ausgelieferten Geschütze auf ungefähr 30 000 gestiegen. An Maschinenwaffen müßten noch 10 700 ausgeliefert werden. Im letzten Monat wurden 6300 Maschinenwaffen zerstört. Damit beträgt die Zahl der bisher zerstörten

Der Tod des Iwan Ilijich.

Ergänzung von F. F. Tolstoi.

187
 XL
 So vergingen drei Wochen. Das für Iwan Ilijich und sein Haus so erwünschte Ereignis war eingetreten. Petruschka hatte die Hand der Tochter gebeten. Das war am Abend gewesen. Am nächsten Tage ging Proskowa Proskowna zu ihrem Mann und überlegte, wie sie ihm davon Mitteilung machen sollte. Doch gerade in dieser Nacht war eine neue Wahnung zum Schicksal mit Iwan Ilijich eingetreten. Proskowa Proskowna fand ihn auf dem Boden in einer neuen Lage. Er lag da, mit dem Gesicht nach aufwärts, ruhend und bläulich grau vor sich hin. Sie begann von der Krone zu sprechen. Sein Blick war gerade auf sie gerichtet. Sie sprach den Satz nicht zu Ende, den sie begonnen hatte, so daß der Blick, wie kein anderer, die Augen des Toten sah. „Ihr Gesicht müßte, laß mich doch ruhig sterben!“ Sie wollte hinausgehen, aber da kam die Tochter und weckte ihren Vater. Er sah die Tochter mit demselben Blick an wie vorher. Sie sah die Tochter mit demselben Blick an wie vorher. Er sah die Tochter mit demselben Blick an wie vorher. Er sah die Tochter mit demselben Blick an wie vorher.

von den Umständen. Er hatte recht. Aber noch furchtbarer als die physischen Leiden waren die geistlichen, und in ihnen lag für Iwan Ilijich die große Qual.
 Die geistlichen Leiden bestanden darin, daß ihm in dieser Nacht, als er Genüsse schlaftrunkenes, gütliches Gesicht mit dem Herzen fühlte, plötzlich der Gedanke kam: Und wenn wirklich mein ganzes Leben, mein bewußtes Leben, nicht das richtige gewesen war?
 Ihn kam der Gedanke, was ihm noch nach als vollkommen möglich erschien, er hätte so gelebt, wie er nicht hätte leben sollen — daß das die Wahrheit sei. Ihn kam der Gedanke, daß die von ihm immer bemerkten Reue, sich gegen das zu wehren, was von den Hochgelehrten des Lebens für gut gehalten wurde, jetzt keine merkwürdigen Reuegen, welche er stets sofort von sich versagt hatte, daß sie wirklich notwendig waren und doch alles andere nichts war: kein Dienst, keine Lebensgestaltung, keine Tätigkeit, die Interessen der Gesellschaft und des Dienkes, alles das, was er nicht tun wollte, nichts, er versuchte wohl noch, es in sich zu nehmen, aber das war alles, was er noch versuchte, es zu tun, was er nicht tun wollte, nichts, er versuchte wohl noch, es in sich zu nehmen, aber das war alles, was er noch versuchte, es zu tun.

Der Frau kam und sagte ihm: „Jean, mach es doch für mich, es kann nichts schaden und hilft oft.“ Er öffnete seine Augen weit.
 „Was? Die letzte Deutung? Warum? Nein. Doch, natürlich...“
 Sie meinte.
 „Ja, mein Lieber, ich will unseren Geisteslichen holen lassen, er ist so freundlich.“
 „Gut, gut.“ sagte er.
 Als der Geistliche kam und ihm die Beichte abgehört hatte, wurde Iwan Ilijich weicher und fühlte etwas wie Erleichterung von den Leiden, Erleichterung von seinem Jensein und infolgedessen auch von seinen Leiden. Ueber ihn kam für einen Augenblick lang Hoffnung. Und er begann wiederum an den Gedanken zu denken und an die Möglichkeit, ihm zu helfen. Er nahm das Abendmahl mit Tränen in den Augen.
 Als sie ihn nachher umlegten, war ihm für einen Augenblick leicht, und wieder erliefen die Lebenshoffnung. Er dachte an die Operation, die sie ihm vorzuschlagen hatten. „Leben, leben“ sagte er zu sich. Die Frau kam zu ihm, ihm Glück zu wünschen. Sie sagte den üblichen Gruß und fügte hinzu: „Nicht wahr, dir ist jetzt doch besser?“
 Er antwortete, ohne sie anzusehen: „Ja!“
 Ihre Stellung, ihre Haltung, der Gesichtsausdruck, der Klang ihrer Stimme, alles das sagte ihm nur eines: Das ist es nicht. Alles, wovon du gelebt hast und lebst, ist Liebe, ist Begeisterung und Verdrüss der Deden und Tod. Und somit ihm dieser Gedanke kam, liegt in ihm der Haß auf und zugleich mit dem Haß die physischen Qualen und mit diesen das Bewußtsein des unermesslichen nahen Endes. Etwas ging in ihm vor, was früher nicht war. Er fühlte Schrauben im Körper, er hörte Schreie, und die Atemnot wurde bestemmender.
 Der Ausdruck seines Gesichtes, als er die Frau sagte, war erschrocken. Und dann sah er ihr noch einmal gerade ins Gesicht, betete sich für seine Schwäche ungewöhnlich laut um sich selbst: „Gott hilf mir! Gott hilf mir! Gott hilf mir!“ (Ergänzung folgt)

Am Lichtspiele
Schweidnitzstr. 37

Der Magistrat von Breslau

hat aus angeblichen Sittlichkeitsgründen die weitere Anbringung v. Reklameplakaten unseres Sittenbildes

Die Macht sündiger Liebe

an den Anschlagssäulen verboten. Wir müssen daher auf diesem Wege die zahlreichen Anfragen beantworten, wonach wir diesen anerkannt künstlerischen Film

um eine 2. Woche verlängern

um so dem werten Publikum Gelegenheit zu einem eigenen Urteil zu geben.

Wir verweisen noch auf das vorzügliche Beiprogramm

Befi Lichtspiele
Heinrichstraße 21-23

Bruno Decarli
im Meisterwerk deutscher dramatischer Filmkunst

Der Hirt von Maria Schnee

Ein fesselndes Zeitbild durch die weite Welt mit herrlichen Naturaufnahmen.

Ein tolles Lustspiel | **Variétéschau:**
Rolf kann alles | **Barby u. Barby**
3 übermütige Akte | Die urkomischen Jongleure

Cen! Lichtspiele
Schweidnitzstr. 38

Uraufführung

eines in Europa Aufsehen erregenden Romanes.

Die Geheimnisse von London

6 Akte.

Dieses Werk wirft ein interessantes Licht auf das gesellschaftliche Treiben der englischen Großstadt im Rahmen einer sensationellen, spannenden Handlung, zugleich eine Meisterleistung des jüngsten aller Schauspieler.

Leo Peukert im tollen Lustspielchlager
Reingefallen.

Stadt-Theater.
Freitag 7 Uhr:
Der Barbier v. Sevilla.
Sonntag 7 Uhr: Der Gnom
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Hedwig Hatterje.
Sonntag 7 Uhr:
Was ich König war.
Loba-Theater.
Freitag 7 Uhr: Unsere Kraft (L. H. H.)
Thalia-Theater.
Freitag 7 1/2 Uhr: Die Frau.
Schauspielhaus.
Opernabte. Tel. Ring 2545.
Heute und täglich 7 1/2 Uhr:
Die Dame in Rot.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Die Rufe von Stambul.
Montag 7 1/2 Uhr:
Die blaue Blase.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Der letzte Walzer.

Zeltgarten
Dir. Hans Krausik.
Ab 1. April:
Die große Variété-Schau
Greta Bars, Soabrette
2 Tamka, Balancin
Max Riedel,
Simplissimus, e. Volke
Typendauer
Wassner & Sohn,
Euklithesen
Theodor Heges
Märchenzuber - Apothek
Fata morgana
Hermann Alendroth,
Humorist mit Dichtungen
aus eigener Feder
Romlig-Fuß,
Moderne Gesänge u. Tanz
Unterhaltung
Gehr. Steffen,
komische Kothspräger
Zeltgarten - Lichtspiele
Eckstr. 67, Anfang 7
Vorverkauf Barzsch und
Tarnitz 1356

Eden Theater
Nikolaistraße 27.

Nur noch bis Montag!
2 Erstaufführungen!

Die Abenteuer der schönen Kathlyn



IV. Teil
Die Arena des Todes
5 Akte voll unerhörter Spannung.
Dieser Teil übertrifft an Schärfe und aufregenden Ereignissen bei weitem die bis jetzt erschienenen Teile.
In sich abgeschlossene Handlung!

Red Bull, der letzte Apache
Sensationeller Wild-West-Film - 5 Akte.
Beginn: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

ZEPHER KINO
Täglich: 8, 8, 7, 9 Uhr.
Nur bis Donnerstag!

Der Mann ohne Namen

Flieger: **Der Millionendieb.**

Steckbrief



Abgebildeter Peter Voss ist verdächtig 25 Millionen veruntreut zu haben. Polizeibehörde

Sichtspielhaus
Junkernstr. 38.
Zwischen Schweidnitzstr. u. Christoph-Platz

Täglich 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Perlen deutscher Filmkunst

3. Folge

Wer war es?

Sittengemälde in 6 Akten über die Tragödie des Grafen zu Schönstadt.
Aus dem Inhalt:
Die zweite Ehe des Grafen mit einer Schlangentänzerin und unerlaubte Beziehungen seines Sohnes zur Stiefmutter, sowie deren seltsame Ermordung, bilden den Stoff zu einem Drama voll unauflöslicher Spannung, dessen Rätsel erst durch den Tod eines alten Dieners gelöst werden.

Ferner:
Das Geheimnis der goldenen Kapsel:
Die Befreiung eines unschuldigen Weibes aus Verbrecher-Klauen
5 Akte mit Kurt Breckendorf in seiner Glanzrolle als Meisterdetektiv Joë Jenkins.

Lieblich-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:

Anny Milos

mit ihren 11 Frauenrollen Naturbilder höchster Vollendung
Gastspiel
Max Roth v. Breslauer Stadttheater
6 Karleys
Jean Clermont mit seinem Zirkus und das große Aprilprogramm.

PALAST Theater
Die großen Sensationen gehen weiter.

Der Verächter der Gesetze

oder:
Der unterirdische Tempel
weitere geistliche Abenteuer des berühmten indischen Detektivs
Tagora Gopal
6 Akte.
Dann:
Ludwig Trautmann in
Das grüne Plakat
oder
„La Popeline“ die Verbrecherdiva
der sensationellste Kriminalroman. 5 Akte.

KASE KINODIVAN
Nur Schweidnitzstr. 13

Ab Freitag, den 1. April:
Der erste große Prämienfilm: **Der große Monumental-Film Der Richter von Zalamea**
Ein Drama in 7 Akten nach Calderon
In den Hauptrollen: Lt. Dagmar, Albert Steinhilber
Dann:
Sherril und Willow
Original amerikanisches Wild-West-Sensat.-Drama in 2 Akten.

Sozialdemokratie und Schule
Von Heinrich Schulz. - 350 Stk. - 20% Zuschlag
Schulungen werden von der Expedition dieses Blattes gratis von sämtlichen Reichsteilen entgegengenommen.

VAMME LICHT SPIELE
Ihrer unterbrechlicher Spielplan
Pracht-Erstaufführungen
Friedr. Zelnik (genannt der deutsche Feytaender, in
Großstadt-Kinder
nach dem großen Roman **Die gelbe Fratze** von **Dr. Martin Zickel**
Mod. abenteuerlicher Gesellschaftsroman
6 Riesensakte
Dann:
Rita Pankau
Ernst Hoffmann in
Wenn Frauen lieben u. hassen
Der große Sitten- und Gesellschaftsfilm.
Der wahre Jakob
Heft 60 Pfennige.

Jidoli Lichtspiele
Neudorfstraße 35.
Nur 4 Tage!
Das nicht zu überbietende Programm.
Bruno Kastner in dem glänzenden Film:
Alfred von Ingelheim's Lebensdrama
nach dem gleichnamigen Roman von Hans Land.
5 große Akte.
Stuart Webbs in seinem 33. Abenteuer:
Die graue Elster
Ein Detektivdrama v. hochspannender Handlung.
4 große Akte.
Der Liebesschüler
Ein fessendes Lustspiel.
3 große Akte.
Sonntag 3 Uhr:
Große Jugendvorstellung

Circus Hagenbeck
Carl Hagenbeck
im Esch-Gebäude
Täglich 7 1/2 Uhr das
RIESEN-PROGRAMM
Zum Schluß:
Der Sklavenhändler
Sonntag, nachmittags 3 Uhr:
Familienvorstellung mit ungekürzt. Abendprogramm
Kinder zahlen nachmittags halbe Preise.
Vorverkauf: Barzsch u. Circusbüro
tägl. 10-1 u. ab 4 Uhr. Tel. Ring 3824

Geschlechtskranke 19019
Pharosa-Hellinsitrat, Paulstrasse 40. Neues schmerzloses Verfahren. - Syphilis. Spez. drastische Leitung. Sprechzeit 11-5 außer Dienstag; Sonntag 10-12. Separate Wartezimmer. - Broschüre 3 Mark.

Heute ab 4 1/2 Uhr
Sonntag ab 3 Uhr

Schauburg Victoria-Theater
Neue Taschenstrasse

Heute ab 4 1/2 Uhr
Sonntag ab 3 Uhr

DK
Friedrich-Wilhelm-Straße 35.

Der Kaiser
Der Mann
Nach dem Roman: Peter Voss

der Sahara ohne Namen
der Millionendieb von E. Seeliger

2. Etappe des großen Abenteuer-Filmes:
Hauptrollen:
Harry Liedtke
E. Kaiser-Tietz
M. Christians
G. Alexander

Dem zweiten Teil geht eine kurze Erklärung des ersten Teiles voraus

3. Etappe: **Gelbe Bestien**
4. Etappe: **Die goldene Flut**

5. Etappe: **Der Mann mit den eisernen Nerven**
6. Etappe: **Der Sprung über den Schatten**

Außerdem in beiden Theatern: **Harry Piel-Regie-Sensationsfilm: Die Millionenmine** und die neue Variétéschau

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 1. April.

Sozialdemokratischer Verein.

Sonnabend, den 2. April, abends 7 1/2 Uhr, findet bei Czner, Mannhusplatz, eine Partei-Funktionärsversammlung statt.

Krauenleiterinnen, Bezirksstaplerer, Distriktsführer, Abteilungsleiter, Stadtverordnete, Abgeordnete im Reichs-, Land- und Provinzialparlament haben Zutritt nach Vorzeigung des Parteimitgliedsbuches und des Funktionärsausweises.

Deutscher Landstamm-Verband, S. D. V. Sektion Breslau. Sonnabend, den 2. April, abends 8 Uhr, Zimmer 5: Letzte Sitzung vor der Generalversammlung.

Abteilung Säden. Freitag, den 1. April, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung der im letzten Distriktsabend gewählten Genossen bei Junke, Sobtenstraße 12, statt.

Distrikt 23. Die Funkt. Versammlung, die heut stattfinden sollte, findet erst Montag, den 4. April, statt. Erscheinen Aller dringend, da wichtige Tagesordnung.

Stadtverordnetenversammlung.

Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise. Die Entlohnung der Bahnarbeiter. Die verfassungswidrigen Fahnen. Nach längerer Pause trat die Stadtverordnetenversammlung gestern wieder zusammen und hatte eine reichliche Tagesordnung zu erledigen.

Den Antrag des Magistrats auf Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise begründete Genosse Rasch. Es soll eine Fahrkarte nach 9 Uhr abends merktags 70 Pf. kosten unter Ausschaltung der Umsteigeberechtigung und der Benutzung der Nachkarte, innerhalb der Zahlgrenze, darüber hinaus aber 1 Mark. Nach 9 Uhr abends werden Straßenbahnfahrten zum Teil dem Vergnügen dienen, so daß die Erhöhung gerecht erscheint.

Bei der Vorlage des Magistrats, dem Ruderverein 'Wratistawa' Parzellen am Weidenbamm zum Erwerb zu überlassen, machte Stad. Gen. Wolff Bedenken geltend, hinsichtlich der Benachteiligung anderer Vereine.

Obne die Stadtverordnetenversammlung zu fragen, hatte der Magistrat der Distriktsverwaltung eine Fläche von 30 Quadratkilometer südlich des Grundstücks Zwingerplatz 3 (Bayerischer Hof) verkauft zum Ausbau eines Treppenhauses. Die Gesellschaft zahlte zwar 500 Mark für den Grundriss und erklärte sich außerdem bereit, der Stadt einen Betrag von 100000 Mark zur Ausschüttung der Promenaden zur Verfügung zu stellen.

Die Distriktsverwaltung lehnen wir ab. In der ersten der dringenden Anfragen erkundigte sich Stad. Gen. Wollf, was der Magistrat dagegen zu tun gedente, daß den Bahnarbeitern ein Lohnzuschlag von 20 Prozent einverleibt werde.

Das auf erklärt Stadtrat Grosse: In Lohnkürzungen kann sich die städtische Verwaltung als solche nicht einmischen. Wenn ich etwas gemacht hätte, daß diese Löhne jetzt nicht gekürzt werden, so wird kaum Möglichkeit bestehen, den Bahnarbeitern einen bestimmten Lohn zu garantieren.

Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise. Die Entlohnung der Bahnarbeiter. Die verfassungswidrigen Fahnen. Nach längerer Pause trat die Stadtverordnetenversammlung gestern wieder zusammen und hatte eine reichliche Tagesordnung zu erledigen.

Den Antrag des Magistrats auf Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise begründete Genosse Rasch. Es soll eine Fahrkarte nach 9 Uhr abends merktags 70 Pf. kosten unter Ausschaltung der Umsteigeberechtigung und der Benutzung der Nachkarte, innerhalb der Zahlgrenze, darüber hinaus aber 1 Mark.

Bei der Vorlage des Magistrats, dem Ruderverein 'Wratistawa' Parzellen am Weidenbamm zum Erwerb zu überlassen, machte Stad. Gen. Wolff Bedenken geltend, hinsichtlich der Benachteiligung anderer Vereine.

Obne die Stadtverordnetenversammlung zu fragen, hatte der Magistrat der Distriktsverwaltung eine Fläche von 30 Quadratkilometer südlich des Grundstücks Zwingerplatz 3 (Bayerischer Hof) verkauft zum Ausbau eines Treppenhauses. Die Gesellschaft zahlte zwar 500 Mark für den Grundriss und erklärte sich außerdem bereit, der Stadt einen Betrag von 100000 Mark zur Ausschüttung der Promenaden zur Verfügung zu stellen.

Die Distriktsverwaltung lehnen wir ab. In der ersten der dringenden Anfragen erkundigte sich Stad. Gen. Wollf, was der Magistrat dagegen zu tun gedente, daß den Bahnarbeitern ein Lohnzuschlag von 20 Prozent einverleibt werde.

Das auf erklärt Stadtrat Grosse: In Lohnkürzungen kann sich die städtische Verwaltung als solche nicht einmischen. Wenn ich etwas gemacht hätte, daß diese Löhne jetzt nicht gekürzt werden, so wird kaum Möglichkeit bestehen, den Bahnarbeitern einen bestimmten Lohn zu garantieren.

Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise. Die Entlohnung der Bahnarbeiter. Die verfassungswidrigen Fahnen. Nach längerer Pause trat die Stadtverordnetenversammlung gestern wieder zusammen und hatte eine reichliche Tagesordnung zu erledigen.

Den Antrag des Magistrats auf Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise begründete Genosse Rasch. Es soll eine Fahrkarte nach 9 Uhr abends merktags 70 Pf. kosten unter Ausschaltung der Umsteigeberechtigung und der Benutzung der Nachkarte, innerhalb der Zahlgrenze, darüber hinaus aber 1 Mark.

Bei der Vorlage des Magistrats, dem Ruderverein 'Wratistawa' Parzellen am Weidenbamm zum Erwerb zu überlassen, machte Stad. Gen. Wolff Bedenken geltend, hinsichtlich der Benachteiligung anderer Vereine.

Obne die Stadtverordnetenversammlung zu fragen, hatte der Magistrat der Distriktsverwaltung eine Fläche von 30 Quadratkilometer südlich des Grundstücks Zwingerplatz 3 (Bayerischer Hof) verkauft zum Ausbau eines Treppenhauses. Die Gesellschaft zahlte zwar 500 Mark für den Grundriss und erklärte sich außerdem bereit, der Stadt einen Betrag von 100000 Mark zur Ausschüttung der Promenaden zur Verfügung zu stellen.

Die Distriktsverwaltung lehnen wir ab. In der ersten der dringenden Anfragen erkundigte sich Stad. Gen. Wollf, was der Magistrat dagegen zu tun gedente, daß den Bahnarbeitern ein Lohnzuschlag von 20 Prozent einverleibt werde.

Das auf erklärt Stadtrat Grosse: In Lohnkürzungen kann sich die städtische Verwaltung als solche nicht einmischen. Wenn ich etwas gemacht hätte, daß diese Löhne jetzt nicht gekürzt werden, so wird kaum Möglichkeit bestehen, den Bahnarbeitern einen bestimmten Lohn zu garantieren.

Deutscher Bauarbeiterverband.

Auch in diesem Jahre haben Eltern und Vormünder die Entscheidung zu treffen, welchen Beruf ihre schulfähigen Schulkindern erlernen sollen. Augenblicklich liegt der Bauernstand sehr darnieder. Wir glauben aber bestimmt, daß hierin bald Wandel geschaffen werden muß.

Eröffnungsfest der Breslauer Eisenbahnschule.

Dem Beispiele anderer großer Städte folgend, ist nun auch in Breslau eine Eisenbahnschule gegründet worden. Diese Eisenbahnschulen Deutschlands sind aus Mitteln der vier gewerkschaftlichen Großorganisationen der Eisenbahnbeamten und Arbeiter geschaffen.

Zu der Eröffnungsfest am Donnerstag abend im geschmückten Gewerkschaftshaus waren Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und eine große Anzahl Schullehrer und Fachlehrer erschienen.

Nach Eröffnung der Feier durch die 'Breslauer Eisenbahnerkapelle' durch eine Festovorträge, begrüßte der landmännliche Leiter der Schule, Herr Grosse, die Festversammlung und gab seiner Freude Ausdruck, daß nun auch in Breslau eine Eisenbahnschule habe.

Die Festrede hielt der Verbandsleiter der Eisenbahnschulen, Linow-Berlin. Er schilderte die Entwicklung der Eisenbahnschulen. Die erste wurde im März 1917 gegründet, und heute hat fast jede große und mittlere Stadt ihre Eisenbahnschule.

Rechner erklärte die Bezirkschule Breslau für eröffnet. Nachdem der schulpflichtige Leiter, Professor Tsch, betont hatte, daß sich die gestellten Aufgaben der Schule nur lösen lassen durch vertrauensvolles Zusammenarbeiten zwischen Lehrer und Schüler, und unter Mithilfe der Behörden, nahm Oberpräsident Genosse Zimmer das Wort, um die Glückwünsche der Staatsregierung und seine persönlichen zu überbringen.

Alsdann folgte eine lange Reihe Begrüßungsansprachen in denen dem jungen Unternehmen der beste Erfolg gewünscht wurde. U. a. sprachen als Vertreter der Eisenbahndirektion Ober-Reg.-Rat Modrae, Professor Dr. Ruff von der technischen Hochschule, als Vertreter der Stadt Breslau Stadtschulrat Zimmer, Ober-Postinspektor Firls vom Landesjugamt, Professor Dr. Mann von der Breslauer Volkshochschule und Genosse Eggers vom Bildungs-Ausschuß.

Dom Arbeiterbildungsverein.

1. Kammermusik-Abend (Klavier, Geige, Cello). Unsere große Gemeinde von Musikfreunden wird es mit Freude begrüßen, daß der nächste Mittwoch in der Reihe unserer Veranstaltungen wieder ein Konzert bringt und zwar ein Kammermusik-Abend, bei dem also Werke unserer großen Meister zur Aufführung gelangen, die für einige Soli-Instrumente geschrieben sind, und von vielen Musikliebhabern als die köstlichsten Genüsse angesehen werden.

Da für diesen Kammermusik-Abend drei ganz ausgezeichnete Musiker gewonnen sind: für das Klavier: Max Querbach, für die Geige: Rudolf Bergmann, der im Januar-Orchester-Konzert mit dem Vortrag von Mendelssohns 6. Violin-Konzert so lebhaften Beifall erntete, und für das Cello: Fr. Binnowsky, so verpflichtet der Abend ein besonderer Genuß zu werden.

Die 3 Instrumente werden ein Trio von Beethoven, und eins von Haydn spielen. Außerdem werden aber Geige und Cello noch eine ganze Reihe von Solistiken zum Vortrag bringen: Menuett von Beethoven, zwei Teile aus einem Cello-Konzert von Haydn, die Träumerei von Tschairowsky, daneben aber auch Stücke, bei denen die Künstler in Ausgelassenheit ihre meisterliche Beherrschung des Instrumentes zeigen: Humoreske von Dvorak, Zigeunerweisen von Sarasate, der Papillon (Schmetterling) von Popper.

Eintrittspreis zum Preise von 2,20 Mark an den bekannten Vorverkaufsstellen.

* Kohlenarten und Wohnungswechsel. Für den bevorstehenden Umzugstermin sind erneut darauf hingewiesen, daß bei Umzügen die Kohlenarten für die alte Wohnung, von den Bromarten ausgestellt eingezogen werden, da mit der Aufgabe der Wohnung auch das dafür bewilligte Bezugsrecht erlischt.

* Jubiläum. Leopold Sieber, Antonienstraße 3, Parteimitglied und seit 30 Jahren Abonnent der 'Volkswacht', begeht am Freitag, den 1. April, sein 30jähriges Jubiläum.

* An alle Arbeiter, Angestellten, Eltern und Erziehler. Das alle Klassenangehörigen, wendet sich das 'Sportkartell Breslau' mit einem Aufruf zur Sammlung von Barmitteln, durch die es die Förderung der körper- und geist-ge sundenden sportlichen Betätigungsmöglichkeiten beitragen will.

* Stadtheater. Heute abend 7 Uhr 'Der Barbier von Sevilla'. Als Köpfe gastiert auswärtsweise Fräulein Angela Widron vom Stadttheater in Chemnitz. Freitag, den 1. April, abends 7 Uhr, zum ersten Male in dieser Spielzeit, 'Don Giovanni'. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr 'Madame Butterfly', abends 7 Uhr 'Wenn ich König wär'.

I. Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses

Herrenkleidfabrik
Herren-Stoffe!
Beste Bezugsquelle für
Händler u.
Hausierer
Bekleidungswerk
Miski & Juchaczewski
Grabschenerstr. 37
Fabrikgebäude
1. und 2. Stock.

Hüte und Mützen
Richter Gustav
Friedrichstr. 103
Klein, Paul,
Friedrichstr. 102/101
Klein, Paul,
Friedrichstr. 102/101
Reddin,
Friedrichstr. 22

Eden-Theater
Kleiderstoffe
Süßmann, D.
Friedrichstr. 87/88
Kleiderstoffe
Süßmann, D.
Friedrichstr. 87/88

Kolonialwaren
Ader, H.
Friedrichstr. 56/57
Ader, H.
Friedrichstr. 56/57
Förster,
Friedrichstr. 185
Förster,
Friedrichstr. 185

Georg Jander
Friedrichstr. 53
Ecke Friedr.-Karlstr.
Just, Paul,
Friedrichstr. 38
Just, Paul,
Friedrichstr. 38

Schulze,
Friedrichstr. 17
Schulze,
Friedrichstr. 17
Knapf,
Friedrichstr. 17
Knapf,
Friedrichstr. 17

Margarete Leboasch
Friedrichstr. 31
Margarite Leboasch
Friedrichstr. 31

Konfektion
Damen- und Mädchen-Bekleidungs
Kostüme, Kleider, Mäntel,
Jackets, Blusen und Röcke
aus Wolle, Seide oder Gebirg
in großer Auswahl am Lager.
Freie Kostüme - streng fest.
Helarich's Konfektionshaus
Neuestr. 11/12. Tel. 5812
Lieferb. Konfirm., "Bordüre"

Bronlawer Möbelhaus
Friedrichstr. 18
Bronlawer Möbelhaus
Friedrichstr. 18

Eisinger, M.
Friedrichstr. 12
Eisinger, M.
Friedrichstr. 12

Häusler, R.
Friedrichstr. 19
Häusler, R.
Friedrichstr. 19

Wollheim & Heyder
Oderstraße 1
Wollheim & Heyder
Oderstraße 1

Schmierseife
Friedrichstr. 36
Schmierseife
Friedrichstr. 36

Maschinenhaus
Friedrichstr. 89
Maschinenhaus
Friedrichstr. 89

Wieners & Sutter
Friedrichstr. 48
Wieners & Sutter
Friedrichstr. 48

Möbel-Magazine
Gebrüder Buchmann
Friedrichstr. 18
Gebrüder Buchmann
Friedrichstr. 18

Eisinger, M.
Friedrichstr. 12
Eisinger, M.
Friedrichstr. 12

Häusler, R.
Friedrichstr. 19
Häusler, R.
Friedrichstr. 19

Wollheim & Heyder
Oderstraße 1
Wollheim & Heyder
Oderstraße 1

Schmierseife
Friedrichstr. 36
Schmierseife
Friedrichstr. 36

Maschinenhaus
Friedrichstr. 89
Maschinenhaus
Friedrichstr. 89

Wieners & Sutter
Friedrichstr. 48
Wieners & Sutter
Friedrichstr. 48

Margarite Leboasch
Friedrichstr. 31
Margarite Leboasch
Friedrichstr. 31

Schlesinger
Friedrichstr. 4
Schlesinger
Friedrichstr. 4

Wieners & Kegel
Friedrichstr. 12
Wieners & Kegel
Friedrichstr. 12

Heidrich
Friedrichstr. 68
Heidrich
Friedrichstr. 68

Th. Krümmel
Friedrichstr. 97/98
Th. Krümmel
Friedrichstr. 97/98

Möbelhaus
Friedrichstr. 32
Möbelhaus
Friedrichstr. 32

Preiswert
Friedrichstr. 36
Preiswert
Friedrichstr. 36

Maschinenhaus
Friedrichstr. 89
Maschinenhaus
Friedrichstr. 89

Wieners & Sutter
Friedrichstr. 48
Wieners & Sutter
Friedrichstr. 48

Baners Bier- u. Likör
Friedrichstr. 22
Baners Bier- u. Likör
Friedrichstr. 22

Hennig, S.
Friedrichstr. 58
Hennig, S.
Friedrichstr. 58

Schwarz, E.
Friedrichstr. 89
Schwarz, E.
Friedrichstr. 89

Schneider-Artikel
Friedrichstr. 12
Schneider-Artikel
Friedrichstr. 12

Schwarz, E.
Friedrichstr. 89
Schwarz, E.
Friedrichstr. 89

Schwarz, E.
Friedrichstr. 89
Schwarz, E.
Friedrichstr. 89

Schwarz, E.
Friedrichstr. 89
Schwarz, E.
Friedrichstr. 89

Schwarz, E.
Friedrichstr. 89
Schwarz, E.
Friedrichstr. 89

Schwarzwaren
Friedrichstr. 3
Schwarzwaren
Friedrichstr. 3

Schwarzwaren
Friedrichstr. 3
Schwarzwaren
Friedrichstr. 3

Schwarzwaren
Friedrichstr. 3
Schwarzwaren
Friedrichstr. 3

Schwarzwaren
Friedrichstr. 3
Schwarzwaren
Friedrichstr. 3

Schwarzwaren
Friedrichstr. 3
Schwarzwaren
Friedrichstr. 3

Schwarzwaren
Friedrichstr. 3
Schwarzwaren
Friedrichstr. 3

Schwarzwaren
Friedrichstr. 3
Schwarzwaren
Friedrichstr. 3

Schwarzwaren
Friedrichstr. 3
Schwarzwaren
Friedrichstr. 3

Handel-Wiederverkäufer
Friedrichstr. 3
Handel-Wiederverkäufer
Friedrichstr. 3

Handel-Wiederverkäufer
Friedrichstr. 3
Handel-Wiederverkäufer
Friedrichstr. 3

Handel-Wiederverkäufer
Friedrichstr. 3
Handel-Wiederverkäufer
Friedrichstr. 3

Handel-Wiederverkäufer
Friedrichstr. 3
Handel-Wiederverkäufer
Friedrichstr. 3

Handel-Wiederverkäufer
Friedrichstr. 3
Handel-Wiederverkäufer
Friedrichstr. 3

Handel-Wiederverkäufer
Friedrichstr. 3
Handel-Wiederverkäufer
Friedrichstr. 3

Handel-Wiederverkäufer
Friedrichstr. 3
Handel-Wiederverkäufer
Friedrichstr. 3

Handel-Wiederverkäufer
Friedrichstr. 3
Handel-Wiederverkäufer
Friedrichstr. 3

Kaufhaus
Friedrichstr. 18
Kaufhaus
Friedrichstr. 18

Kaufhaus
Friedrichstr. 18
Kaufhaus
Friedrichstr. 18

Kaufhaus
Friedrichstr. 18
Kaufhaus
Friedrichstr. 18

Kaufhaus
Friedrichstr. 18
Kaufhaus
Friedrichstr. 18

Kaufhaus
Friedrichstr. 18
Kaufhaus
Friedrichstr. 18

Kaufhaus
Friedrichstr. 18
Kaufhaus
Friedrichstr. 18

Kaufhaus
Friedrichstr. 18
Kaufhaus
Friedrichstr. 18

Kaufhaus
Friedrichstr. 18
Kaufhaus
Friedrichstr. 18

Kaufhaus
Friedrichstr. 18
Kaufhaus
Friedrichstr. 18

Kaufhaus
Friedrichstr. 18
Kaufhaus
Friedrichstr. 18

Kaufhaus
Friedrichstr. 18
Kaufhaus
Friedrichstr. 18

Kaufhaus
Friedrichstr. 18
Kaufhaus
Friedrichstr. 18

Kaufhaus
Friedrichstr. 18
Kaufhaus
Friedrichstr. 18

Kaufhaus
Friedrichstr. 18
Kaufhaus
Friedrichstr. 18

Kaufhaus
Friedrichstr. 18
Kaufhaus
Friedrichstr. 18

Kaufhaus
Friedrichstr. 18
Kaufhaus
Friedrichstr. 18

Jeder Gewerbetreibende, Handwerker, Gastwirt, Kaufmann, Industrielle

3. 6. 8. April

Webwaren · Bekleidung
Schuhe · Pelzwaren · Kurzwaren
Möbel · Haushalt · Kunstgewerbe
Galanterie · Spielzeug · Porzellan
Papier · Schreibwaren · Verpackung
Zigarren · Getränke · Lebensmittel
Parfümerien · Chem. Artikel

1400 Aussteller

Breslauer Frühjahrsmesse

Reichstes Angebot / Günstigste Einkaufsmöglichkeit
Einzigartige und schnelle Übersicht
über die Lage des Marktes

Einkaufsfacilitäten durch die Vorverkaufsstellen: Barasch,
Nordb. Klobb, Packfahrt, Verkehrsverein und die

Breslauer Messegesellschaft

Oblauerstraße 87

Stadtheater:
Don Giorani · Zauberflöte · Nonno
Meffinger · D. Haus · P. Vialo

Draegerverein:
2 große Sonderkonzerte
Solifloraabend:

Onegin · Wälsner · Gubernmann
Schmidhäuser · Lobkowitz · Theodorauer

Erlesene Programme
Musik der lebenden Kunst:
Louis Cortelyou

Galerie Lichtenberg:
Ausstellung von Werken Breslauer Künstler
Galerie Stengel: Professor Dr.
Dautschke Kunsthandel, Kunstver.
Galerien: Wandlung im
Dresden und Sorbusen.

Am Donnerstag, den 31. März 1921, verschied nach langem schwerem
Leiden mein imgeachteter Gatte, unser guter, kreisorgender Vater, der

Kaufmann
Hermann Becker
in 53. Lebensjahre.
Breslau, den 31. März 1921.
Gartenstr. 22.

In Namen der Hinterbliebenen:
Margareta Becker, geb. Jacobsohn.
Margot Becker.
Lothar Becker.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. April 1921, 3 1/2 Uhr nachmittags,
von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes Cosel aus, statt.
Kondolenzbesuche dankend verbeten. G 210

Am 31. März entschlief nach kurzem Krankenlager meine innig-
geliebte Frau, unsere herzlichste Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Marie Cawalla
geb. Wodci 209
in ihrem 60. Jahre.
Breslau, Alsenstr. 50.

In tiefstem Schmerz:
Karl Cawalla
nebst Kindern und Anverwandten.

Beerdigung: Montag, den 4. April, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle
des Nikolai-Friedhofes in Cosel aus.

Am 29. März verschied nach langjährigem
Leiden meine liebe Frau

Cäcilie Scholz
in ihrem 70. Jahre.
Breslau, den 29. März 1921.
Hospelung Kirchbongirum
Philstr. 111b.

In tiefer Trauer:
Theodor Scholz
nebst Kindern u. Enkeln.

Beerdigung Sonntagabend nach 9 Uhr, von
der Kapelle des Grünhofer Friedhofes.

Am 29. März verschied nach kurzem, schwerem
Leiden unser Mitglied, der Saftler

Willy Tix
in seinem 21. Jahre.
Seine Andenken werden in Ehren halten
Die Mitglieder der Zuschauerkasse der Saftler
und Fortschrittsverein. F. H. e. Breslau.

Die Beerdigung findet Sonntagabend, den 2. April,
2 Uhr, in Hospelung von der Anstalt aus statt.
Zugverbindung 1.40 Uhr von Freiburger Bahnhof.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Am 29. März verschied plötzlich und unerwartet
unser Freund und Verbandskollege, der Fleckler

Richard Liebner
in seinem 40. Jahre.
Ehre seinem Andenken!
Die Mitglieder der Zahnkassette Breslau.

Beerdigung: Sonntagabend, den 2. April.

Am 29. März verschied plötzlich unser langjähriger
Mitglied

Louis Fröde
in seinem 72. Jahre.
Eure seinem Andenken!

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Zahnkassette Breslau.

Beerdigung: Sonntagabend nach 9 Uhr, von der
Leichenhalle des Robbenhofer Friedhofes.

Eiserne und Messingbetten

Beier & Glowinsky, Breslau I, Gärtenstr. 21.

Fledermaus
Die rote Kette
Ohlauer Stadtgraben 21
Von Freitag, d. 1. bis
Donnerstag, den 7. 4.
Esther Garnea
die unvergessliche
Darstellerin weiblicher
Tragik, steht im Mittel-
punkt der Handlung in
dem großen Filmwerk:
Der Sünde Sold
5 Akte von Alfred Löhndorff
und Fritz Reumann-Arch.

Ferner:
Die hässlichen Lustspiele
voll köstlichen Humors:
Bobby's Rache
3 Akte mit drei Dams.
Von 5. bis 7. April:
Henry als Bedienter
und
GHK soll bestrafen.
Eintretspreise: 2
L5c, 2.-, 3.-, 4.- u. 5.- St.

Erfinder
In den meisten Fällen
**Schmerzloses
Zahnziehen**
Zähne zu mäßig.
Preisen.
R. Barthel, Poststr. 1
Focke-Ohlauerstr.

Für
Verdauungsstörungen
und Magenkrämpfe mit einem
höheren schmerzmittel.
Billigste Preise
in Gummiwaren
Zugreifen Spülflaschen Gummi-
und Zahnspülflaschen
Reizung gegen 10 Pf. Brief.

Frau B. Zander,
Kleiststr. 962

Breslau S.
Gellertstr. 2. 1. Etz
zu der Kleinfabrik.

Strohüte
Damen
Herrn
Kinder

In den meisten Fällen
Freunde-Krebe
Spezialfabrik
Karlstr. 30. Es ist leicht
Strohüte jeder Art und
Horn- u. Stroh-
werden hergestellt.

**Preiswerte
Möbel**
68cm 455, Breite 455,
Tisch 70, Breite 80,
Spiegel, Größe 53 St.
Lampen, Größe 30 St.
Glas 50, Spiegel 125 St.
nach Zeit

Botta,
Breslau, S. (Dierich)

Spezialerzeugnisse in
der "Bella" und
der größten Größe

Zu kaufen gel.:
Fahrräder und Motorräder
auch verbrauchbare
kauff sofort
Wendemann,
Gartenstr. 45, pfr. r.

Zum Verkauf:
Gelegenheitskauf!
Kunstgegenstände, Antiquitäten
etc. etc. etc. etc. etc. etc.
Wendemann, Gärtenstr. 45, pfr. r.

Sommerlaube
zu verkaufen
Gärtenstr. 45, pfr. r.

Kinderwagen
Gartenstr. 45, pfr. r.

Anzüge,
moderne Herrenanzüge
Karlstr. 45, pfr. r.

Cello
mit Geige, Violoncell und
Kontrabaß zu verkaufen.
Händl. Händl. Händl. Händl. Händl. Händl.
Gärtenstr. 45, pfr. r.

Volksgarten-Lichtspiele
Michaelsstraße 48
Nur 4 Tage!

Das von der Reichs-
zensur nunmehr
freigegebene
französische Sittenbild
Die rote Redoute
in 6 großen Akten
mit Resel Orta u. Marya Leiko

3 Nächte
aus dem
Liebesleben
einer franz. Nobilstochter.
Ferner:
„Schachmatt“
Ein origin. amerikanisch. Detektiv- u.
Sensations-Abenteuer. 49

Matthias-Kino
Das 3. Abenteuer
des Detektivs
Tagora Gopal
**Der Ruf
über
das Meer**
6 abenteuerliche,
spannende Akte.

Ferner:
Erika Gläser
Die Darstellerin der
„Sünderin“
in dem
abenteuerlichen
nervenspannenden
Drama
Die 7 Gesichter
- 5 Akte -

Uraufführung des
Original Lustspiel-Sketch
von Oskar Lange-Lideritz
Ein Abenteuer im Notturftsörtchen
Original - Fiktion - Humortalk.

Reichsvereinigung
ehem. Kriegsgefangener
(Orisgruppe Breslau)
Freitag, den 1. April,
abends 7 Uhr:
Hauptversammlung
im Gewerkschaftshaus
Margaretenstr. 17

Verkauf! **Kauf!** **Freierwerb!** **Billig!** **Achtung!**
Neu-Eingelagerung!

Erklärung: Ein Keller, St. 176, Reichenberg, 36 Etz
mit 3000 St. 0.50, Preis: 1200 St. 0.50.
Erklärung: Ein Keller, St. 176, Reichenberg, 36 Etz
mit 3000 St. 0.50, Preis: 1200 St. 0.50.
Erklärung: Ein Keller, St. 176, Reichenberg, 36 Etz
mit 3000 St. 0.50, Preis: 1200 St. 0.50.

Erich Franke, Breslau V, Gärtenstr. 21.
Gärtenstr. 21, pfr. r.

**Erstaufführung aus der
Sensations-Detektiv-Klasse**
**Das Zeichen
des Maiayen**
5 hochspannende Akte.
Ferner: **Die Königin des Numors**
Ossi Oswald
in dem übermütigen Lustspiel
Die Puppe
4 lustige Akte.

In den **Separat-Vorstellungen**
abends 8 und 9 Uhr:
Die Geschlechtskrankheiten und Ihre Folgen
mit **ärztlichem Vortrag**.
Nur geschlossene Vorstellungen.

Lund-Park

1 Tgl. geöffnet Heute Freitag 1 Tgl. geöffnet
Vollbetrieb im Vergnügungs-Park
Im großen Saal: Ball

Arbeitsmarkt
Strohhut-Maschinen-Näherinnen
für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Hutfabrik Körper,
Pragstr. 21, 53.

Geübte Plätterin
auf Neuwäsche für Herren, die schon außer
dem Hause für bessere Geschäfte gewaschen
und geplättet, gesucht von
Stein & Koslowsky,
Ring 25.

Geübte Näherinnen
für Stickerarbeiten
Posener & Co.,
Ring 60, I.

**Die Frauen im
Loben Mozarts**
von Cecile Reimann
Theater, bisher 3 Mal,
am 2. März.
www. Bestellungen von
werden von der Expedition
des Blattes sowie von
sämtlichen Kolportagen
collegenommen.